



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Leo Dietz**

**Die Talentförderung der  
Fußball-Landesverbände in  
Deutschland – Eine kritische  
Betrachtung am Beispiel des  
Bayerischen Fußball-  
Verbandes**

**2014**

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Die Talentförderung der Fußball-Landesverbände in Deutschland – Eine kritische Betrachtung am Beispiel des Bayerischen Fußball- Verbandes**

Autor/in:

**Herr Leo Dietz**

Studiengang:

**Angewandte Medien**

Seminargruppe:

**AM11wS1-B**

Erstprüfer:

**Herr Prof. Hermann Mayer**

Zweitprüfer:

**Herr Felix Jäckle**

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Talent Promotion in State Football Associations in Germany – A Critical Observa- tion Using the Example of the Bavarian Football Association**

author:

**Mr. Leo Dietz**

course of studies:

**Angewandte Medien**

seminar group:

**AM11wS1-B**

first examiner:

**Mr. Prof. Hermann Mayer**

second examiner:

**Mr. Felix Jäckle**

---

## **Bibliografische Angaben**

Nachname, Vorname: Dietz, Leo

Die Talentförderung der Fußball-Landesverbände in Deutschland – Eine kritische Betrachtung am Beispiel des Bayerischen Fußball-Verbandes

Talent Promotion in State Football Associations in Germany – A Critical Observation Using the Example of the Bavarian Football Association

56 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

## **Abstract**

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Talentförderungsstrukturen im Fußball in Deutschland. Dabei wird insbesondere auf die Rolle und Funktion der Fußball-Landesverbände nach Umsetzung des DFB-Talentförderkonzeptes 2002 eingegangen. Den Kern der Arbeit bildet eine kritische Betrachtung des vorliegenden Systems am Beispiel des Bayerischen Fußball-Verbandes. So wird aufgezeigt, welche Besonderheiten der Bayerische Fußball-Verband in der Talentförderung in Bayern nutzt und anhand von vier ausgewählten Experten eine Bestandsaufnahme der angewandten Maßnahmen vorgenommen. Zusätzlich wird durch eine Datenauswertung der Zusammensetzung der deutschen U15-U18-Junioren-Nationalmannschaften eine Erfolgsbewertung der bayerischen Talentförderung auf nationaler Ebene durchgeführt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>IX</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Zielstellung der Arbeit .....	2
1.2 Struktur und Aufbau der Arbeit .....	3
<b>2 Theoretische Grundlagen .....</b>	<b>5</b>
2.1 Der Talentbegriff .....	5
2.1.1 Statischer Talentbegriff .....	7
2.1.2 Dynamischer Talentbegriff .....	8
2.1.3 Bestimmung der Talentdefinition .....	9
2.2 Definiton Fußballtalent .....	11
2.3 Talentförderung und Talentsichtung im Sport.....	12
2.3.1 Talentsichtung.....	13
2.3.2 Talentförderung.....	16
2.3.3 Ausgewählte Problemstellungen der Talentförderung und Talentsichtung im Fußball.....	18
<b>3 Talentförderung im deutschen Fußball .....</b>	<b>23</b>
3.1 Struktur und Aufbau des Fußballsystems in Deutschland.....	23
3.2 Talentförderung der Vereine im Fußball .....	25
3.2.1 Talentförderung der Amateurvereine.....	25
3.2.2 Talentförderung der Lizenzvereine.....	26
3.3 Talentförderung des Deutschen Fußball-Bundes .....	27
3.3.1 Ursprung und geschichtlicher Hintergrund .....	27
3.3.2 Struktur der Talent- und Eliteförderung des DFB.....	28
3.3.3 Talentförderprogramm des DFB.....	29
3.3.4 DFB-Sichtungsturnier und U-Nationalmannschaften .....	30
3.3.5 Anforderungen des DFB an die Fußball-Landesverbände.....	31

---

<b>4</b>	<b>Zusammenfassung der Rolle der Fußball-Landesverbände in der Talentförderung.....</b>	<b>32</b>
<b>5</b>	<b>Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes .....</b>	<b>34</b>
5.1	Der Bayerische Fußball-Verband e.V. ....	34
5.2	Aufbau der Talentförderung in Bayern.....	34
5.3	Talentförderungskonzept des Bayerischen Fußball-Verbandes.....	35
<b>6</b>	<b>Analyse der Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes .....</b>	<b>38</b>
6.1	Experteninterview.....	38
6.1.1	Vorbereitung und Durchführung der Experteninterviews .....	39
6.1.2	Datenanalyse und Darstellung der Ergebnisse .....	41
6.2	Datenauswertung der U-Nationalmannschaften .....	47
6.2.1	Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung.....	47
6.2.2	Darstellung und Auswertung der Ergebnisse .....	48
6.3	Abschließende Würdigung der Ergebnisse.....	53
<b>7</b>	<b>Fazit und Ausblick .....</b>	<b>55</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
	<b>Anlagen.....</b>	<b>XVIII</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XLVI</b>

---

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BFV	Bayerischer Fußball-Verband
BL	Bundesliga
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFL	Deutsche Fußball-Liga
EM	Europameisterschaft
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
LO	Lizenzierungsordnung
LZ	Leistungszentrum
NLZ	Nachwuchsleistungszentrum
Tab.	Tabelle
WM	Weltmeisterschaft

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Modell Talentbestimmung.....	10
Abbildung 2: Zusammenhang der Talentförderung - Talentdiagnose .....	15
Abbildung 3: Struktur der Talentförderung des DFB .....	28
Abbildung 4: "Goldener Weg" der Talentförderung in Bayern .....	37
Abbildung 5: Prozentualer Anteil der Spieler - Gesamt.....	52



---

## Tabellenverzeichnis

Alle verwendeten Tabellen wurden vom Verfasser der vorliegenden Arbeit erstellt.

Tabelle 1: Übersicht der Experteninterviews.....40

Tabelle 2: Auswertung der U-Nationalmannschaften.....50

# 1 Einleitung

*„Bayern ist in der Talentförderung Vorreiter.“<sup>1</sup>*

Mit diesen Worten beschreibt der Sportvorstand des FC Bayern München, Matthias Sammer, der von 2006 bis 2012 die Funktion des DFB-Sportdirektors ausfüllte und dabei als Koordinator für den Bereich der Talentförderung zuständig war, die Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes.

Auch der Bayerische Fußball-Verband selbst sieht die Talentförderung als „[...] eine der elementaren Aufgaben des Bayerischen Fußball-Verbandes.“<sup>2</sup> In der Satzung des BFV ist die Förderung des Fußballsports und dabei insbesondere des Jugendfußballs zusätzlich verankert und verdeutlicht die Verantwortung der Landesverbände gegenüber den restlichen Instanzen der Nachwuchsförderung im Fußball.<sup>3</sup>

Der BFV kann dabei auf eine positive Historie zurückblicken, in der eine Vielzahl an ehemaligen und aktuellen Profifußballern sowohl aus dem Herren- als auch Damenbereich ihren Ursprung in Bayern haben und durch die Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes entscheidend profitiert haben. Darunter befinden sich berühmte Persönlichkeiten wie die Zwillinge Lars und Sven Bender, die Weltfußballerin 2013 Nadine Angerer, der Sportdirektor von Borussia Mönchengladbach Max Eberl oder der Torschützenkönig der Bundesligasaison 2012/2013 Stefan Kießling.<sup>4</sup>

Betrachtet man den Kader der deutschen Herren-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien, finden sich mit Philipp Lahm als Kapitän der deutschen Nationalelf, Mats Hummels, Bastian Schweinsteiger und Thomas Müller gleich vier Spieler, die durch die bayerische Talentschmiede gegangen sind.<sup>5</sup>

Die genannten Daten verstärken den Eindruck, dass der Bayerische Fußball-Verband und dessen Talentförderungskonzept eine besondere Stellung in der Nachwuchsförderung im Fußball in Deutschland einnimmt.

---

<sup>1</sup> BFV: Nachwuchsleistungszentren

<sup>2</sup> BFV: Talentförderung kompakt

<sup>3</sup> vgl. BFV, 2014: 2-4

<sup>4</sup> vgl. BFV: Hall of Fame

<sup>5</sup> vgl. Fußball-WM-Total

## 1.1 Zielstellung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, die Talentförderung im Fußball in Deutschland zu beleuchten und das Zusammenspiel zwischen Vereinen, Trainern, Spielern, dem Deutschen Fußball-Bund und den 21 Fußball-Landesverbänden zu verdeutlichen. Bewusst verzichtet wird dabei auf Kooperation Schule und Verband, da dies den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten würde.

*„Unsere Landesverbände haben weiterhin eine unverzichtbare Funktion bei der Sichtung und Förderung unserer Talente, auch wenn sich die Schwerpunkte gerade nach Einrichtung der Leistungszentren etwas verschoben haben. Wichtiger als je zuvor ist dabei eine enge Kooperation aller im Interesse jedes einzelnen Talent!“<sup>6</sup>*

Nach dieser Aussage des DFB-Trainers Bernd Stöber kann insbesondere folgende Fragestellung für den theoretischen Teil dieser Arbeit im Hinblick auf die zentrale Themenstellung formuliert werden:

*Welche Rolle und Funktion übernimmt ein Fußball-Landesverband in der Talentförderung im Fußball in Deutschland?*

Diese Leitfrage wird in der Praxis anhand des Bayerischen Fußball-Verbandes untersucht. Dazu soll aufgezeigt werden, welche Methoden und besonderen Arbeitsweisen der BFV nutzt, um die Nachwuchsförderung in Bayern zu betreiben. Durch ausgewählte wissenschaftlichen Arbeiten und Studien zum Thema Talentförderung, der Ausbildungskonzeption des Deutschen Fußball-Bundes und vier Experteninterviews wird eine umfassende Beantwortung des Themengebietes erwartet.

Zusätzlich wird anhand der Junioren-Auswahlmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes eine Erfolgskontrolle der bayerischen Talentförderung auf Bundesebene vorgenommen. Hierbei wird aufgezeigt, wie viele Nachwuchstalente der bayerischen Auswahlmannschaften letztendlich in den U-Nationalmannschaften des DFB vertreten sind und Länderspiele für Deutschland bestritten haben.

Die vorliegende Arbeit wurde durch verantwortliche Personen der Talentförderung in Bayern unterstützt, da durch die erfassten Daten ein ganzheitliches Bild der Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes dargestellt werden kann, welches in Zukunft als Wegweiser der Talentförderung in Bayern dienen kann.

---

<sup>6</sup> DFB, 2009: 44

## 1.2 Struktur und Aufbau der Arbeit

Im ersten Teil der Veröffentlichung werden die theoretischen Grundlagen der Talentförderung aus der Wissenschaft strukturiert und präsentiert, um die Betrachter auf einen gemeinsamen Wissensstand zu disponieren. Dabei werden insbesondere die einzelnen Aspekte des vielfältigen Talentbegriffs definiert und auf weitere Abgrenzungen der Begriffe der Nachwuchsförderung eingegangen. Es wird aufgezeigt, welche Methoden in der Talentförderung angewandt werden und das intensive Verhältnis zur Talentsichtung, Talenterkennung und Leistungsdiagnostik betont. Zusätzlich werden ausgewählte Problemstellungen der Talentförderung der Fußball-Landesverbände mithilfe von sportwissenschaftliche Veröffentlichungen aufbereitet und dargestellt.

Um die Position und Aufgabengebiete der Fußball-Landesverbände in der Talentförderung in Deutschland einordnen zu können, wird im zweiten Schwerpunkt der Arbeit die Talentförderung des Deutschen Fußball-Bundes im Zusammenhang mit dem Talentförderkonzept, welches sowohl die Amateurvereine als auch Landesverbände beinhaltet, vorgestellt. Aus diesem Modell werden die Anforderungen an die Landesverbände aus Vereins- und Dachverbandssicht herausgearbeitet.

Um die Zielstellung der vorliegenden Arbeit ganzheitlich beantworten zu können, werden die Erkenntnisse der externen Literaturrecherche im vierten Kapitel zusammengefasst, um eine optimale Basis für die Betrachtung am Beispiel des Bayerischen Fußball-Verbandes zu ermöglichen. Dazu werden Fragen gebildet, die im Analyseteil der Experteninterviews berücksichtigt werden.

Anhand des Bayerischen Fußball-Verbandes wird im letzten Schwerpunkt der Arbeit die Talentförderung in der Praxis untersucht. In diesem Zusammenhang werden geeignete Experten im Fachbereich der Talentförderung ausgewählt, die zur Klärung der in Kapitel 4 und 5 herausgearbeiteten Untersuchungsbereiche beitragen können. Die Experten werden durch Experteninterviews mithilfe eines halbstrukturierten Leitfadens befragt. Den Leitfaden und die transkribierten Interviews in den Anlagen dieser Arbeit angefügt. Auch die Ergebnisse der in der Zielstellung genannten Auswertung der U-Nationalmannschaften werden präsentiert.

Die Resultate aus den Datenerhebungen werden untereinander und zusätzlich mit den Erkenntnissen der literarischen Recherche verglichen und analysiert. Die so gewonnen Erkenntnisse werden in einem Fazit zusammengefasst und die Zielstellung und Fragestellung der Arbeit beantwortet.

Die vorliegende Arbeit befasst sich dabei größtenteils geschlechtsspezifisch mit der Talentförderung der männlichen Junioren. Eine zusätzliche Ausarbeitung der Talentförderung im Frauenfußball würde den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten. Daher werden in der folgenden Arbeit geschlechtsneutrale Begriffe wie beispielsweise Jugendfußballer auf die maskuline Sichtweise bezogen. Falls eine Betrachtung der

weiblichen Fußballer vorgenommen wird, ist dies im jeweiligen Abschnitt des Werkes explizit erwähnt.

Zusätzlich sollte die Altersklasseneinteilung im Jugendfußball in Deutschland verdeutlicht werden, da sowohl die Begriffe A-Junioren, B-Junioren usw. als auch die Mannschaftseinteilung in U19, U18, U17 usw. genutzt werden. Stichtag der Einteilung ist dabei der 1. Januar des Jahres. Die Jugendordnung des Bayerischen Fußball-Verbandes gibt einen Überblick der Altersklasseneinteilung:

*„A-Junioren (U19/U18)*

*A-Junioren einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das 17. oder das 18. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.*

*B-Junioren/B-Juniorinnen (U17/U16)*

*B-Junioren/-innen einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das 15. oder das 16. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.*

*C-Junioren/C-Juniorinnen (U15/U14)*

*C-Junioren/-innen einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das 13. oder das 14. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.*

*D-Junioren/D-Juniorinnen (U13/U12)*

*D-Junioren/-innen einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das 11. oder das 12. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.*

*E-Junioren/E-Juniorinnen (U11/U10)*

*E-Junioren/-innen einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das 9. oder das 10. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.*

*F-Junioren/F-Juniorinnen (U9/U8)*

*F-Junioren/-innen einer Spielzeit sind Spieler die im Kalenderjahr, in dem das Spieljahr beginnt, das 7. oder das 8. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben.“<sup>7</sup>*

---

<sup>7</sup> BFV: Jugendordnung

## 2 Theoretische Grundlagen

Um in den nachfolgenden Ausführungen und Untersuchungen zum Thema Talentförderung alle Betrachter dieser Arbeit auf einen Wissenstand zu disponieren, werden in diesem Kapitel notwendige Begriffsbestimmungen und Abgrenzungen vorgenommen.

### 2.1 Der Talentbegriff

In der Wissenschaft existiert eine Vielzahl an Definitionsversuchen, um den Talentbegriff zu beschreiben. Er wird dabei nicht nur im sportlichen Bereich angewandt, sondern ist auch in Bereichen wie Intelligenz, Kunst oder Musik präsent. Im Zusammenhang mit dem Talentbegriff werden auch die Ausdrücke "Begabung" und "Sportliche Eignung" genutzt.

So kann der Begabungsbegriff mit den vererbten Anlagen und Persönlichkeitseigenschaften der Person als Voraussetzung für eine erhöhte Leistungsentwicklung gelten. Die sportliche Eignung transferiert die allgemeine Begabung als spezielle Begabung in den sportlichen Bereich, während die Spezial-Begabung in einem enger eingegrenzten Tätigkeitsbereich als Faktor des Talents beschrieben werden kann. Der Talentbegriff wird eher für speziell ausgewählte Fertigkeitsbereiche<sup>8</sup> verwendet.<sup>9</sup> Nach dieser Ansicht verfügt ein Kind mit Begabung beispielsweise über eine erhöhte Auffassungsgabe gegenüber gleichaltrigen Personen. Kann dieses Kind die erhöhte Auffassungsgabe im Sport einsetzen um gute Leistungen zu erzielen, ist es für den Sport geeignet. Bezieht sich diese sportliche Eignung zusätzlich auf den Fußball, kann von einer Talentbegabung im Bereich des Fußballs gesprochen werden.

Größtenteils kann dennoch zwischen der Begabung und dem Talent eines Kindes kein genauer Unterschied festgestellt werden. So wird teilweise dafür plädiert, zwischen dem Begriff Begabung und Talent keine wesentliche unterschiedliche Klassifikation vorzunehmen.<sup>10</sup> In der vorliegenden Arbeit wird der Begabungs-, Eignungs-, und Talentbegriff ebenfalls synonym gebraucht.

In der Umgangssprache wird mit Talent sowohl die Person, „der Jugendliche ist ein Talent“, als auch der Fähigkeitskomplex, „der Jugendliche hat Talent“, verwendet.<sup>11</sup> Da

---

<sup>8</sup> Beispielsweise fußballerisches Talent, malerisches Talent oder literarisches Talent;

<sup>9</sup> vgl. Joch, 2012: 10

<sup>10</sup> vgl. Winner, 2004: 277-278

<sup>11</sup> vgl. Hohmann/Carl, 2002: 5

sich die beiden Verwendungen des Wortes Talent in der Umgangssprache gegenseitig bedingen, werden diese ebenfalls synonym genutzt.

Der Talentbegriff wird in der Wissenschaft als Leistungsbegriff definiert, da er nicht direkt empirisch messbar ist. So kann nur die Leistung, in der sich das Talent ausdrückt, messbar gemacht werden.<sup>12</sup> Für die Talentbestimmung sind somit Leistungsmerkmale zu identifizieren, die ein sportliches Talent dazu ermächtigen, sportliche Höchstleistungen zu vollbringen.<sup>13</sup> Einen derartigen Katalog beschreibt HAHN mit folgenden Kriterien:

- *Anthropometrische Voraussetzungen wie Körpergröße, Körpergewicht, Verhältnis von Muskel- und Fettgewebe, Körperschwerpunkt, Harmonie der Proportionen u. a.;*
- *Physische Merkmale wie aerobe und anaerobe Ausdauer, Reaktions- und Aktionsgeschwindigkeit, Schnelligkeitsausdauer, statische und dynamische Kraft, Kraftausdauer, Gelenkigkeit und Feinstkoordination von Bewegungen u.a.;*
- *Techno-motorische Bedingungen wie Gleichgewichtsfähigkeit, Raum-, Distanz- und Tempogefühl, Ball-, Klingengefühl, Musikalität, Ausdrucksfähigkeit, rhythmische Fähigkeiten, Gleitvermögen u.a.;*
- *Lernfähigkeit wie Auffassungsgabe, Beobachtungs- und Analysevermögen, Lerntempo;*
- *Leistungsbereitschaft wie Trainingsgleiß, körperliche Anstrengungsbereitschaft, Beharrlichkeit, Frustrationstoleranz;*
- *Kognitive Steuerung wie Konzentration, motorische Intelligenz, Kreativität, taktisches Vermögen;*
- *Affektive Faktoren wie psychische Stabilität, Streßbewältigung, Wettkampfbereitschaft u.a.;*
- *Soziale Bedingungen wie Rollenübernahme, Mannschaftseinordnung u.a.*<sup>14</sup>

Gleichwohl bezieht sich HAHN nur auf den derzeitigen Zustand eines sportlichen Talents und bezieht sich rein auf dessen vorliegende Disposition. Dies kann als enger Talentbegriff definiert werden. So wird das Talent in der engen Sichtweise als eine Person dargestellt, die bezogen auf einen bestimmten Entwicklungsabschnitt deutlich höhere Leistungen als andere Vergleichspersonen zeigt.<sup>15</sup>

---

<sup>12</sup> vgl. Joch, 2012: 59

<sup>13</sup> vgl. Baur, 1991: 249

<sup>14</sup> Hahn, 1982: 85

<sup>15</sup> vgl. Letzelter, 1981: S. 41

Diese Art der Definitionsversuche des Talentbegriffs im Sport hat im Laufe der Zeit eine Wandlung erfahren. So beziehen sich die bisher vorgestellten Ansätze nur auf den aktuellen Leistungszeitpunkt des Talents, ohne die langfristige Entwicklung der des Talents nachzuweisenden Person zu berücksichtigen.

JOCH kritisiert diese Vorgehensweise und unterscheidet daher die Definitionen des statischen und des dynamischen Talentbegriffs, die im folgenden Abschnitt genauer beleuchtet werden.

### 2.1.1 Statischer Talentbegriff

Der statische Talentbegriff zeichnet sich durch das zeitlose Eintreten der Voraussetzungen der Merkmale seiner Talentdefinition aus. So beschreiben die folgenden Begriffe vorrangig die Zustandsebene des Talents, d.h. Voraussetzungen für eine Talentdefinition, die sich dynamisch nicht verändern:

- **Disposition**, d.h. die individuelle Voraussetzung für gute Leistungen
- **Bereitschaft**, die individuellen Voraussetzungen abrufen zu wollen
- **Soziales Umfeld**, das die Möglichkeiten aufzeigt
- **Leistungsergebnisse**, d.h. der messbare Nachweis des Talentes durch Leistung;<sup>16</sup>

Die Disposition beschreibt dabei die individuellen Veranlagungen, die ein sportliches Talent benötigt, um in seinem sportlichen Bereich eine gewisse Höchstleistung zu erreichen. Diese Veranlagungen beziehen sich auf die personenbezogenen Eigenschaften des Talents. So können sowohl körperliche, motorische und/oder psychische Merkmale als individuelle Voraussetzung für die Höchstleistung vorhanden sein.<sup>17</sup> Dabei muss diese Höchstleistung des Talents noch nicht vollbracht worden sein, sondern kann sich im Laufe der Zeit entwickeln.

Die Disposition umschreibt somit die Veranlagung des Talents, hohe sportliche Leistungen erbringen zu können. Zusätzlich muss das Talent aber auch die Bereitschaft zeigen, diese individuellen Voraussetzungen abrufen zu wollen. So zeichnen sich später erfolgreiche Leistungssportler unter anderem dadurch aus, die vorhandenen Veranlagungen durch persönliche Anstrengung, Zielstrebigkeit und Aufmerksamkeit zu nutzen.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> vgl. Joch, 2001: 90

<sup>17</sup> vgl. Gerisch/Rutemöller, 1989: 274-275

<sup>18</sup> vgl. Hohmann, 2005: 237-239



Das soziale Umfeld spielt bei der Betrachtung des Talents eine wichtige Rolle. So bestimmen die äußeren Gegebenheiten wie familiäres Umfeld, gesellschaftlicher Rahmen und die Wertvorstellungen der Menschen im sozialen Umfeld den Grad der Entfaltung des Talents.<sup>19</sup> So kann ein Talent beispielsweise die nötige individuelle Veranlagung und Bereitschaft zur Talentnutzung besitzen, kann aber durch das fehlende soziale Umfeld<sup>20</sup> nie als Talent in Erscheinung treten.

Die Disposition des Talents, die Bereitschaft für hohe sportliche Leistungen und das soziale Umfeld bieten dabei die Basis für messbare Leistungen. Der Nachweis der Leistung eines Talenten ist für die vollständige statische Talentdefinition unabdingbar. So muss der Athlet eine erhöhte sportliche Leistung nachweisen, um als Talent ausgewiesen zu werden.<sup>21</sup> Der nachgewiesene momentane Leistungsstand ist durch den Betrachter schwer einzuschätzen, denn der aktuelle Leistungsstand ist ein Ist-Bestand, der durch viele Faktoren verfälscht werden kann. Beispielsweise kann das kalendarische vom biologischen Alter divergieren und somit eine Leistungsverfälschung auftreten<sup>22</sup> oder im Moment des Leistungsnachweises ein Aspekt des sozialen Umfelds<sup>23</sup> beeinträchtigend wirken.<sup>24</sup>

Zusammenfassend definiert JOCH den statischen Talentbegriff:

*„Als (sportliches) Talent kann eine Person bezeichnet werden, die über (vorwiegend genetisch bedingte) Dispositionen zu Erreichen von hohen sportlichen Leistungen verfügt, die Bereitschaft mitbringt, solche Leistungen auch zu vollbringen, die Möglichkeit dafür in der sozialen Umwelt vorfindet und letztlich mit den erzielten Leistungsergebnissen den Eignungsnachweis dokumentiert.“<sup>25</sup>*

### 2.1.2 Dynamischer Talentbegriff

In der Definition des statischen Talents wird der perspektivische Talentbegriff nicht beachtet. So zeigt er zwar die derzeitige Verfassung des sportlichen Talents auf, ver-

---

<sup>19</sup> vgl. Joch, 2001: 92

<sup>20</sup> Beispiele sind in diesem Zusammenhang: fehlende Unterstützung der Eltern, fehlende strukturelle Voraussetzungen (Schwimmhalle in armen Gebieten in Afrika), fehlende Akzeptanz der Gesellschaft das Talent anzuerkennen;

<sup>21</sup> vgl. Joch, 2001: 92-93

<sup>22</sup> Hierbei sei auf Kapitel 2.3.3 verwiesen;

<sup>23</sup> Beispiele sind in diesem Zusammenhang: Krankheit einer nahestehenden Person, schlechte Leistungen in der Schule, Streit mit den Eltern/Freunden/Freundin;

<sup>24</sup> vgl. Zimmermann, 2005: 1-2

<sup>25</sup> Joch, 2001: 93

nachlässigt aber den Entwicklungsprozess des Kindes. So kann sich das Talent im Laufe des dynamischen Talentprozesses neu strukturieren, da Jungtalente laufend neuen Anforderungen ausgesetzt sind. Dabei wird das Talent durch mehrere Entwicklungsaspekte unterstützt, beeinflusst und neu ausgerichtet. Der aktive Veränderungsprozess muss durch das sportliche Talent, seine Motivation und das Umfeld gegeben sein. So sollte das Jugendtalent dazu bereit sein, den im Laufe der Jahre stattfindenden Veränderungsprozess aktiv zu beeinflussen. So bezieht sich dieser beim sportlichen Talent größtenteils auf die Motorik und sportliche Leistungsentwicklung.<sup>26</sup>

Zusätzlich wird die Entwicklung des dynamischen Prozesses eines Talents bewusst durch das Training gesteuert. „Training ist die gezielte, über der Norm liegende Beanspruchung einzelner Leistungsbereiche zum Zwecke der Steigerung der Fähigkeiten und der Entwicklung spezifischer Fertigkeiten.“<sup>27</sup> Die sportliche Entwicklung durch Training ist ein zielgerichteter Vorgang, der durch die anerkannten Prinzipien der Trainingslehre umgesetzt wird. So beeinflussen die jeweiligen Trainingsmaßnahmen den Veränderungsprozess des jeweiligen Talents. Dazu gehört auch die Beteiligung an Wettkämpfen, bei denen der Leistungsstand überprüft werden kann und so das aktive Training beeinflusst wird. Im Rahmen des dynamischen Talentbegriffs nennt JOCH zusätzlich die pädagogische Begleitung der Talente. Da er in seinen Annahmen in der Regel von Kindern ausgeht, verlangt er bei der Gesamtbetrachtung der Talente eine pädagogische Begleitung durch Trainer und Bezugspersonen. Dabei muss allerdings ein Pädagogik-Verständnis durch den Ausbilder vorliegen.<sup>28</sup>

Abschließen definiert JOCH den dynamischen Entwicklungsaspekt des Talentbegriffs wie folgt:

*„Talententwicklung ist ein aktiver, pädagogisch begleitender Veränderungsprozeß, der intentional durch Training gesteuert wird und das Fundament für ein später zu erreichendes hohes (sportliches) Leistungsniveau bildet.“<sup>29</sup>*

### 2.1.3 Bestimmung der Talentdefinition

Betrachtet man die Entwicklung der Talentdefinition in den letzten Jahrzehnten, ist der Talentbegriff durchgängig verändert und größtenteils erweitert worden.

---

<sup>26</sup> vgl. Joch, 2001: 93-94

<sup>27</sup> Hahn, 1982: 26

<sup>28</sup> vgl. Joch, 2001: 93-96

<sup>29</sup> Joch, 2001: 94

So ist der moderne Talentbegriff von einem engen auf einen weiten Talentbegriff übergegangen, gleichzeitig wurde aus einem anfangs nur statischen ein dynamischer Talentbegriff.<sup>30</sup>

In der modernen Talentförderung sollte dabei die zusammenfassende Talentbestimmung von JOCH verwendet werden.<sup>31</sup> Auch in der folgenden Arbeit gilt sie als Grundlage der Talentdefinition im Sport. So definiert JOCH die komplette Talentdefinition:

*„Talent besitzt, oder: ein Talent ist, wer auf der Grundlage von Dispositionen, Leistungsbereitschaft und den Möglichkeiten der realen Lebensumwelt über dem Altersdurchschnitt liegende (möglichst im Wettkampf nachgewiesene) entwicklungsfähige Leistungsresultate erzielt, die das Ergebnis eines aktiven, pädagogisch begleitenden und intentional durch Training gesteuerten Veränderungsprozesses darstellen, der auf ein später zu erreichendes hohes (sportliches) Leistungsniveau zielstrebig ausgerichtet ist.“<sup>32</sup>*

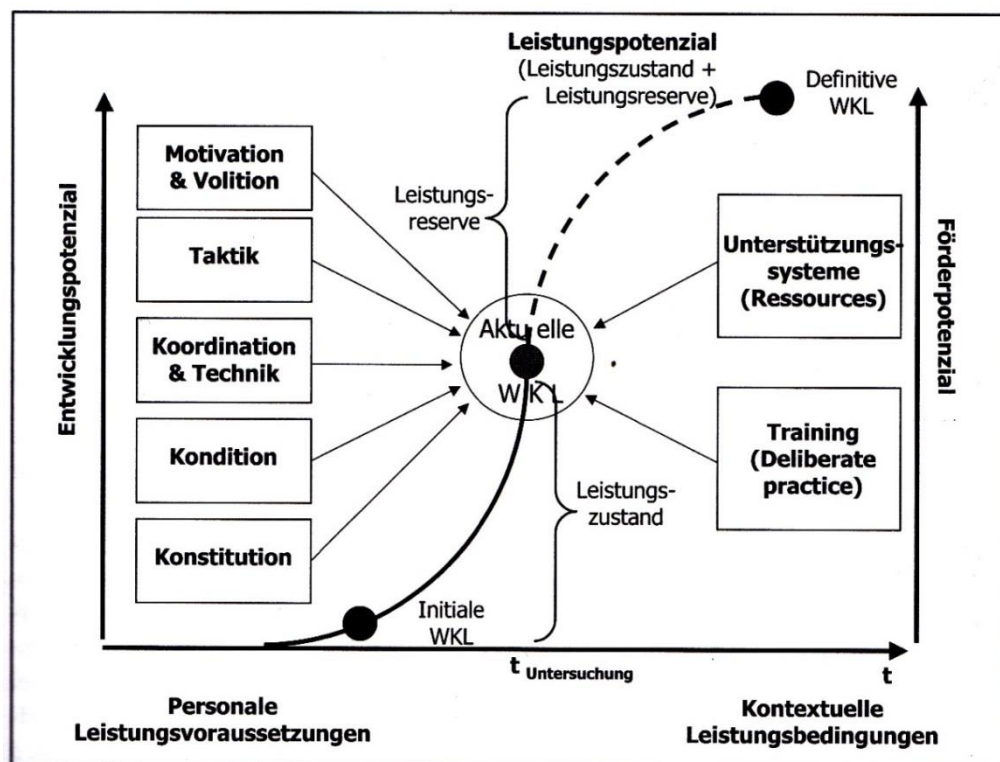


Abbildung 1: Modell Talentbestimmung

<sup>30</sup> vgl. Hohmann, 2001: 14

<sup>31</sup> vgl. Weineck, 1994: 119

<sup>32</sup> Joch, 2001: 97

Abb. 1<sup>33</sup> verdeutlicht die Definition der Talentbestimmung anhand eines von HOHMANN vorgeschlagenen Modells. Dabei gelten die personalen Voraussetzungen als Grundlage des statischen Talentbegriffs, der den aktuellen Status der Wettkampfleistung definiert. Durch die dynamischen Aspekte des Trainings und weiteren unterstützenden Systemen kann das ausstehende Leistungspotential prognostiziert und eine erwartende spätere Wettkampfleistung gebildet werden. Je größer dabei die Spanne zwischen der initialen Wettkampfleistung und dem Leistungspotential ist, desto größer ist das Förderungspotential des Talents.<sup>34</sup>

## 2.2 Definition Fußballtalent

Der definierte Talentbegriff aus Kapitel 2.1.3 kann bei allen sportlichen Aktivitäten angewandt werden. Des Weiteren müssen die besonderen Gegebenheiten des Fußballsports als Sport- und Gemeinschaftsspiel beachtet werden. So wird im nächsten Schritt der Talentbegriff für den Fußball, und dabei besonders für den Fußballleistungssport gebildet.

Als Sportart in Deutschland genießt der Fußball eine erhöhte Aufmerksamkeit. Er besitzt sowohl in den Massenmedien, der Politik als auch den Bildungssystemen einen hohen Stellenwert.<sup>35</sup> Neben den grundlegenden physischen Voraussetzungen<sup>36</sup> für den Fußballsport treten dadurch besondere Faktoren und soziale Einflüsse in den Vordergrund. Psychische Eigenschaften, wie die realistische Einschätzung der Leistungsfähigkeit, Willenskraft, Stress-Toleranz oder die psychische Stabilität werden von den Fußballtalenten verlangt.<sup>37</sup>

Zusammenfassend kann das Fußballtalent als sportliches Talent definiert werden, das Fußball-spezifische körperliche, spieltechnische und spieltaktische Merkmale aufweist und die besonderen Belastungen des Fußballsports mithilfe geeigneter psychischen Merkmale und Unterstützung des sozialen Umfelds meistert.

---

<sup>33</sup> Hohmann/Carl, 2002: 19

<sup>34</sup> vgl. Hohmann, 1997: 146-163

<sup>35</sup> vgl. Schulze, 2004: 182-189

<sup>36</sup> Hierbei sei auf Kapitel 2.3.1 verwiesen;

<sup>37</sup> vgl. Gerisch/Rutemöller, 1989: 276

## 2.3 Talentförderung und Talentsichtung im Sport

Im Bereich des Hochleistungssports gilt es, auch in einer derzeit guten Position, eine langfristige Förderung von Talenten im Deutschland zu sichern. So hat die „[...] Frage der Talentfindung, der Talentbewahrung und der Talentförderung ohne Zweifel höchste Bedeutung für den Hochleistungssport jeder Sportnation dieser Welt“.<sup>38</sup>

Die Begriffe der Talentsichtung und Talentförderung müssen in ein umfassendes System eingegliedert werden, „[...] in das sowohl die fachlichen Komponenten als auch die organisatorischen Belange integriert werden, um sportlich veranlagte Schüler und Jugendliche zu entdecken, zu erfassen und zu fördern“.<sup>39</sup>

Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass die beiden Autoren dieses System nur für Schüler und Jugendliche definieren und somit keine geschlechtsspezifische Unterscheidung vornehmen. Dies lässt sich möglicherweise auf das Erscheinungsdatum Ihrer Publikation zurückführen, da der Frauenfußball im Jahr 1989 in Deutschland deutlich weniger ausgeprägt war und somit ein flächendeckendes System der Nachwuchsförderung der Mädchen nicht denkbar.

Mittlerweile werden diese Systeme aber auch im Bereich des Frauenfußballs gefordert und umgesetzt. So erwartet der DFB von den Landesverbänden eine intensive Förderung des Mädchenfußballs als Voraussetzung der Talentförderung im Landesverband.<sup>40</sup>

Zusammenfassend nennen GERISCH und RUTEMÖLLER folgende wesentliche Voraussetzungen zur Talentsichtung und Talentförderung:

- *Ein funktionsfähiges organisatorisches System mit geschulten Fachkräften (Funktionäre, Wissenschaftler, Trainer, Sportlehrer etc.)*
- *Eine möglichst früh einsetzende Sichtung mit sportlicher und pädagogisch-psychologischer Förderung*
- *Qualifizierter Trainer, die das Training entwicklungs- und leistungsgemäß, zielgerichtet und kontinuierlich aufbauen*
- *Enge Zusammenarbeit und abgestimmte Maßnahmen zwischen Dachverband, Landesverbänden, Vereinen, Schulen und Betrieben*

---

<sup>38</sup> Digel/Fahrner/Sloboda, 2005: 15

<sup>39</sup> Gerisch/Rutemöller, 1989: 280

<sup>40</sup> vgl. DFB, 2009: 45

- *Betreuung der Sportler auch außerhalb der sportbezogenen Vereinsaktivitäten, Hilfe bei den schulischen und beruflichen Anforderungen; Ausrichtung und Anleitung der Lebensweise auf die Erfordernisse des Leistungssports.*<sup>41</sup>

In diesem Zusammenhang wird bereits auf die enge Verknüpfung zwischen Dachverband, Landesverbänden, Vereinen, Schulen und Betrieben hingewiesen. So ist in einem funktionierenden flächendeckenden System die enge Zusammenarbeit der einzelnen Parteien unumgänglich.

Im folgenden Abschnitt werden die Talentsichtung und Talentförderung in der Theorie dargestellt und anhand wissenschaftlicher Studien Problemstellungen herausgearbeitet, die die Voraussetzung für die im Praxisteil untersuchten Thesen beinhaltet.

### 2.3.1 Talentsichtung

Grundsätzlich hat die Talentsichtung zum Ziel, die fußballerischen Talente früh zu erkennen und in die Talentförderungssysteme einzubauen. Dies ermöglicht eine lange Einflussnahme durch die Förderungssysteme und gewährleistet eine Entwicklung bis hin zur erwartenden Höchstleistung.<sup>42</sup> So wird generell versucht, „[...] potenzielle Eliten auf einem bestimmten Gebiet so rechtzeitig zu finden und zu fördern, dass sie zu Hoch- oder Höchstleistungen gelangen.“<sup>43</sup>

Eine umfassende Talentsichtung kann dabei nicht nur auf den Leistungskriterien zum aktuellen Zeitpunkt beruhen, sondern muss nach dem definierten Talentbegriff weitere, dynamische Kriterien, aufweisen. So setzt sich die Talentsichtung aus der Talenterkennung und der Talentprognose, d.h. die Einschätzung der zukünftigen Leistungen, zusammen. Als Überbegriff kann hierbei die Talentdiagnostik bzw. Talentbestimmung verwendet werden. Die Talenterkennung wird dabei in der Regel von ausgebildeten Trainern nach bestimmten Leistungsmerkmalen vorgenommen und mit sportmotorischen- bzw. psychologischen Testverfahren durchgeführt.<sup>44</sup>

GERISCH und RUTEMÖLLER zeigen exemplarisch für die körperlichen Merkmale, der psychischen Leistungsbereitschaft und den daraus resultierenden Leistungsergebnissen folgende Merkmale für die Talentbestimmung im Fußball auf:

- a) *Körperliche (konditionelle) Merkmale:*

---

<sup>41</sup> Gerisch/Rutemöller, 1989: 280

<sup>42</sup> vgl. Güllich, 2012: 10

<sup>43</sup> Hohmann/Carl, 2002: 3

<sup>44</sup> vgl. Gerisch/Rutemöller, 1989: 276-277

*Konstitution (anthropometrische Voraussetzungen)**Motorische Grundeigenschaften*

- *Kraft*
- *Schnelligkeit*
- *Ausdauer*
- *Beweglichkeit*

*b) Motorische (spieltechnische) Merkmale:*

- *Motorische Lernfähigkeit*
- *Koordination (Gewandtheit, Geschicklichkeit)*
- *Ballgefühl*
- *Balltechniken*
- *Etc.*

*c) Kognitive (spieltaktische) Fähigkeiten**Allgemeine Intelligenz**Spielintelligenz*

- *Wahrnehmungsfähigkeit*
- *Raum-Zeit-Gefühl*
- *Peripheres Sehen*
- *Konzentrationsfähigkeit*
- *Antizipationsfähigkeit*
- *etc.*

*d) Psychische (motivationale) Merkmale:**Motivationsstruktur**Leistungsmotivation im Zusammenhang mit anderen Persönlichkeitsdispositionen*

- *Anspruchsniveau*
- *Selbstbewußtsein*
- *Zielstrebigkeit*
- *Einsatzfreude*
- *Kampfbereitschaft*
- *Psychische Stabilität*
- *etc.*<sup>45</sup>

Eine ausführliche Beschreibung über die Methoden in der Talentprognose würde den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten, daher wird nur der wichtige Zusammenhang mit der Talentförderung aufgezeigt. So steht die Talentdiagnostik mit der Talentförde-

---

<sup>45</sup> Gerisch/Rutemöller, 1989: 274-275

rung in einem engen Prozess. Verdeutlicht wird dieses andauernde System durch die folgende Abb. 2.<sup>46</sup>

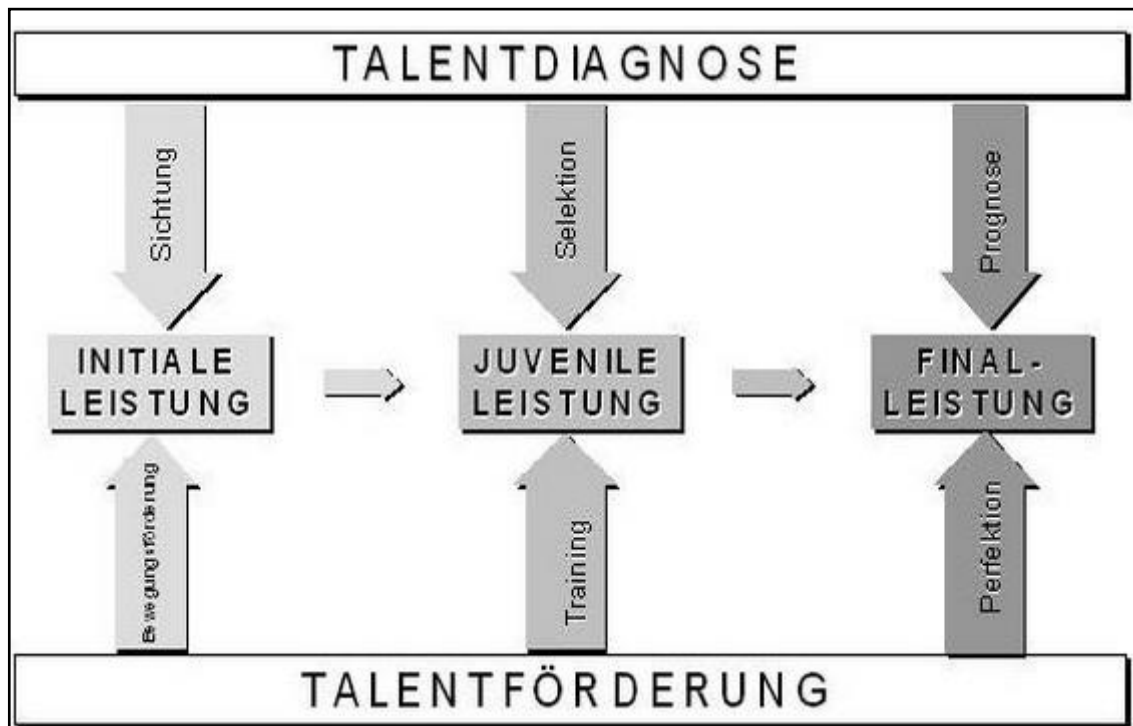


Abbildung 2: Zusammenhang der Talentförderung - Talentdiagnose

So zeigt dieser Prozess die Entwicklung des sportlichen Talents und die einflussreichen Faktoren der Talentförderung während dieses Prozesses. Es werden die Talente mit ihrer initialen Leistung gesichtet, während des Zeitraums der juvenilen Leistung mithilfe der Talentförderung trainiert und dadurch zusätzlich weiter selektiert, um eine Prognose auf die Finalleistung des sportlichen Talents zu erhalten.<sup>47</sup> So muss eine erfolgreiche Talentbestimmung und Talentförderung über den Verlauf der Karriere eines jungen Sportlers in enger Abstimmung geschehen. Es darf nicht nur am Anfang des Prozesses eine Talentdiagnose stattfinden, sondern durchgängig im Zusammenspiel mit der Förderung vorhanden sein.

<sup>46</sup> in Anlehnung an Seidel/Hohmann, 2003: 10

<sup>47</sup> vgl. Seidel/Hohmann, 2003: 9-11



### 2.3.2 Talentförderung

In den vorangestellten Kapiteln wurde deutlich auf den Zusammenhang zwischen der Talentsichtung und der Talentförderung eingegangen. Im folgenden Abschnitt werden nun Methoden und Trainingsprinzipien genannt, die den Grundsätzen der Talentförderung im Sport folgen.

*„Unter Talentförderung ist der Einsatz aller Trainings- und trainingsbegleitenden Maßnahmen zu verstehen, mit deren Hilfe Talente die erwartenden späteren hohen Leistungen erreichen.“<sup>48</sup>*

Die Talentförderung kann somit als Prozess gesehen werden, der die Sportler während ihrer Entwicklungsphase begleitet. Dabei beträgt die Zeit eines optimalen Talentförderungsprozesses, wobei hier der Zeitpunkt der sportartenspezifischen Förderung genannt ist, zwischen acht und zehn Jahre. Der Prozess kann je nach Modell in verschiedene Ausbildungsabschnitte und Stufen eingeteilt werden. Beispielsweise in die Grundausbildung, bei der vielseitige Aspekte des Sportes erlernt werden, das Grundlagentraining, in dem sportartenspezifische Grundlagen erlernt werden und das Aufbautraining, das den systematischen Aufbau der Leistungsfähigkeit und deren Stabilisierung vorantreibt.<sup>49</sup> Dieser Prozess sollte besonders im unteren Bereich der Talentförderung nicht dem Prinzip des möglichst schnellen Erfolges im Kindesalter folgen, sondern die Enrichment-Strategie beachten. Nach dieser Strategie wird nicht der alleinige Leistungserfolg und -entwicklung der Kinder betrachtet, vielmehr werden Kriterien vorgegeben, die im Talentförderungsprozess enthalten sein müssen:

- Abwechslungsreich
- Allgemein
- Attraktiv
- Gründlich
- Variantenreich
- Vielseitig;<sup>50</sup>

In der Wissenschaft wird eine Vielzahl an verschiedenen Ansätzen vorgestellt, Talente spezifisch zu fördern. Die Theorie des Wachsenlassens bezeichnet die Voraussetzung, in der Entwicklung des sportlichen Talents nur dosiert einzugreifen und das Talent größtenteils selbstständig Eigenschaften und Leistungsstärken selbst hervorbringen zu lassen. So wird besonders auf die Individualität des einzelnen Talents Wert gelegt. Das

---

<sup>48</sup> Hahn, 1982: 87

<sup>49</sup> vgl. Baur, 1991: 253-254

<sup>50</sup> vgl. Joch, 2001: 81-83

Talent, falls es die notwendigen psychisch-pädagogischen Anlagen besitzt<sup>51</sup>, wird sich nach der Theorie des Wachsenlassens auf Dauer durchsetzen.<sup>52</sup> Im Fußball wurde diese Art der Talentförderung besonders im Zusammenhang mit dem Begriff Straßenfußball gesehen. Dieser wird vor allem in den ärmeren Regionen der Welt gespielt und bezeichnet das ungezwungene Fußballspiel ohne feste Instanzen und Regeln, kann aber im modernen Mitteleuropa nur noch selten praktiziert werden. Dennoch sollten die heutigen Instanzen der Talentförderung die Aspekte des Straßenfußballes berücksichtigen, da viele gute Aspekte aus dem Straßenfußball hervorgehen. Dazu gehören unter anderem:

- Selbstorganisation der Jugendlichen bei Spielansetzungen, Spieldurchführung und Regelkunde
- Durchgängiger Wettbewerb in den Spielen als Motivationskomponente
- Selbstentfaltung der Jugendlichen, es wird gespielt solange sie „Lust haben“;<sup>53</sup>

Besonders im Fußball ist das Konzept des Wachsenlassens nur noch sehr schlecht ganzheitlich umsetzbar, da die für dieses Konzept benötigte Zeit nur noch begrenzt zur Verfügung steht. Heutzutage müssen Taktik und Technik deutlich früher und detailgetreuer umgesetzt werden, da ansonsten die Eingliederung in bestehende Talentförderungssysteme für die Talente nur schwer möglich ist.<sup>54</sup>

Ein kompletter Gegensatz dieser Methode ist der Ansatz der Reduzierung der Freiheitsgrade. Dabei wird das Talent durch das Umfeld möglichst früh spezialisiert und einer möglichst hohen Belastung ausgesetzt. Die Kinder und Jugendlichen werden von allen äußeren Einflüssen abgeschirmt, die individuelle Entwicklung wird als Störgröße beachtet. So soll ein programmier- und prognostizierbarer Rahmen geschaffen werden, in dem die Talente gezielt auf den Hochleistungssport vorbereitet werden.<sup>55</sup> Diese Art der Talentförderung wurde besonders im Ostblock angewandt. So wurde in der ehemaligen DDR ein Prinzip der flächendeckenden, frühzeitigen, konzentrierten und spezialisierten Methodik angewandt. Dabei wurde der Sport als eines der Herzstücke der Gesellschaft gesehen und dementsprechend durch Sportwissenschaft, Staat und die Menschen der Nation unterstützt. Die teilweise überragenden Ergebnisse bei Europa-, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen bestätigten diese Vorgehensweise.<sup>56</sup>

---

<sup>51</sup> Dazu gehören die in Kapitel 2.3.1 vorgestellten psychischen Voraussetzungen wie Zielstrebigkeit, Einsatzfreude und Lernbereitschaft;

<sup>52</sup> vgl. Joch, 2001: 68-69

<sup>53</sup> vgl. Barth/Rutemöller/Zempel, 2012: 17-20

<sup>54</sup> vgl. Thiele, 2011: 81-83 und vgl. Anhang 4: Z. 58-63

<sup>55</sup> vgl. Joch, 2001: 70-71

<sup>56</sup> vgl. Wick, 2012: 35-48

Dazu muss angemerkt werden, [...] dass dieses Gesamtsystem der Talentsuche und –findung als wohl einmalig gewertet werden kann.“<sup>57</sup> Die damaligen Maßstäbe können in die heutige Gesellschaft des 21. Jahrhunderts nicht ganzheitlich übertragen werden.

Der ideale Weg der erfolgreichen Talentförderung kann sicher nur in der Mischung der verschiedenen Ansätze von Talentsichtung, Talenterkennung, Leistungsdiagnostik, Pädagogik und Training liegen.

### **2.3.3 Ausgewählte Problemstellungen der Talentförderung und Talentsichtung im Fußball**

Im Bereich der Nachwuchsförderung treten eine Vielzahl an Problemstellungen auf, die die durch wissenschaftliche Studien und Beiträge untersucht werden. Dabei zielt diese Arbeit nicht auf die Vollständigkeit der Problemfelder der Nachwuchsförderung ab, sondern stellt gezielt die für die Nachwuchsförderung der Landesverbände entstehenden Problemfelder heraus.

#### **Bosman-Urteil und die daraus resultierenden Auswirkungen**

Das Bosman-Urteil und die daraus resultierenden Auswirkungen und Veränderung der Ausländerklauseln und Transferregelungen im Fußballsport beeinflussen stark die heutige Position des Dachverbandes DFB und den 21 Landesverbänden in Deutschland.

Der belgische Fußballprofi Jean-Marc Bosman fühlte sich durch die damals geltenden Regelungen, nachdem auch bei Vertragsende Ablösebeträge gefordert wurden, in seiner Arbeitnehmerfreizügigkeit stark eingeschränkt und klagte vor dem Europäischen Gerichtshof.<sup>58</sup> Am 15.12.1995 verkündete der Europäische Gerichtshof ein Urteil, das zwei zentrale Regelungen des Fußballs deutlich beeinflusst und verändert. So wurden erstens die damals geltenden Transfergesetze, nach denen eine Ablösesumme bei Vertragsende eines Berufsfußballers gefordert wird, für nichtig erklärt.<sup>59</sup> Zweitens wurden die in den Verbandssatzungen der Verbände enthaltene Ausländerklauseln, nach denen nur eine Höchstzahl an ausländischen Spielern in den nationalen Spitzenligen teilnehmen darf, ebenfalls für nicht anwendbar erklärt.<sup>60</sup> Für eine detaillierte Ausführ-

---

<sup>57</sup> Wick, 2012: 48

<sup>58</sup> vgl. Heering, 2012: 72

<sup>59</sup> vgl. Riedl/Cachay, 2002: 13

<sup>60</sup> vgl. Holzhäuser, 2006: 265-267

rung des Bosman-Urteils und dessen Rahmenbedingungen sei auf weiterführende Literatur verwiesen.<sup>61</sup>

Diese Änderungen beeinflussten den Fußball in Deutschland auf mehreren Ebenen. So stieg der Anteil der ausländischen Spieler in der 1. Bundesliga von 18,8 % in der Saison 1995/1996 auf 42,4 % in der Saison 2000/2001.<sup>62</sup> Dazu beeinflusste das Bosman-Urteil nachhaltig die Beziehung zwischen Verein und Verband. Rekrutierten die Vereine vor dem Urteil aufgrund der Ausländerklauseln größtenteils Nachwuchsspieler beim Übergang in den Profibereich aus Deutschland, konnte durch die Ungültigkeit dieser Regelungen auch global gesucht werden. Auf die aufwändige und kostenintensive Ausbildung eigener talentierter Nachwuchssportler kann in diesem Zusammenhang einfacher verzichtet werden.<sup>63</sup> In der Spielordnung der DFL ist weiterhin verankert, dass die Vereine der 1. und 2. Bundesliga mindestens zwölf Lizenzspieler deutscher Staatsangehörigkeit unter Vertrag halten müssen, um dem Verlust der nationalen Zugehörigkeit entgegenzusteuern.<sup>64</sup> Zusätzlich wird mit Einführung der „Local Player-Regelung“ eine Mindestanzahl bei einem deutschen Klub ausgebildeten Akteuren bei den Bundesligavereinen verlangt.<sup>65</sup>

Dennoch hat sich im Zuge des Bosman-Urteils die Struktur der Talentförderung in Deutschland nachhaltig verändert. Eine Auswertung der Auswirkungen des Bosman-Urteils nach RIEDL und CHACHY betont, „[...] dass die Verbände kaum Möglichkeiten der direkten Intervention, also der eigenen Ausbildung der Nachwuchsspieler, haben.“<sup>66</sup>

### **Problemstellung der rechtzeitigen Spezialisierung**

Der richtige Zeitpunkt der ersten Talentsichtung für eine spezifische Sportart bei Kindern ist umstritten, denn die jeweilige erfolgreiche Talentsichtung bedeutet für die Jugendlichen und Kinder gleichzeitig den Eintritt in die jeweilige Talentförderung der Institutionen. So sollte für die Talentsichtung der optimale Alterszeitpunkt gewählt werden, bei dem die sportartenspezifische Talentförderung mit den sportlichen Talenten angewandt werden kann.<sup>67</sup>

---

<sup>61</sup> Verweis auf Flory, 1997 und Dinkelmeier, 1999

<sup>62</sup> vgl. Riedl/Cachay, 2001: S. 14

<sup>63</sup> vgl. Riedl/Cachay, 2002: 252-253

<sup>64</sup> vgl. DFL, 2011: 9

<sup>65</sup> vgl. KICKER online, 2006

<sup>66</sup> Riedl/Cachay, 2002: 256

<sup>67</sup> vgl. Joch, 2001: 239

Das beste motorische Lernalter wird dabei zwischen dem 10., 11. Und 12. Lebensjahr erreicht. Dort sollte die sportspezifische Schulung spätestens einsetzen. Danach fällt es den Kindern und Jugendlichen deutlich schwerer, neue Bewegungsformen zu erlernen.<sup>68</sup> Dem entgegen plädiert HOHMANN dafür, eine möglichst frühzeitige und effektive Talentsichtung durchzuführen. Diese leistet „einen zentralen Beitrag zum persönlichen Wohlergehen des Kindes, das danach strebt, die ihm eigenen Begabungen optimal zu entfalten.“<sup>69</sup> Weiterhin kann eine gut fundierte Talentsichtung und -suche zu einer erheblichen Kostenreduzierung der jeweiligen Institution führen. Zusätzlich ermöglicht eine frühzeitige Talentsichtung die Reduktion der negativen Begleitererscheinungen, falls ein Talent eine ungeeignete Sportart ausgewählt hat.<sup>70</sup>

Eine mögliche Kritik dieser frühzeitigen Talentsichtung ist die Einschränkung der Individualität des Kindes. So wird den Kindern wenig Zeit gegeben, ihre eigenen Dispositionen zu erkennen und zu entwickeln. Es wird frühzeitig in diese Entwicklung eingegriffen und das Kind in eine Sportart gedrängt. Ein konkretes Beispiel soll dies erläutern:

Talent T besitzt eine erhöhte Disposition und Bereitschaft, diese auch abzurufen. So überzeugt T sowohl im Basketball als auch Fußball, da T den meisten Mitspielern deutlich voraus ist und eine gute Leistung zeigt. T wird dabei durch eine Talentsichtungsmaßnahme früh von Trainern der Sportart Fußball gesichtet und erhält die Möglichkeit, am Talentförderprogramm teilzunehmen. Da T nun einen erhöhten Aufwand in der Sportart Fußball betreibt, vernachlässigt er das Basketballspiel. Nach einigen Jahren zeigt sich, dass T für den Fußball nur aufgrund seiner damaligen frühen Entwicklung Vorteile beim Fußball hatte. So muss T aus dem Talentförderprogramm aussteigen, hat aber zusätzlich auch in anderen Sportarten mit einem erheblichen Trainingsrückstand zu kämpfen.

WEINECK sieht die Auswirkungen und Gefahren der Frühspezialisierung in mehreren Punkten gegeben. Die frühzeitig einsetzende Belastung einer Sportart kann die notwendige Grundausbildung der Kinder beeinträchtigen. So können deutliche Verschleißerscheinungen auftreten, spezielle Muskelgruppen vernachlässigt und bestimmte Gelenksabschnitte überlastet werden. Daraus entstehen Folgeschäden, die den weiteren Trainingsprozess deutlich beeinträchtigen können. Zusätzlich tritt bei einer monotonen und intensiven Beanspruchung oftmals eine Übersättigung im psychi-

---

<sup>68</sup> vgl. Joch, 2001: 239

<sup>69</sup> Hohmann, 2005: 238

<sup>70</sup> vgl. Hohmann, 2005: 238

schen Bereich auf, die zu erhöhten drop-out-Raten im Leistungsbereich führen können.<sup>71</sup>

### **Problemstellung der drop-out-Rate**

Als drop-out in der Talentförderung werden Personen bezeichnet, die aus dem gesamten oder aus bestimmten Teilen des aktiven Talentförderungsprozess ausscheiden. Dies kann durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Gründen verursacht werden. PAHMEIER befragte in einer Studie 152 aktuelle und ehemalige Fußballspieler und kategorisiert daraus sechs verschiedene Bereiche, die die Gründe der drop-out-Problematik aus Sicht der Fußballer darstellen:

- **Aktuelles Tun**
  - „Fußballspielen ist mir körperlich zu anstrengend“
  - „Fußballspielen bringt mir gesundheitlich wenig“
- **Sozialer Rahmen und Umstände der Sportteilnahme**
  - „Der Trainer sagte mir nicht zu“
  - „Das Training in meiner letzten Mannschaft gefiel mir nicht“
- **Organisatorische Rahmenbedingungen**
  - „Die Trainingszeiten lagen ungünstig für mich“
  - „Die Sportstätte war für mich schwer zu erreichen“
- **Gesundheitliche Situation**
  - „Ich bin verletzt“
  - „Mein Gesundheitszustand lässt Fußballspielen nicht mehr zu“
- **Lebens- und Arbeitssituation**
  - „Meine beruflichen Verpflichtungen nehmen mich zu sehr in Anspruch“
  - „Ich bin umgezogen“
- **Motivation**
  - „Ich hab kein Interesse mehr am Fußballspiel“
  - „Andere Dinge sind mir wichtiger“<sup>72</sup>

Besonders auf Bundesebene der Nachwuchsförderung im Fußball ist die Frage der drop-outs von übergeordneter Bedeutung. Der Leistungsdruck für Spieler aber auch für Trainer ist besonders in der Leistungsspitze enorm hoch. Sie besitzen oft Versagens-

---

<sup>71</sup> vgl. Weineck, 1994: 133

<sup>72</sup> vgl. Pahmeier, 2003: 101

ängste, die sich unter anderem durch Schlafmangel und körperliches Missbefinden ausdrücken.<sup>73</sup> Ebenfalls stehen die Vereine und Verbände unter hohem Druck, da sowohl ein finanzieller als auch organisatorischer Aufwand hinter den Sportlern im Talentförderungsprozess steht. Eine immense drop-out-Rate kann dabei unweigerlich zu deutlichen Einbußen führen. Dennoch sollte nicht automatisch durch das Herabsetzen der Anforderungen eine geringere drop-out-Rate provoziert werden. Dabei gilt: „Wer wirklich Athleten für die (absolute) Leistungsspitze sucht, darf Widerstände nur bedingt aus dem Weg räumen und muß von Anfang an hohe Anforderungen stellen: Wer Leistungen fördern will, muß auch Leistungen fordern! Er darf Hindernisse auf diesem Weg nicht scheuen.“<sup>74</sup>

Für die Arbeit der Fußball-Landesverbände gilt daher, einen geeigneten Mittelweg in der Beanspruchung der Jugendlichen zu finden, ohne eine erhöhte bzw. zu niedrige drop-out-Rate zu erhalten. Zusätzlich müssen die Jugendlichen vom Verband im Falle des Eintretens der drop-out-Problematik unterstützt und individuell aufgefangen werden.

---

<sup>73</sup> vgl. Kleinert/Raven, 2011: 60-65

<sup>74</sup> Joch, 2001: 189

### 3 Talentförderung im deutschen Fußball

Um die Rolle der Fußball-Landesverbände in der Talentförderung platzieren zu können, gilt es die Talentförderungsstrukturen im organisierten Fußball in Deutschland darzustellen.

#### 3.1 Struktur und Aufbau des Fußballsystems in Deutschland

Der Deutsche Fußball-Bund fungiert als Dachverband in der Struktur des organisierten Fußballes in Deutschland. Er ist Teil des Kontinentalverbandes Union des associations européennes de football (UEFA) und einer der 209 zusammengeschlossenen Mitgliedsverbände der Fédération Internationale de Football Association (FIFA).<sup>75</sup> Nach dem Prinzip der Satzungsunterwerfung muss sich dabei jede organisatorisch kleinere Einheit der nächst höheren Einheit unterstellen.<sup>76</sup> Somit sind der DFB und dessen Mitglieder den Statuten und Reglements der beiden Verbände unterworfen und müssen diese anerkennen. Dazu gehören:

- Pflichtspiele zwischen verschiedenen Verbandsmannschaften nur mit Genehmigung der FIFA
- Grundsätze einer Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsverbänden und ihren Vereinen beachten
- Rechtspflegeordnung
- Anti-Doping-Kampf für UEFA-Wettbewerbsspiele
- Reglements für die europäischen Wettbewerbsspiele anerkennen;<sup>77</sup>

*„Wichtigste Aufgabe des DFB ist die Ausübung des Fußballsports in Meisterschaftsspielen und Wettbewerben der Spielklassen des DFB, der Regional- und Landesverbände und der Lizenzligen. Er trägt die Gesamtverantwortung für die Einheit des deutschen Fußballs. Der DFB handelt in sozialer und gesellschaftspolitischer Verantwortung und fühlt sich in hohem Maße dem Gedanken des Fair Play verbunden. Seiner besonderen Förderung unterliegt auch der Freizeit- und Breitensport. Der DFB setzt sich für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes ein.“<sup>78</sup>*

---

<sup>75</sup> vgl. FIFA: Verbände

<sup>76</sup> vgl. Bentem, 2004: 11-15

<sup>77</sup> vgl. DFB, o.A.b: 4-6

<sup>78</sup> DFB, o.A.b: 3



Der Deutsche Fußball-Bund gliedert sich in fünf Ebenen. 6.851.892 Mitglieder verteilen sich dabei auf 25.513 Vereine. Von den 6.851.892 Mitgliedern sind dabei 2.212.859 als Junioren oder Mädchen eingestuft. Somit beläuft sich der Anteil an jugendlichen Mitgliedern beim DFB auf ca. 32,3%.<sup>79</sup>

Weiterhin unterteilt sich der DFB in fünf Regionalligaverbände, die ebenfalls in 21 Landesverbände untergliedert werden:

1. Norddeutscher Fußball-Verband (NFV) mit Landesverbänden:
  - Schleswig-Holsteinischer Fußballverband (SHFV)
  - Hamburger Fußball-Verband (HFV)
  - Bremer Fußball-Verband (BFV)
  - Niedersächsischer Fußballverband (NFV)
2. Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband (WFLV) mit Landesverbänden:
  - Fußballverband Niederrhein (FVN)
  - Fußball-Verband Mittelrhein (FVM)
  - Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW)
3. Fußball-Regional-Verband Südwest (FRVS) mit Landesverbänden:
  - Fußballverband Rheinland (FVR)
  - Südwestdeutscher Fußballverband (SWFV)
  - Saarländischer Fußballverband (SFV)
4. Süddeutscher Fußball-Verband (SFV) mit Landesverbänden:
  - Hessischer Fußball-Verband (HFV)
  - Badischer Fußballverband (BFV)
  - Südbadischer Fußball-Verband (SBFV)
  - Württembergischer Fußball-Verband (WFV)
  - Bayerischer Fußball-Verband (BFV)
5. Nordostdeutscher Fußballverband (NOFV) mit Landesverbänden:
  - Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern (LFV)
  - Fußballverband Sachsen-Anhalt (FSA)
  - Berliner Fußball-Verband (BFV)
  - Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB)
  - Thüringer Fußball-Verband (TFV)
  - Sächsischer Fußball-Verband (SFV)<sup>80</sup>

---

<sup>79</sup> vgl. DFB, 2014: 2

<sup>80</sup> vgl. DFB: Regional- und Landesverbände

Dabei befassen sich die Regional- und Landesverbände vorrangig mit folgenden Kernaufgaben:

- Die Planung und Durchführung des Spielbetriebs im Amateurbereich
- Ausbildung und Förderung der ehren- und hauptamtlichen Vereins- und Verbandsmitglieder
- Unterstützung und Entwicklung des Ehrenamtes
- Unterstützung des Freizeit- und Breitensportes,<sup>81</sup>

Neben den Regional- und Landesverbänden ist der Ligaverband die dritte ordentliche Instanz des DFB. Er wurde 2000 gegründet und „ist der Zusammenschluss der lizenzierten Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und der 2. Bundesliga.“<sup>82</sup> Der Ligaverband organisiert mithilfe der Deutsche Fußball Liga GmbH, die 100% des operativen Geschäftes des Ligaverbandes leitet, den Spielbetrieb und die Vermarktung der 1. und 2. Bundesliga der Männer in Deutschland. Die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der beiden Bundesligen sind somit nicht direkt dem DFB, sondern dem Ligaverband untergeordnet. Sie werden auch als Lizenzvereine bezeichnet.<sup>83</sup>

Das Prinzip der Satzungsunterwerfung findet auch im Verbandswesen in Deutschland Anwendung. Somit sind Satzungsbestimmungen der Vereine nicht gültig, sobald sie der Satzung ihres jeweiligen Landesverbandes widersprechen. Dieses System stellt eine flächendeckende Organisation des Fußballes in Deutschland sicher. So ermöglicht beispielsweise die DFB-Spielordnung den reibungslosen Ablauf des Spielbetriebes in Deutschland, da die jeweiligen Landesverbände und Vereine durch die Satzungsunterwerfung daran gebunden sind.<sup>84</sup>

## 3.2 Talentförderung der Vereine im Fußball

### 3.2.1 Talentförderung der Amateurvereine

Die Basis der Talentförderung beginnt bei den über 25.000 Vereinen in Deutschland. Die Amateurvereine sollen, je nach Größe und Möglichkeiten, den Grundstein der Talentförderung im Fußball legen. Dabei wird den heranwachsenden Sportlern individuell die Möglichkeit gegeben, das Fußballspiel spielerisch kennenzulernen und Bewe-

---

<sup>81</sup> vgl. DFB, 2013: 13

<sup>82</sup> DFB, o.A.b.: 13

<sup>83</sup> vgl. DFL, 2013: 5

<sup>84</sup> vgl. Bentem, 2004: 11-15

gungserfahrungen zu sammeln.<sup>85</sup> Der Ergebnisgedanke rückt in den Hintergrund, auch Tabellenkonstellationen und aktuelle Spielresultate sind zweitrangig. Die Amateurvereine stellen sicher, dass auch in Zukunft genug talentierte Fußballer in Deutschland zur Verfügung stehen. Seit 1997/1998 werden die Heimatvereine durch eine Bonuszahlung bei der Nachwuchsförderung unterstützt, falls ein ehemaliger Spieler ihrer Mannschaft den Sprung in die DFB-Auswahlmannschaften bewerkstelligt.<sup>86</sup> Für die Fußball-Landesverbände gilt es, eine intensive Zusammenarbeit mit den Amateurvereinen zu betreiben, um möglichst viele fußballbegeisterte Mädchen und Jungen für die Zukunft zu gewinnen.<sup>87</sup>

### 3.2.2 Talentförderung der Lizenzvereine

Die aktuelle Lizenzierungsordnung des Ligaverbandes der 1. und 2. Bundesliga schreibt vor, dass die in diesem Bereich aktiven Vereine die Talentförderung aktiv unterstützen müssen. „Als sportlicher Unterbau wird verlangt, dass der Bewerber an seinem Sitz oder in seiner Region als Fördereinrichtung des Juniorenfußballs ein Leistungszentrum führt, das den Anforderungen der Richtlinien für die Errichtung und Unterhaltung von Leistungszentren der Teilnehmer der Lizenzligen entspricht.“<sup>88</sup> Zusätzlich können sich auch Vereine unterhalb der Bundesligen für die Anerkennung des Status DFB-Nachwuchsleistungszentrum bewerben. Die Ziele der Leistungszentren umfassen die Kooperation mit Amateurvereinen der Region, die Ausbildung von Spielern auf hohem Niveau und die Integration von Nachwuchsspieler in den Lizenzspieler-Kader. Dazu sollen die Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren als Anlaufstelle für die besten Talente der Region gelten.<sup>89</sup> Im Jahr werden von den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren knapp 800 Talente pro Nachwuchsjahrgang gefördert.<sup>90</sup> Seit 2007 werden die Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren von FOOT PASS Germany in Zusammenarbeit mit dem DFB nach einem Sternesystem bewertet.<sup>91</sup> Dazu werden Faktoren wie die sportmedizinische Begleitung, Qualität der Trainer und die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten analysiert.<sup>92</sup>

---

<sup>85</sup> vgl. DFB, 2009: 20-22

<sup>86</sup> vgl. Pflaumloch: Talentförderung des DFB 2013

<sup>87</sup> vgl. DFB, 2009: 42

<sup>88</sup> DFL, 2013: 6-7

<sup>89</sup> vgl. DFB, 2009: 33-34

<sup>90</sup> vgl. DFB, 2010b: 38

<sup>91</sup> vgl. DOUBLE PASS: Portfolio

<sup>92</sup> vgl. DFB, 2009: 36

### 3.3 Talentförderung des Deutschen Fußball-Bundes

#### 3.3.1 Ursprung und geschichtlicher Hintergrund

Die Talentförderung in Deutschland wurde vor 1998 nicht systematisch und mit fehlender dauerhafter finanzieller Unterstützung durchgeführt. Dabei betrieben sowohl die unterschiedlichen Landesverbände als auch die Vereine in Deutschland eine unterschiedliche Nachwuchsförderung.<sup>93</sup> Nach dem WM-Sieg der deutschen Herren-Nationalmannschaft 1990 in Rom erklärte der damalige Bundestrainer Franz Beckenbauer: „Wir sind über Jahre nicht mehr zu besiegen. Es tut mir leid für den Rest der Welt, aber es ist so“.<sup>94</sup> Doch bereits ein Jahrzehnt nach dieser Aussage befand sich der Fußball in Deutschland in einer Grundlagendiskussion. Besonders nach dem schlechten Abschneiden der A-Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 1998 und der Europameisterschaft in Belgien und den Niederlanden wurde als ein Grund „die nicht genügend forcierte Talentförderung“<sup>95</sup> in Deutschland ausgemacht. So wurde nach der EM 2000 eine Task Force gegründet, die die Talentförderung in Deutschland revolutionieren sollte.<sup>96</sup> Deutlich mehr Talente des deutschen Fußballes sollten in den Spitzenfußball in Deutschland integriert werden.

Zehn Jahre später standen bei der WM 2010 mit Thomas Müller, Toni Kroos, Marko Marin, Holger Badstuber, Mesut Özil und Jerome Boateng sechs Spieler im Kader der deutschen Nationalmannschaft, die noch in der U21-Nationalmannschaft des DFB hätten spielen können. Auch in der 1. Bundesliga der Männer stieg die Anzahl der eingesetzten Spieler (Jahrgänge ≤ U21) von 36 (Saison 2000/2001) auf 76 (Saison 2009/2010).<sup>97</sup> Im Folgenden werden die Hauptmerkmale des Talentförderungskonzeptes des Deutschen Fußball-Bundes, die erheblichen Einfluss auf die Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes besitzt, vorgestellt.

---

<sup>93</sup> vgl. Schott, 2010: 7

<sup>94</sup> DFB: Die WM 1994 in den USA

<sup>95</sup> DFB, 2010a: 3

<sup>96</sup> vgl. Schott, 2010: 8

<sup>97</sup> vgl. DFB, 2010a: 5-7

### 3.3.2 Struktur der Talent- und Eliteförderung des DFB

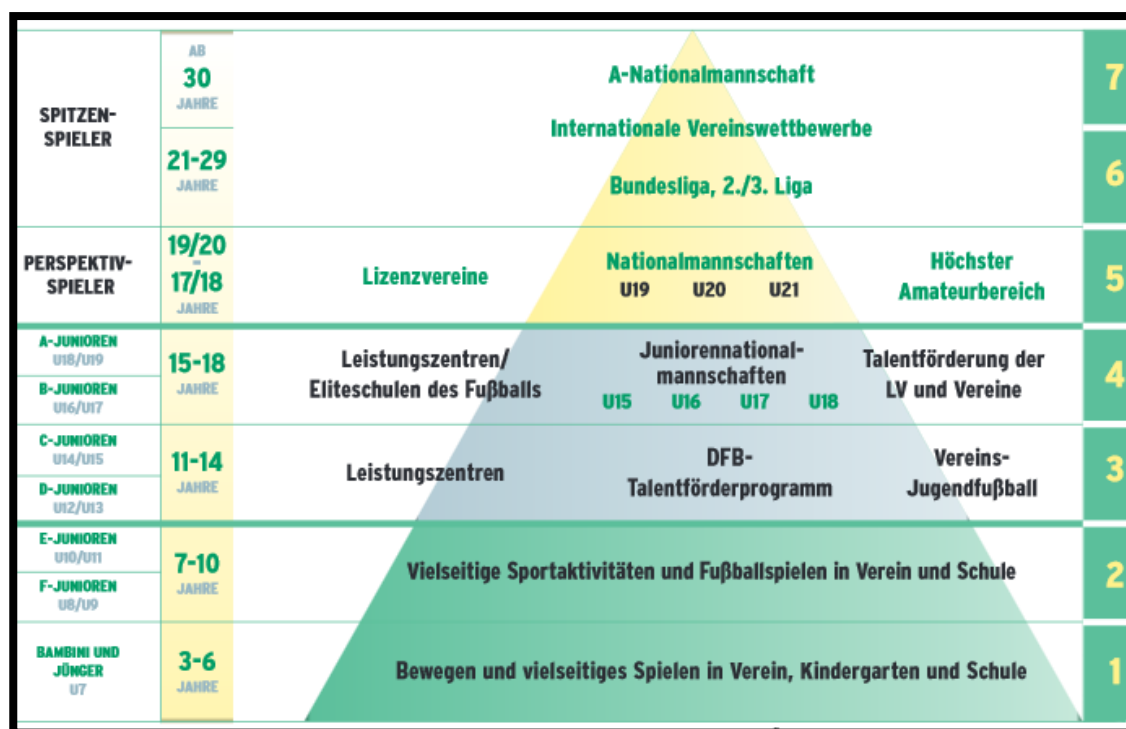


Abbildung 3: Struktur der Talentförderung des DFB

Abbildung 3<sup>98</sup> verdeutlicht die aktuellen Ausbildungsstrukturen der Jugendfußballspieler in Deutschland. Es fungiert die Ausbildung in Schule, Kindergarten und Verein als Basisförderung und Fundament des Ausbildungsprozesses. Stufe drei und vier der Ausbildungspyramide bilden den Kern. Dabei wird in der Talent- und Eliteförderung je nach Alter, Region und aktueller Spielstärke auf verschiedene Instanzen zurückgegriffen, die in enger Kooperation die Ausbildungsstruktur hin zum Spitzenfußball in Stufe fünf, sechs und sieben ermöglicht.<sup>99</sup> So zeigt die Mitte der Pyramide den Kern der Talentförderungsstruktur des DFB über das DFB-Talentförderprogramm und die Nationalmannschaften bis hin zum Spitzenfußball auf. Die linke Seite der Pyramide bildet den Weg über Leistungszentren der Lizenzvereine und Eliteschulen des Fußballs<sup>100</sup> ab, während die rechte Hälfte den Weg über den Amateurfußball und die Talentförde-

<sup>98</sup> DFB, o.A.a.: 14-15

<sup>99</sup> vgl. DFB, 2009: 16-17

<sup>100</sup> Eliteschulen des Fußballs sind speziell eingerichtete Schulen, die in Kooperation mit dem DFB und seinen Landesverbänden den Leistungsfußball mit der Schule verbinden. Dies soll zu einer weiteren Professionalität der Talentförderung führen. Für weitere Informationen sei auf DFB, 2009: 38ff verwiesen;

rung der Fußball-Landesverbände beschreibt. Zwischen allen Ebenen herrscht eine intensive Zusammenarbeit vor, die den Talenten das Wechseln und Beitreten einzelner Förderungsmaßnahmen ermöglicht.

### 3.3.3 Talentförderprogramm des DFB

Im Zuge der in Kapitel 3.3.1 genannten Probleme startete im Jahr 2002 das Talentförderprogramm in Deutschland. Angetrieben wurde das Projekt vom damaligen DFB-Präsidenten Gerhard Mayer-Vorfelder: „Es ist unsere Absicht, die Talentförderung zum bedeutendsten Schwerpunkt unserer Arbeit zu machen. Mit dem Talentförderprogramm setzt der Deutsche Fußball-Bund ein Nachwuchskonzept in einer Dimension um, an die weltweit kein anderer Verband heranreicht.“<sup>101</sup> Jährlich werden knapp 10 Millionen Euro vom DFB in das Projekt investiert.

Das Talentförderprogramm hat sich über zehn Jahre als Stufe zwischen der Vereins- und schulischen Nachwuchsarbeit und der Talentförderung der Verbände etabliert. Im Zuge der Umsetzung wurde in Deutschland ein flächendeckendes Netz an DFB-Stützpunkten geschaffen. Bei den derzeit ca. 370 Stützpunkten werden die regionalen Talente dabei von ca. 1300 Stützpunkttrainern gesichtet und betreut. Die DFB-Stützpunkte ermöglichen die jungen Talente der rund 25.000 Vereine in Deutschland regional zu sichten und die Talente ab den D-Junioren in einem wöchentlichen Zusatztraining nach dem sportlichen Leitbild des DFB zu fördern.<sup>102</sup>

Mit dem Talentförderprogramm verfolgt der DFB zehn Ziele, die eine flächendeckende Talentförderung in Deutschland ermöglichen soll:

- *„Intensives und regelmäßiges Sichten der Talente in der Region*
- *Flächendeckendes Fördern von talentierten Spielerinnen und Spielern*
- *Individuelle Förderung der Talente als Ergänzung zum Einzeltraining*
- *Förderung der Talente nach einer einheitlichen und zeitgemäßen Methodik*
- *Heranbilden technisch versierter und taktisch geschulter Spielerinnen und Spieler*
- *Organisation von Fortbildungen für Vereinsjuniorentainer vor Ort*
- *„Kurze Wege“ zwischen dem DFB, den Landesverbänden und den Vereinen*
- *Neue Motivation für alle, die an der Talentförderung mitwirken*

---

<sup>101</sup> DFB 2002

<sup>102</sup> vgl. DFB: Talentförderprogramm

- *Neue Anreize und Motivation für alle talentierten jungen Fußballerinnen/Fußballer*
- *Schnelleres Vermitteln von Trends in Training und Spiel*<sup>103</sup>

Wie eingangs in Kapitel 3.3.1 erwähnt, wird das Talentförderprogramm des DFB seit knapp zwölf Jahren durchgeführt. ROSENTHAL betrachtete in seiner Untersuchung die letzten acht Jahre vor und die ersten acht Jahre nach Einführung des DFB-Talentförderprogrammes. In diesem Zusammenhang zeigte er auf, dass die Wirksamkeit des Talentförderprogrammes im Hinblick auf die Ausbildung von Profifußballern sowohl in der 1. als auch 2. Bundesliga im absoluten und relativen Häufigkeitsbereich als signifikant bezeichnet werden kann.<sup>104</sup> „Insgesamt zeigte sich in der empirischen Auswertung, dass der Einfluss der Talentförderung überzufällig zu einer Zunahme der Talente in den Kadern des deutschen Profifußballs und insbesondere ebenso überzufällig zu einer deutlichen Zunahme an Stammspielern, sowohl in der 1. als auch in der 2. Bundesliga, geführt hat.“<sup>105</sup>

### 3.3.4 DFB-Sichtungsturnier und U-Nationalmannschaften

Die U-Nationalmannschaften werden vom Deutschen Fußball-Bund ab der U15 gebildet. Durch die DFB-Trainer werden dazu die besten Talente der einzelnen Jahrgänge der Fußball-Landesverbände bundesweit zusammengeführt, um die jeweilige Juniorennationalmannschaft zu bilden. Diese vertreten den DFB bei Testspielen und in den internationalen Wettbewerben. Um von den DFB-Trainern gesichtet zu werden, treten die Fußball-Landesverbände mit ihren Auswahlmannschaften unter anderem bei den DFB-Sichtungsturnieren in Duisburg gegeneinander an. Die nach Ansicht der DFB-Trainer besten Spieler der Auswahlmannschaften der Landesverbände erhalten danach eine Einladung zu den jeweiligen Fortbildungsmaßnahmen des DFB. Die U-Nationalmannschaften gelten als Teil der Eliteförderung des DFB, da dort eine individuelle Ausbildung der besten Perspektivspieler Deutschlands vorangetrieben wird.<sup>106</sup> Nach einer Auswertung der Talentförderung durch den DFB im Jahre 2010 fanden sich damals in den U-Nationalmannschaften nahezu nur Spieler der Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren. Mehr als 50 % der Junioren-Nationalspieler wurden ausschließlich im Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum ausgebildet.<sup>107</sup> Die Spieler ler-

---

<sup>103</sup> DFB, 2007: 33

<sup>104</sup> vgl. Rosenthal, 2012: 160-162

<sup>105</sup> Rosenthal, 2012: 163

<sup>106</sup> vgl. DFB, 2009: 47-59

<sup>107</sup> vgl. DFB, 2010b: 25-27

nen auf höchstmöglichem nationalem und internationalem Niveau die Spitze des Weltfußballs kennen. Sie bilden das Kernstück der Talentförderung, da diese Spieler größtenteils die Zukunft der Herren-Nationalmannschaft bilden.<sup>108</sup>

Für die Fußball-Landesverbände, unter Berücksichtigung der jeweiligen Größe des Landesverbandes, sollte eine gute und effektive Talentförderung zu einer hohen Zahl an U-Nationalspieler in den Auswahlmannschaften führen. Dadurch erhalten möglichst viele Spieler Elitförderung auf höchstem Niveau. Die Zusammenstellung der U-Nationalmannschaften und deren Hintergründe werden im Analyseteil der vorliegenden Arbeit näher beleuchtet.

### 3.3.5 Anforderung des DFB an die Fußball-Landesverbände

Der Deutsche Fußball-Bund als Dachverband der 21 Fußball-Landesverbände setzt in seiner Konzeption „Talente fordern und fördern!“ drei Schwerpunkte, die die Landesverbände im Rahmen der Talentförderung erfüllen zu haben.

Der erste Schwerpunkt bezieht sich dabei auf die individuell an den Landesverband angepasste und auf das Talentförderprogramm abgestimmte Sichtung und Förderung der Talente, die spätestens ab der U12 erfolgen sollte.

Die Betreuung und Förderung der Talente nach der U15, mit dem das Talentförderprogramm abschließt, stellt den nächsten Schwerpunkt dar. Dabei sollen die Talente, die den Sprung in die Nachwuchsleistungszentren der Bundesligavereine nicht geschafft haben, weiterhin gefördert werden und evtl. die Möglichkeit erhalten, zu einem späteren Zeitpunkt wieder in den Profibereich einzusteigen.

Der letzte Schwerpunkt umfasst den Aufgabenbereich, Auswahlmannschaften der einzelnen Jahrgänge zu bilden, und diese auf die jeweiligen Sichtungsturniere vorzubereiten.<sup>109</sup>

Zusätzlich werden Ziele und Qualitätskriterien angegeben, die unter anderem die Stabilisierung der Basistechniken, die Gewinnung von fußballbegeistertem Nachwuchs und die Sichtung und Qualifizierung von Trainern beinhaltet.<sup>110</sup>

---

<sup>108</sup> vgl. DFB, 2009: 48-49

<sup>109</sup> vgl. DFB, 2009: 43-45

<sup>110</sup> vgl. DFB: Talentförderung der Verbände



## 4 Zusammenfassung der Rolle der Fußball-Landesverbände in der Talentförderung

Nach der umfangreichen Recherche der literarischen Werke zur Talentsichtung und Talentförderung im Sport, ausgewählten aktuellen Problemstellungen der Talentförderung, und der Struktur der Talentförderung im Fußball in Deutschland mit den beteiligten Institutionen, kann nun der Bezug zur Zielstellung der Arbeit hergestellt werden.

Seit Einführung des Talentförderprogrammes des DFB und der verbindlichen Einführung der Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren, wurde eine deutliche Steigerung und Verbesserung der Talentförderung in Deutschland erreicht. Hierbei sei auf weiterführende Literatur verwiesen.<sup>111</sup> Auch die Fußball-Landesverbände müssen sich, unter anderem aufgrund der Satzungsunterwerfung, auf die neuen Gegebenheiten einstellen.

Unerlässlich ist die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lizenzvereinen und Amateurreinen der jeweiligen Region. Die derzeitige Struktur der Talentförderung kann nur erhalten bleiben, wenn eine enge Abstimmung der Vereine und Verbände zum Wohl der Spieler vorliegt. Für die Fußball-Landesverbände in Zusammenarbeit mit den Vereinen gilt es, möglichst viele Mädchen und Jungen für den Fußballsport begeistert zu können, um im nächsten Schritt durch eine effektive Talentsichtung eine Auswahl zu treffen, die zusätzliche Fördermaßnahmen bei den DFB-Stützpunkten erhält. Zusätzlich sollten in den Auswahlmannschaften der Fußball-Landesverbände die nach Ansicht der Landesverbände stärksten Spieler vereint und durch Auswahlmaßnahmen auf die Vergleichswettkämpfe vorbereitet werden. Da die Spieler aber weiterhin bei ihren Vereinen „angestellt“ sind, müssen die Abstellungsphasen der Vereinsspieler, um für ihren Landesverband antreten zu können, in koordinativer Abstimmung mit den jeweiligen Trainern der Verbände und Vereine geschehen.

Die theoretischen Hintergründe der Talentsichtung und der damit verbundenen Talentprognose zeigen die Schlüsselrolle der Trainer im System der Talentförderung im Fußball auf. So werden diese zwar in den letzten Jahren vermehrt durch wissenschaftliche Untersuchungen in der Leistungs- und Talentdiagnostik unterstützt, dennoch entscheiden letztendlich die Trainer welcher Spieler in welchem Umfang Talentfördermaßnahmen erhält. Sie sind für die Talentsichtung, Talentförderung, Talentselektion, die individuelle Leistungsförderung und auch für die Erziehung der Talente zuständig.<sup>112</sup>

---

<sup>111</sup> Rosenthal, 2012 und DFB, 2010a und DFB, 2010b

<sup>112</sup> vgl. Thiele, 2011: 87

Daher stehen die Fußball-Landesverbände in der Pflicht, möglichst qualifizierte Trainer zu unterhalten und auszubilden, die den in den letzten zehn Jahren geschaffenen systematischen Talentförderungsaufbau bestmöglich umsetzen.

Dennoch sollten die Fußball-Landesverbände nicht nur Ausbildung von Spitzentalenten forcieren, sondern generell durch die Nachwuchsförderung in der Region die Qualität des Fußballsports entscheidend prägen. *„Und als Amateurverband ist halt eine Aufgabe, auch im hochklassigen Amateurbereich für guten Nachwuchs zu sorgen. [...] Denn eine effektive Nachwuchsförderung im Amateurbereich ist ja eigentlich eine der Hauptaufgaben des Amateurverbandes.“*<sup>113</sup> Im Zeitraum zwischen 2002 und 2008 wurden im deutschen Lizenzbereich insgesamt 445 Talentzugänge gemessen.<sup>114</sup> Dies ist natürlich eine geringe Zahl im Vergleich zur Gesamtzahl der Spieler, die jedes Jahr die Talentförderungsmaßnahmen durchlaufen. Unter anderem aufgrund des Bosman-Urteils und dessen Auswirkungen ist nur mit einem begrenzten Kontingent an Nachwuchsspieler in den deutschen Profivereinen zu rechnen. Da somit nur eine geringe Anzahl der geförderten Talente den Weg in den Spitzenfußball finden werden, gilt es für die Fußball-Landesverbände durch die allgemein verbesserten Strukturen auch im Amateurbereich zu profitieren und ein hohes Niveau anzustreben.

Betrachtet man nach diesen Aspekten die Talentförderung der Fußball-Landesverbände in Deutschland und setzt diese mit den theoretischen Vorkenntnissen in Verbindung, bilden sich für den Analyseteil der Arbeit am Beispiel des Bayerischen Fußball-Verbandes folgende ausgewählte Fragestellungen heraus:

*„Wann sollte die rechtzeitige Talentsichtung für die organisierte Talentförderung in Bayern beginnen?“*

*„Welche Besonderheiten nutzt der Bayerische Fußball-Verband, um die Talentförderung in Bayern zu optimieren?“*

*„Wie kann die Zusammenarbeit des BFV mit den Amateurvereinen / Lizenzvereinen eingeschätzt werden?“*

*„Muss Ein deutscher Nachwuchsspieler in einem Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum oder einem vergleichbaren ausländischem Nachwuchszentrum spielen, um Profifußballer zu werden?“*

*„Welche Herausforderungen wird die Nachwuchsförderung in Bayern in Zukunft zu bewerkstelligen haben?“*

---

<sup>113</sup> Anlage 2: Z. 202-207

<sup>114</sup> vgl. Rosenthal, 2012: 120

## **5 Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes**

### **5.1 Der Bayerische Fußball-Verband e.V.**

„Der Bayerische Fußball-Verband ist eine Vereinigung von Fußballvereinen und anderen Vereinen mit Fußballabteilungen mit dem Sitz in Bayern.“<sup>115</sup>

Am 17. Oktober 1897 wurde der erste eigenständige Verband Süddeutscher Vereine gegründet, bei dem auch das damalige Gebiet des heutigen Bayerischen Fußball-Verbandes.<sup>116</sup> Nach dem Aufstieg der NSDAP wurde dieser am 6. August 1933 aufgelöst. Erst nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde die Gestaltung eines neuen Verbandes begonnen. Am 4. Februar 1949 wurde der Verband als „Bayerischer Fußball-Verband“ im Zuge der Abspaltung vom Bayerischen Landessport-Verband in das Vereinsregister eingetragen.<sup>117</sup>

Heute organisieren sich mehr als 1,5 Millionen Mitglieder in über 29.000 Mannschaften, von denen ca. 17.000 Jugendmannschaften vertreten sind. Damit ist der Bayerische Fußball-Verband der derzeit größte Fußball-Landesverband in Deutschland.<sup>118</sup> Die Zentrale des Verbandes befindet sich in der Briener Straße 50 im „Haus des Fußballs“ in München. Insgesamt sind in die Organisation und Umsetzung des bayerischen Fußballkonzeptes ca. 80 hauptamtliche und über 800 ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Dabei betrug das Haushaltsvolumen 2013 knapp 15,5 Millionen Euro.<sup>119</sup>

### **5.2 Aufbau der Talentförderung in Bayern**

Derzeit befinden sich im geografischen Gebiet des Bayerischen Fußball-Verbandes, welches analog zum Bundesland Bayern gesehen werden kann, 64 bayerische DFB-Stützpunkte.<sup>120</sup> Diese sind in die Regionen Nord-, Ost-, West- und Südbayern eingeteilt. Jede dieser Regionen wird von einem offiziellen DFB-Stützpunktkoordinator be-

---

<sup>115</sup> BFV, 2014: 1

<sup>116</sup> vgl. BFV, 1996: 14

<sup>117</sup> vgl. BFV, 1996: 19

<sup>118</sup> vgl. DFB, 2014: 5-6

<sup>119</sup> vgl. BFV: Zahlen, Daten, Fakten

<sup>120</sup> vgl. DFB: Talentförderung der Verbände

treut, zusätzlich werden die knapp 40 Spieler pro Stützpunkt in Bayern von drei Honorartrainern pro Stützpunkt trainiert.<sup>121</sup>

19 dieser DFB-Stützpunkte besitzen in Bayern gleichzeitig den Status eines BFV-Nachwuchsleistungszentrums. Die BFV-Nachwuchsleistungszentren wurden 2007 vom Bayerischen Fußball-Verband in Abstimmung mit den Vereinen und dem DFB ins Leben gerufen und sind ein einzigartiger Baustein im Bereich der Talentförderung in Deutschland.<sup>122</sup> „Ziel eines BFV-Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) ist es, den Leistungsunterschied zwischen Basis- und Spitzenförderung zu verringern.“<sup>123</sup> Da in Bayern auf Grund der großen Fläche des Bundeslandes viele Spieler in der höherklassigen Talentförderung der Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren bereits in jungen Jahren hohe Fahrtzeiten auf sich nehmen müssen, wurden die BFV-Nachwuchsleistungszentren als Zwischenebene installiert. So können die Talente auch ohne mehrstündige Fahrtzeiten bei den regionalen BFV-NLZs eine hochqualifizierte Eliteförderung bis zur U17 erhalten.<sup>124</sup> Für eine gesonderte Analyse der BFV-Nachwuchsleistungszentren sei auf Kapitel 6.1.2 verwiesen.

In der Region des Bayerischen Fußball-Verbandes befinden sich dazu sieben Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren: FC Augsburg, TSV 1860 München, FC Bayern München, SpVgg Greuther Fürth, FC Ingolstadt 04, 1. FC Nürnberg und die SpVgg Unterhaching.<sup>125</sup>

Im Bundesland Bayern sind somit an der systematischen Talentförderung ab den D-Junioren mehr als 70 Vereine beteiligt. Dies ist aufgrund der hohen Mitgliederzahl des Verbandes und der großen geografischen Fläche Bayerns dringend notwendig. Für die Analyse der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem Bayerischen Fußball-Verband sei auf Kapitel 6.1.2 verwiesen.

### **5.3 Talentförderungskonzept des Bayerischen Fußball-Verbandes**

Der Einstieg der organisierten Talentförderung in Bayern beginnt für die jungen Talente im Alter von 11 Jahren beim Talentsichtungstag, der an den DFB-Stützpunkten am 3. Sonntag im Juli eines jeden Jahres durchgeführt wird. Im Jahre 2014 findet der Talent-

---

<sup>121</sup> vgl. Köllner et al., 2014: 4-6

<sup>122</sup> vgl. BFV: Talentförderung kompakt

<sup>123</sup> BFV, 2011

<sup>124</sup> vgl. BFV: Talentförderung kompakt

<sup>125</sup> vgl. Köllner et al., 2014: 4

sichtungstag am 20. Juli 2014 statt und richtet sich an alle Kinder des Jahrganges 2003.<sup>126</sup> Durch diese flächendeckende Sichtung an 64 Stützpunkten ohne Zugangsbeschränkungen haben alle Juniorenfußballer die Möglichkeit, ihr Talent vor den ausgebildeten Trainern zu präsentieren und werden gegebenenfalls in die Talentförderungsmaßnahmen aufgenommen. Pro Stützpunkt werden ca. 10-15 Spieler benannt, die letztendlich in die Stützpunktmaßnahmen aufgenommen werden und jeden Montag neben dem normalen Vereinstraining eine Zusatzausbildung erhalten. Diese gliedert sich pro Spielzeit in folgenden groben Ablauf. Von September bis November des jeweiligen Jahres finden mindestens elf Trainingsmaßnahmen statt. Je nach Witterung finden im Winter zusätzliche Maßnahmen in der Halle bzw. im Freien statt. Von März bis Juli finden mindestens 19 weitere Trainingsmaßnahmen in den Stützpunkten statt. Insgesamt kann die Arbeit in den Stützpunkten, also die Aufenthaltsdauer der Talente in den DFB-Stützpunkten, zwischen vier und sechs Jahre betragen (jüngere D-Junioren und ältere C-Junioren / ältere B-Junioren).<sup>127</sup> Für Quereinsteiger bieten sich jederzeit die Möglichkeiten durch Nachsichtungen oder auf Grund der Entscheidung eines Trainers in das Talentförderprogramm aufgenommen zu werden.<sup>128</sup>

Nach den Stützpunktbeobachtungen bzw. -sichtungen werden besonders talentierte Spieler in die Regionalauswahl eingeladen. „In eine Regionalauswahl kommt man durch konstant gute Leistungen im Stützpunkt, intensives Heimtraining verbunden mit sehr guten bis herausragenden Spielleistungen im Verein und starke Leistungen im Stützpunktvergleich.“<sup>129</sup> In allen vier Regionen Nord, Süd, Ost und West wird jeweils eine Regionalauswahl gebildet. Diese treten zentral an der Sportschule Oberhaching in Vergleichswettkämpfen an, um im nächsten Schritt aus den Regionalauswahlen die Junioren-Auswahlmannschaften der einzelnen Jahrgänge des Bayerischen Fußball-Verbandes zu bilden.<sup>130</sup>

Eine weitere Besonderheit der bayerischen Talentförderung ist die Unterscheidung in Leistungs- und Förderkader bei den Junioren-Auswahlmannschaften. Der Förderkader bildet sich über den aufgezeigten Weg der DFB-Stützpunkte, BFV-NLZs und Regionalauswahlmannschaften. Dabei werden die Talente der Amateurvereine flächendeckend erfasst und im Förderkader vereint. Die Nachwuchsspieler, die schon in jungen Jahren

---

<sup>126</sup> vgl. BFV: Talentsichtungstag

<sup>127</sup> vgl. Köllner et al., 2014: 5-8

<sup>128</sup> vgl. BFV, 2011

<sup>129</sup> BFV: Regionalauswahl-Teams

<sup>130</sup> vgl. BFV, 2011

in den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren spielen, werden separat im Leistungskader durch zusätzliche Sichtungsmaßnahmen zusammengeführt.<sup>131</sup> Folglich stellt der Bayerische Fußball-Verband grundsätzlich zwei Junioren-Auswahlmannschaften, um deutlich mehr Talente auf Spitzenniveau fördern zu können. Für eine gesonderte Analyse der Einteilung in Förder- und Leistungskader sei auf Kapitel 6.1.2 verwiesen. Beide Auswahlmannschaften werden in speziellen Maßnahmen und Trainingslager auf Turniere und Vergleichswettkämpfe vorbereitet, wobei der Leistungskader grundsätzlich bei den DFB-Sichtungsturnieren in Duisburg an den Vergleichswettkämpfen der Fußball-Landesverbände teilnimmt.<sup>132</sup>

So weist Talentförderung in Bayern zwei Förderungsstrukturen auf, einerseits den Weg über die Amateurvereine in den Förderkader, andererseits über die Lizenzvereine in den Leistungskader des Bayerischen Fußball-Verbandes. Ein „goldener“ Weg der Talentförderung kann nach Abb. 4<sup>133</sup> vom unbekannten Heimatverein zum Lizenzspieler im Profiverein folgendermaßen ablaufen:

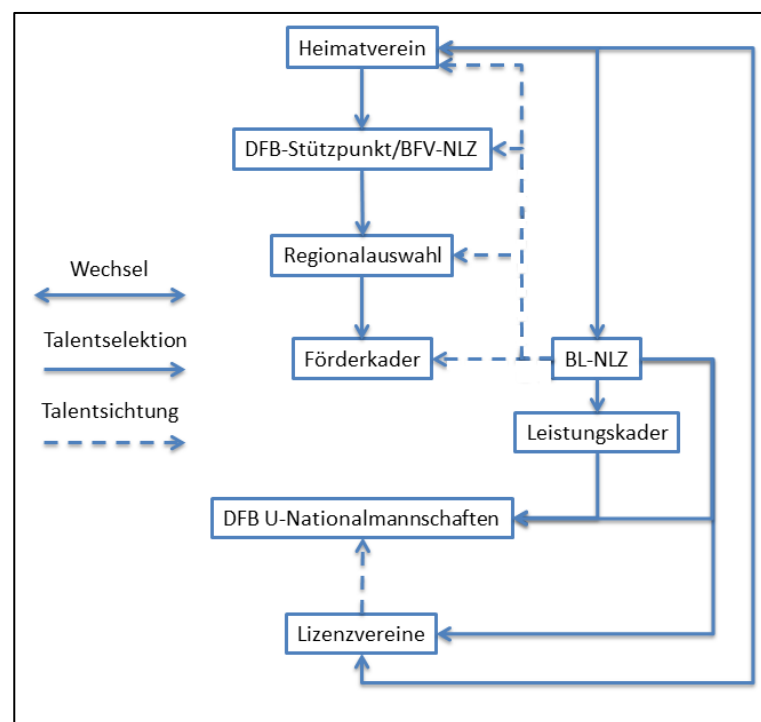


Abbildung 4: "Goldener Weg" der Talentförderung in Bayern

<sup>131</sup> vgl. BFV, 2011

<sup>132</sup> Hierbei sei auf Kapitel 3.3.4 verwiesen;

<sup>133</sup> Eigene Darstellung

## 6 Analyse der Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes

Um die Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes bewerten und einordnen zu können, werden die in Kapitel 4 herausgearbeiteten Kategorien und die daraus in Kapitel 5 genannten Besonderheiten der Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes mithilfe von Experteninterviews diskutiert. Zusätzlich wird die Erhebung der Datensätze der Junioren-Auswahlspieler des DFB ausgewertet und diskutiert.

### 6.1 Experteninterview

Das Experteninterview kann als eine Form der leitfadengestützten Interviews gesehen werden, bei dem eine Reihe offen gestellter Fragen die Grundlage des Gesprächs bilden. Die Leitfadeninterviews werden dabei in den Bereich der sozialwissenschaftlichen Erhebungsmethoden platziert. Dazu müssen die Prinzipien der Sozialforschung berücksichtigt werden.<sup>134</sup> Während der Leitfadeninterviews werden keine vorgegebenen Antworten bereitgestellt. Der Befragte soll ohne eng-festgelegte Grenzen die Erkenntnisse der Thematik darlegen können. Im Rahmen der Experteninterviews können so neue Erkenntnisse und Themengebiete erschlossen werden, die der Interviewer sonst nicht berücksichtigt hätte. Der Interviewer hat zusätzlich die Möglichkeit, unverständliche Themengebiete anzusprechen und zusammen mit dem Experten aufzuarbeiten. Es existiert kein fester Zeitrahmen während des Interviews, auch kann durch den variablen Leitfaden die Reihenfolge und Gewichtung der Fragestellungen beeinflusst werden. Dadurch ähnelt das Interview einem fachlichen Gespräch. Die Aussagen lassen sich in der Bewertung und Auswertung gut miteinander vergleichen, da inhaltlich größtenteils dieselben Fragen gestellt wurden. Weitere Vorteile der Experteninterviews:

- Experten sind Kristallisationspunkte des Insiderwissens
- Türöffnerfunktion der Experten für weitere Forschungsgebiete
- Experten sind es oftmals gewohnt, vorhandenes Wissen einfach und informativ weiterzugeben;<sup>135</sup>

Für den Anwendungsbereich des Leitfadeninterviews sind nahezu keine Grenzen gesetzt, daher sind für die Untersuchung sehr vieler verschiedener Erkenntnisinteressen

---

<sup>134</sup> vgl. Gläser/Laudel, 2010: 111

<sup>135</sup> vgl. Weischer, 2007: 280-281

einsetzbar.<sup>136</sup> Experteninterviews am Telefon bieten den Nachteil, dass sowohl der Interviewer als auch der Befragte nicht auf Mimik und Gestik reagieren und eingehen können. Da dies in der vorliegenden Erhebung nicht von großer Interesse ist, kann aber generell festgehalten werden, „[...] dass insbesondere für Befragungen von Eliten und Experten das Telefon sehr gut geeignet ist.“<sup>137</sup>

## 6.1.1 Vorbereitung und Durchführung der Experteninterviews

### Auswahl der Gesprächspartner

Die Erhebung der Daten am Beispiel der Experteninterviews setzt voraus, dass die Experten als Zielgruppe klar definiert sind. Dabei soll sich bei dieser Arbeit der Experte nicht über seine Position oder seinen Titel definieren, sondern der Experte wird über das Wissen im Fachgebiet definiert.<sup>138</sup> So kann der Experte als Person definiert werden, die aufgrund langjähriger Erfahrung über besonderes hohes Wissen in einem speziellen Bereich verfügt.<sup>139</sup> Für das Themengebiet „Talentförderung der Fußball-Landesverbände am Beispiel des Bayerischen Fußball-Verbandes“ wurden insgesamt vier Experten befragt. Alle Experten sind langjährig und Vollzeit im Bereich der Talentförderung tätig. Um ein umfassendes Bild zu erhalten, wurden zwei Experten aus dem Bayerischen Fußball-Verband und zwei Experten aus zwei unterschiedlichen Vereinen in Bayern ausgewählt. Zusätzliche Kriterien wie Alter, akademische Ausbildung oder Geschlecht spielten bei der Befragung keine Rolle.

### Aufbau und Inhalt des Interviewleitfadens

Der Interviewleitfaden ist ein gewisser Methodenmix, da er sowohl zielgestellte Kategorien diskutiert als auch einen explorativen Charakter besitzt. Dies war aufgrund der geringen Literatur zum Thema Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes notwendig. So mussten für die Darstellung zusätzliche Informationen durch die Experten gewonnen werden. Der Leitfaden ist auf Basis der im Theorieteil entwickelten Erkenntnisse<sup>140</sup> erstellt worden und befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

---

<sup>136</sup> vgl. Gläser/Laudel, 2010: 116

<sup>137</sup> Martens/Ritter, 2008: 13

<sup>138</sup> vgl. Martens/Ritter, 2008: 11-12

<sup>139</sup> vgl. Mieg/Näf, 2005: 7

<sup>140</sup> Hierbei sei auf Kapitel 4 und 5 verwiesen;



## Durchführung der Experteninterviews

Aufgrund der geografischen Lage und der zeitintensiven Tätigkeiten wurden drei Expertengespräche per Telefoninterview durchgeführt. Ein Expertengespräch wurde persönlich im „Haus des Fußballs“, Hauptsitz des Bayerischen Fußball-Verbandes, arrangiert. Da die Gespräche vertraulich behandelt werden sollten, wurden sowohl die Telefoninterviews als auch das persönliche Experteninterview in einem abgeschlossenen Raum durchgeführt.

Alle Experten waren damit einverstanden, die Gespräche per Tonband aufzeichnen zu lassen. Neben den Tonbandaufnahmen wurden die wichtigsten Informationen per Mitschrift festgehalten, um eventuellen technischen Problemen vorzubeugen und einen Überblick über das Interview zu bewahren. Die Dauer der Experteninterviews betrug zwischen 22 und 43 Minuten. Im Anschluss an das Gespräch wurden die einzelnen Passagen transkribiert. Da es bei dieser Untersuchung um den Informationsgehalt und die prinzipiellen Aussagen der Experten geht, wurden Zwischen ausdrücke<sup>141</sup> nur in sinnhaft relevanten Fällen transkribiert. Zusätzlich wurden stark umgangssprachliche Ausdrücke in korrektes Deutsch verändert, ohne den Sinn der Aussagen zu verändern. Zudem behielt es sich der Autor vor, nicht jeden einzelnen Satz in die Transkription einzubeziehen, sondern nur die aus seiner Sicht relevanten Inhalte. Die transkribierten Experteninterviews werden dieser Arbeit im Anhang beigelegt. Zur besseren Übersicht und für die Nachvollziehbarkeit im Analyseteil wurden die einzelnen Zeilen nummeriert, um im Analyseteil auf die jeweilige Passage verweisen zu können. Nachfolgend eine Übersicht der Durchführung der Experteninterviews:

Name	Tätigkeit	Art des Interviews	Dauer
Verbandsmitarbeiter 1	Hauptamtlicher Mitarbeiter in der Talentförderung	Persönliches Interview	43:36
Verbandsmitarbeiter 2	BFV-Trainer	Telefoninterview	25:24
Vereinsvertreter 1	Leiter Nachwuchszentrum	Telefoninterview	28:16
Vereinsvertreter 2	Leiter Nachwuchszentrum	Telefoninterview	22:50

Tabelle 1: Übersicht der Experteninterviews

<sup>141</sup> Beispielsweise „ähm“, „mhm“ oder „ja“;

## 6.1.2 Datenanalyse und Darstellung der Ergebnisse

Die Auswertung der Daten wurde mithilfe der Software MAXQDA 11 vorgenommen. So wurden die transkribierten Interviews in Kategorien<sup>142</sup> eingeteilt, die vom Autor aufgrund der Ausarbeitungen in Kapitel 4 und Kapitel 5 erstellt worden sind. Die relevanten Passagen und Aussagen der transkribierten Interviews wurden den Kategorien zugeordnet, zusammengefasst und in Bezug zu den theoretischen Kenntnissen gesetzt. Aussagekräftige Zitate der Experten werden direkt in den nachfolgenden Text implementiert. Die Fragestellungen aus Kapitel 4 werden als Zwischenüberschriften eingefügt, um eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse zu erhalten.

### **„Wann sollte die rechtzeitige Talentsichtung für die organisierte Talentförderung in Bayern beginnen?“**

Grundsätzlich distanzieren sich die Experten vom Konzept der frühzeitigen Spezialisierung. So erhöht sich bei der frühen Spezialisierung der Kinder die Gefahr, „[...] dass die Kinder mit 14 oder 15 Jahren dem Vereinsfußball den Rücken kehren.“<sup>143</sup> Dennoch darf die organisierte Talentsichtung im Fußball nicht erst im Alter von 15 oder 16 Jahren stattfinden, da einerseits schon wichtige Ausbildungsabschnitte zwischen dem 12. und 15. Lebensjahr getätigt werden, und andererseits die Gefahr für den Verband und dessen Vereine zu groß ist, die Kinder in Richtung einer anderen Sportart zu verlieren.<sup>144</sup>

Mit elf Jahren, bzw. der Erfüllung des elften Lebensjahres im selben Jahr, treten die Kinder über den Talentsichtungstag in die organisierte Talentförderung in Bayern ein. Distanziert man sich vom Ansatz der frühzeitigen Spezialisierung in der Talentförderung, ist der Zeitpunkt geeignet gewählt. So werden die Kinder im besten motorischen Lernalter<sup>145</sup> mit zehn bzw. elf Jahren in die Stützpunktsysteme integriert und es wird damit begonnen, die nach der Wissenschaft beste Lernphase für die Weiterbildung der Kinder zu nutzen. Durch die Nachsichtungen der Stützpunkttrainer haben auch Spieler nach dem elften Lebensjahr die Möglichkeit, jederzeit in die Talentförderungssysteme integriert zu werden.

---

<sup>142</sup> Die Software MAXQDA bezeichnet die Kategorien in diesem Zusammenhang als Codes;

<sup>143</sup> Anlage 2: Z. 19-20

<sup>144</sup> vgl. Anlage 2: Z. 23-25 und Anlage 4: Z. 59-63

<sup>145</sup> Hierbei sei auf Kapitel 2.3.3 verwiesen;

**„Welche Besonderheiten nutzt der Bayerische Fußball-Verband, um die Talentförderung in Bayern zu optimieren?“**

**BFV-Nachwuchsleistungszentren:**

Die BFV-Nachwuchsleistungszentren werden von allen Experten befürwortet. So rücken nach Ansicht der Experten zwei zentrale Vorteile in den Vordergrund, die durch die BFV-NLZ geschaffen werden. Einerseits wird der Abstand zwischen den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren und den DFB-Stützpunkten und Amateurvereinen deutlich verringert und eine hohe Qualität außerhalb der Lizenzvereine geschaffen. Die BFV-Nachwuchsleistungszentren „[...]sind auf jeden Fall sinnvoll. Weil somit gewisse Vereine, die auch meistens die Traditionsvereine sind, zusätzliche Unterstützung bekommen und dadurch auch eine bessere Qualität haben. Zusätzlich wird auch der Abstand zu den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren deutlich verringert. Beispielsweise bei Wacker Burghausen. Dass ist schon eine sehr hohe Qualität, die die Mannschaften dort aufweisen.“<sup>146</sup> Es wird betont, dass durch die Einführung der BFV-NLZs die Chance, auch in größerer Distanz zu den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren in ländlichen Gebieten gefördert zu werden, deutlich gestiegen ist.<sup>147</sup>

Andererseits wird durch die Einrichtung der BFV-Nachwuchsleistungszentren die Problemstellung der drop-outs<sup>148</sup> deutlich entschärft. So werden Sportler, die aufgrund der genannten drop-out-Problematiken aus den Nachwuchsbereichen der Lizenzverein ausscheiden, nicht einfach fallengelassen, sondern haben weiterhin die Möglichkeit im Amateurverein über die bayerischen Nachwuchsleistungszentren eine hohe qualitative Förderung zu erfahren. So kann der Lizenzverein den Spieler „wieder im guten Gewissen zurück zum BFV-Nachwuchsleistungszentrum schicken, ohne dass dieser direkt in ein Loch fällt.“<sup>149</sup> Auch den gegenteiligen Fall ermöglichen die BFV-NLZs. So kann ein Nachwuchsspieler auch im höheren Alter, da er weiterhin eine hohe qualitative Förderung genossen hat, den Sprung vom Amateurverein hin zum Lizenzverein bewerkstelligen.<sup>150</sup> Die Einführung der BFV-Nachwuchsleistungszentren kann somit als absolut positiv eingeschätzt werden. Sowohl der Amateurfußball als auch der Lizenzbereich

---

<sup>146</sup> Anlage 5: Z. 70-74

<sup>147</sup> Vgl. Anlage 3: Z. 114-119

<sup>148</sup> Hierbei sei auf Kapitel 2.3.3 verwiesen;

<sup>149</sup> Anlage 2: Z. 126-127

<sup>150</sup> Vgl. Anlage 5: Z. 77-80

profitieren durch die zusätzliche Ausbildungsqualität, die im Rahmen der 19 Standorte Bayernweit angeboten werden.

### **Einteilung der BFV-Auswahlmannschaften in Leistungs- und Förderkader**

Der Bayerische Fußball-Verband unterscheidet in der Bildung der Auswahlmannschaften in Bayern zwischen dem Leistungs- und Förderkader.<sup>151</sup> Generell sprechen sich alle Experten für die Bildung von Auswahlmannschaften durch die Verbände aus. So ist es für die Vereinsvertreter von hoher Bedeutung, dass *„[...] durch die Angebote der Verbände über die Förderkader und Leistungskader bis hin zu den nationalen Auswahlmannschaften Vergleichswerte auf Landes- oder nationaler Ebene für Spieler geschaffen werden und die Entwicklung dadurch von den Verbänden unterstützt wird.“*<sup>152</sup>

Dennoch treten nach Ansicht der Experten besonders beim Thema “Überlastung der Spieler“ hinsichtlich der Nachwuchsspieler in den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren und deren Einsatz in den Leistungskadern Problemfälle auf. *„Grundsätzlich muss man aber schon sehen, dass die Belastungen für Jungen die im Nachwuchsleistungszentrum eines Bundesligavereins spielen unheimlich hoch sind. Man darf ja nicht nur die sportliche Belastung im Leistungszentrum sehen, sondern es gibt ja auch eine Schulische- bzw. Ausbildungsbelastung zu sehen. Somit haben die Jugendlichen unglaubliche Zeiten zu absolvieren.“*<sup>153</sup> Die Spieler der Leistungskader trainieren in ihren Vereinen mindestens viermal pro Woche, dazu bewerkstelligen die Nachwuchssportler noch die zusätzlichen Spiele am Wochenende.<sup>154</sup> Dennoch sind die psychischen Belastungen für die Experten nur schwer einzuschätzen. Eine nähere Betrachtung in einer gesonderten Analyse der Talente im Förderungsprozesswürde hierbei Sinn ergeben.<sup>155</sup> Trotz des Problemfeldes der Überlastung sprechen sich besonders die Vereinsvertreter für die Unterteilung in Förder- und Leistungskader aus: *„Ich sehe da in der Abstufung schon einen gewissen Sinn. Der Förderkader ist für die Spieler der erste Schritt Richtung Auswahlmannschaften und der Leistungskader ist ja mehr oder weniger auf einem höherem Niveau die Zusammenfassung der Spieler, die schon auf einem hohen Leistungsniveau sind und dann auf nationaler Ebene auf die Plattform kommen.“*<sup>156</sup>

---

<sup>151</sup> Hierbei sei auf Kapitel 5.3 verwiesen;

<sup>152</sup> Anlage 4: Z. 117-120

<sup>153</sup> Anlage 4: Z. 80-84

<sup>154</sup> vgl. Anlage 5: Z. 86-89

<sup>155</sup> Hierbei sei auf Kapitel 6.3 verwiesen;

<sup>156</sup> Anlage 4: Z. 167-172

Einig sind sich die Experten im Bereich der Förderkader. Die Spieler der Förderkader der Amateurvereine können durch die zusätzlichen Auswahlmaßnahmen der Landesverbände entscheidend profitieren und möglicherweise den Sprung über den Förderkader zu den Lizenzvereinen schaffen.<sup>157</sup> So ist die Bildung von Regionalauswahlmannschaften und der Förderkader als Selektionsmittel ein wichtiger Baustein der Nachwuchsförderung, bei dem sowohl die Ausbilder in den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren, die Spieler in den Amateurvereinen als auch die Trainer im Hinblick auf weiterführende Auswahlmaßnahmen profitieren.

**„Wie kann die Zusammenarbeit des BFV mit den Amateurvereinen / Lizenzvereinen eingeschätzt werden?“**

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Fußball-Verband und den Amateurvereinen kann nur schwer durch die Experten eingeschätzt werden, denn was *„[...] die Abstimmung zwischen Fußballverband und Amateure anbelangt ist dies natürlich ein riesengroßes Feld.“*<sup>158</sup> So können nicht die Sorgen und Belange der über 25.000 Vereine in ein bestehendes Talentfördersystem integriert werden. Was aber die Arbeit in den BFV-Nachwuchsleistungszentren als höchste Instanz der Talentförderung der Amateurvereine betrifft, ziehen sowohl der Trainer als auch der Mitarbeiter des BFV eine positive Bilanz: *„Wir stehen dabei mit unseren Förderstrukturen der bayerischen Nachwuchsleistungszentren in gutem Kontakt und da rekrutieren wir natürlich unsere Spieler für die Ebene des Leistungsfußballs.“*<sup>159</sup>

Die Kooperation zwischen den Lizenzvereinen und deren Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren und den Fußball-Landesverbänden hat sich im letzten Jahrzehnt durch die verpflichtende Einführung der NLZs deutlich verändert und intensiviert. Die Förderung der Talente auf höchstem bayerischem Niveau muss in enger Abstimmung zwischen dem Bayerischen Fußball-Verband und den BL-NLZs geschehen. So ist der Austausch der beiden Parteien bis zur U15 enorm hoch, *„da die Profivereine sehr gerne die Spieler bei den Regionalauswahlen als auch im Stützpunkt sichten. Da hat der Verband schon eine Vorsichtung durch den Talentsichtungstag und durch die Bildung von Regionalauswahlmannschaften vorgenommen. Hier führt der BFV eine*

---

<sup>157</sup> vgl. Anlage 5: Z. 42-44

<sup>158</sup> Anlage 3: Z. 86-87

<sup>159</sup> Anlage 3: Z. 87-90

*große Tätigkeit durch, die es den Lizenzvereinen deutlich einfacher macht, geeignete Spieler zu finden.*<sup>160</sup>

In diesem Zusammenhang betonen sowohl die Vereinsvertreter als auch Verbandsmitarbeiter die personelle Ebene in der Zusammenarbeit in der Talentförderung als Motor der funktionierenden Talentförderstruktur. So betont ein Vereinsvertreter: *„Es muss beachtet werden, dass dies natürlich mit den handelnden Personen der Landesverbände zusammenhängt. Wenn dabei die interpersonelle Beziehung bei den handelnden Personen passt, und dies tut sie beim BFV, dann fällt vieles leichter. Also von daher kann ich mich nicht beschweren und wenn es Kritikpunkte oder Ansatzpunkte gibt, muss man dies im Einzelfall betrachten, aber da würde ich eher ein positives Signal geben wollen.“*<sup>161</sup>

***„Muss Ein deutscher Nachwuchsspieler in einem Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum oder einem vergleichbaren ausländischem Nachwuchszentrum spielen, um Profifußballer zu werden?“***

Durch die Einführung der Lizenzierungsvorschrift für die Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren werden die besten Nachwuchsspieler der Regionen dort versammelt und gefördert. Auf Grund der voranschreitenden Professionalisierung des Fußballs und des dadurch entstehenden Wettbewerbes um Talente, betreiben die BL-NLZs einen hohen Aufwand mit hauptamtlichen Mitarbeitern, die die Amateurvereine nicht bewerkstelligen können. Deshalb ist es für Nachwuchsfußballer auf dem Weg zum Lizenzspieler notwendig, im Verlauf des Talentförderungsprozesses in ein Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum zu wechseln. Diese Ansicht wird durch die Experten bestätigt.

*„Ab einem bestimmten Alter sicherlich. Absolut! Da geht einfach die Schere zwischen absoluten Leistungssport zu einem Amateurverein, auch wenn es ein BFV-Nachwuchsleistungszentrum ist, einfach zu weit auseinander. Dies hat sich zu stark verändert. Also ich bin der Meinung, dass ein Spieler spätestens in der U16 in einem Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum sein sollte.“*<sup>162</sup>

*„Die Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren machen einen guten Job, sind gut organisiert und haben auch eine hohe Qualität in der personellen Besetzung. Aufgrund*

---

<sup>160</sup> Anlage 2: Z. 114-123

<sup>161</sup> Anlage 4: Z. 135-140

<sup>162</sup> Anlage 2: Z. 87-91

*dessen ist es schon notwendig, dass man sich mit 15 oder 16 Jahren in den Nachwuchsleistungszentren bewegt.*<sup>163</sup>

**„Welche Herausforderungen wird die Nachwuchsförderung in Bayern in Zukunft zu bewerkstelligen haben?“**

In diesem Zusammenhang weisen alle Experten ausdrücklich auf die psychischen Belastungen der Nachwuchssportler hin. So sind die Überforderung und die psychischen Belastungen der Spieler durch beispielsweise schlechte schulische Leistungen schwierig zu erkennen.<sup>164</sup> Von den Nachwuchstalenten wird eine starke Persönlichkeit gefordert, die mit den psychischen Belastungen im Fußballsport umgehen können. Die psychisch instabileren Spieler haben dagegen nur wenige Chancen, sich in der Selektion der Talente durchzusetzen. Eine direkte Erfassung in diesem Bereich existiert nicht.<sup>165</sup> In diesem vielschichtigen Feld gilt es für die Verantwortlichen Personen des Bayerischen Fußball-Verbandes, die pädagogische Betreuung der Talente auszubauen und in den Talentsichtungsprozess mit einzubeziehen. In diesem Zusammenhang wäre eine gesonderte Auswertung der psychisch-pädagogischen Betreuung des Bayerischen Fußball-Verbandes aus der Sichtweise der Talente zielführend.

---

<sup>163</sup> Anlage 3: Z. 72-76

<sup>164</sup> vgl. Anlage 3: Z. 68-69

<sup>165</sup> vgl. Anlage 3: Z. 61-62

## 6.2 Datenauswertung der U-Nationalmannschaften

Wie in der vorangegangenen Ausführungen mehrmals betont und belegt wurde, beinhaltet eine erfolgreiche Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes die Bildung von erfolgreichen Auswahlmannschaften, die bei den Sichtungsturnieren des DFB antreten und als nächste Stufe in die U-Nationalmannschaften des DFB berufen werden.<sup>166</sup> Als Erfolgskriterium kann eine hohe prozentuale Verteilung der Junioren in den einzelnen U-Nationalmannschaften des DFB angesehen werden, da diese somit die nächste Stufe der Talentförderungspyramide des DFB erreicht haben. Daher werden im folgenden Abschnitt die U15-U18 Nationalmannschaften des DFB betrachtet, um eine Einschätzung der Talentförderung der Fußball-Landesverbände vorzunehmen.

### 6.2.1 Vorbereitung und Durchführung der Datenauswertung

Für die vorliegende Datenerhebung zur Untersuchung der U-Nationalmannschaften wurde der Prozess in fünf Stufen eingeteilt:

1. Festlegung des Untersuchungs-Zeitraumes
2. Analyse der Datenquellen
3. Durchführung der Datenerhebung
4. Zuordnung zu den Untersuchungs-Zeiträumen
5. Aufbereitung für die Auswertung;<sup>167</sup>

Der Untersuchungszeitraum wurde aufgrund der Zeitspanne von vier Jahren, die die Talente theoretisch zum Durchlaufen aller Auswahlmannschaften von der U15 bis zur U18 benötigen, auf die letzten vier Spielzeiten festgesetzt. Somit wird ein vollständiger Zyklus der Spieler abgedeckt. In der vorliegenden Untersuchung wurde die Zusammensetzung der U15-Nationalmannschaft, U16-Nationalmannschaft, U17-Nationalmannschaft und U18-Nationalmannschaft in den Spielzeiten 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013 und 2013/2014 betrachtet, wobei die Spielzeiten vom jeweils 01.07. des erstgenannten Jahres bis zum 30.06. des zweiten Jahres andauern. Ausnahmen bilden die Spielzeit 2010/2011, bei der aufgrund der WM-Teilnahme der U17-

---

<sup>166</sup> Hierbei sei auf Kapitel 3.3.4 verwiesen;

<sup>167</sup> Rosenthal, 2012: 57-58



Nationalmannschaft Pflichtspiele bis zum 15.07. ausgetragen wurden, und die Spielzeit 2013/2014, bei der wegen des zeitlich begrenzten Rahmens der Arbeit der 01.06.2014 als Ende der Datenerhebung bestimmt wurde.

Der Spieler wird im Untersuchungszeitraum erfasst, sobald er ein Freundschafts- oder Pflichtspiel für die jeweilige U-Nationalmannschaft bestritten hat. Ein großer Vorteil der so durchgeführten Untersuchung ist der öffentliche Zugang der Daten durch den Deutschen Fußball-Bund. Auf deren Website können die Spielaufstellungen und Ein- und Auswechslungen der einzelnen Spiele im Untersuchungszeitraum eingesehen werden. Im nächsten Schritt können die Spieler mithilfe des Online-Portals Transfermarkt<sup>168</sup> den jeweiligen Vereinen und Landesfußballverbänden zugewiesen werden. Dieses langwierige Verfahren garantiert durch die Kontrolle von mindestens zwei voneinander unabhängigen Portalen eine Kontrollsicherheit und die Erfassung aller U-Nationalspieler im angegebenen Untersuchungszeitraum. Im ersten Schritt wurden alle Startaufstellungen der letzten vier Jahren mit den jeweiligen Spielern und ihrer damals aktuellen Fußball-Landesverband-Zugehörigkeit erfasst und dem Untersuchungszeitraum zugeordnet. Diese wurden danach in Übersichtstabellen der einzelnen Spielzeiten zusammengefasst, um als Grundlage die Auswertung und Darstellung der Daten zu dienen. Die deutschen U-Nationalspieler, die in ausländischen Fußballvereinen aktiv sind, sind in der Erhebung der Kategorie „Ausland“ zugeordnet. Zur Nachvollziehbarkeit der Untersuchung wird eine Übersicht der Daten im Anhang dieser Arbeit beigefügt.<sup>169</sup>

## 6.2.2 Darstellung und Auswertung der Ergebnisse

Im angegebenen Untersuchungszeitraum fanden insgesamt 187 Test- und Pflichtspiele statt, in denen 2934 Spieler von den DFB-Trainern eingesetzt wurden. Hierbei muss angemerkt werden, dass es sich nicht um 2934 unterschiedliche Nationalspieler handelt, sondern um die Gesamtzahl der eingesetzten Spieler. So wird bei den einzelnen Jahrgängen der Großteil der Spieler bei mehreren Spielen eingesetzt. Da dieser Umstand aber für alle Landesverbände gleich gilt, hat dies keine deutlichen Auswirkungen auf die Auswertung der Ergebnisse. Nachfolgend werden die Auswertungen der einzelnen Auswahlmannschaften vorgestellt. Aufgrund des begrenzten Darstellungsraumes werden nur die bemerkenswertesten Ergebnisse und Erläuterungen angegeben. Die vollständige Auflistung der erhobenen Daten aller Fußball-Landesverbände kann im Anhang eingesehen werden.

---

<sup>168</sup> vgl. Transfermarkt.de

<sup>169</sup> vgl. Anlage 6: Datenerhebung U-Nationalmannschaften

## U15

Insgesamt wurden im Untersuchungszeitraum 350 Spieler in 21 Spielen eingesetzt. Der Landesverband Westfalen stellt im Untersuchungszeitraum mit 62 Spielern und 17,7 % -Anteil die meisten Auswahlspieler. Der Fußball-Landesverband Bayern nimmt mit 33 Spielern und 9,4 % -Anteil mit dem Landesverband Baden die 4. Position ein. In der Gesamtbetrachtung aller U-Nationalmannschaften für den BFV sind in der U15 mit prozentual 9,4 % die wenigsten Spieler vertreten.<sup>170</sup>

## U16

In den U16-Nationalmannschaften sind im Untersuchungszeitraum 769 Spieler in 49 Spielen zum Einsatz gekommen. Dabei zeigt sich der BFV im Vergleich zur U15-Nationalmannschaft deutlich verbessert. 112 Junioren und ein prozentualer Anteil von 14,6 % spielen in Vereinen des Landesverbandes Bayern. So stellt sich besonders der Jahrgang 2012/2013 mit knapp 19,2 % überdurchschnittlich vertreten heraus.<sup>171</sup>

## U17

Insgesamt wurden 1280 Spieler in 83 Spielen bei den U17-Auswahlmannschaften eingesetzt. Die hohe Zahl an Partien lässt sich unter anderem auf die WM und EM 2010/2011 zurückführen, bei der die deutsche U17-Nationalmannschaft aktiv vertreten war. Zugleich wird aber im Vergleich zu den anderen U-Auswahlen deutlich, dass besonders im Bereich der U17 eine hohe Anzahl an Test- und Pflichtspielen absolviert wird. Bayern platziert sich im Untersuchungszeitraum auf dem 4. Platz, weist aber im Vergleich zu den führenden Landesverbänden die größte Konstanz im Untersuchungszeitraum auf. So stammen in jeder Spielzeit ca. 10 % der Spieler aus der Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes.<sup>172</sup>

## U18

In den U18-Nationalmannschaften sind im Untersuchungszeitraum 535 Spieler in 34 Spielen zum Einsatz gekommen. Bayern stellt in diesem Zusammenhang mit 61 Spielern und einem Anteil von 11,4 % die zweitmeisten Spieler. Dennoch kann im Bereich

---

<sup>170</sup> vgl. Anlage 6: Auswertung der U-15 Nationalmannschaft

<sup>171</sup> vgl. Anlage 6: Auswertung der U-16 Nationalmannschaft

<sup>172</sup> vgl. Anlage 6: Auswertung der U-17 Nationalmannschaft

der U18-Nationalmannschaft der größte konstante Verlust von 2010/2011 (19,6 %) zu 2013/2014 (6,0 %) verzeichnet werden.

## Gesamtvergleich und Diskussion

Betrachtet man die Gesamtzahl der U-Nationalmannschaften in der jeweiligen Spielzeit, ergibt sich die in Tabelle 2 dargestellte Übersicht. Dabei werden aufgrund des begrenzten Darstellungsraumes nur die sechs Landesverbände mit dem höchsten Anteil an Spielern dargestellt. So wurden im gesamten Zeitraum 2934 Spieler eingesetzt, von denen 331 Spieler dem Bayerischen Fußball-Verband zugeordnet werden können. Daraus erhält man einen prozentualen Anteil von 11,3 %. Nur die Fußball-Landesverbände Westfalen und Mittelrhein konnten im Untersuchungszeitraum mehr Auswahlspieler stellen. Die vollständige Tabelle der Gesamtauswertung kann im Anhang eingesehen werden.<sup>173</sup>

Auswertung Gesamt-Nationalmannschaft (alle Spieler)										
Landesverband	2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		Gesamt	
Westfalen	178	22,4%	129	17,8%	123	15,6%	66	10,5%	496	16,9%
Mittelrhein	131	16,5%	69	9,5%	55	7,0%	77	12,3%	332	11,3%
Bayern	91	11,4%	74	10,2%	97	12,3%	69	11,0%	331	11,3%
Württemberg	111	14,0%	70	9,7%	84	10,7%	56	8,9%	321	10,9%
Baden	18	2,3%	73	10,1%	57	7,2%	87	13,9%	235	8,0%
Niedersachsen	39	4,9%	51	7,0%	66	8,4%	37	5,9%	193	6,6%
Sonstige	227	28,6%	258	35,6%	306	38,8%	235	37,5%	1026	35,0%
Summe	795	100,0%	724	100,0%	788	100,0%	627	100,0%	2934	100,0%

Tabelle 2: Auswertung der U-Nationalmannschaften

Bei der Auswertung der U-Nationalmannschaften wird deutlich, dass die Spitzen-Talentförderung in Deutschland stark von den Nachwuchsleistungszentren der Lizenzvereine abhängig ist. So befinden sich in der Spielzeit 2013/2014 alle Auswahlspieler der U-Nationalmannschaften in den zertifizierten Leistungszentren des DFB oder bei ausländischen Vereinen wieder. Dies zeigt sich auch durch die prozentuale Verteilung der Auswahlspieler der Fußball-Landesverbände. So profitieren beispielsweise die Fußball-Landesverbände Bremen, Berlin und Hamburg durch die etablierten Bundesli-

<sup>173</sup> vgl. Anlage 6: Gesamtbetrachtung der U-Nationalmannschaften

ga-Nachwuchsleistungszentren Hamburger SV, Werder Bremen und Hertha BSC Berlin. Alle führenden Landesverbände haben dazu mehrere Bundesliga-NLZ in ihrem geografischen Gebiet. Dieser Zusammenhang bekräftigt die Aussage der Experten zur Fragestellung: „Muss ein deutscher Nachwuchsspieler in einem Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum oder einem vergleichbaren ausländischem Nachwuchszentrum spielen, um Profifußballer zu werden?“. Da aktuell kein Nachwuchsspieler der U-Nationalmannschaften im Amateurbereich zu finden ist und sich die Entwicklung in den älteren Altersklassen weiter zuspitzt, kann die Chance, ein Profifußballer bei einem Lizenzverein zu werden, ohne aktiv in einem Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum oder einem vergleichbaren ausländischem Nachwuchszentrum gespielt zu haben, als gering eingeschätzt werden. Individuelle Ausnahmen wie beispielsweise Miroslav Klose, der erst im Seniorenbereich zum Lizenzspieler wurde<sup>174</sup>, sind als absolute Einzelfälle zu betrachten.

In den Auswertungen wird deutlich, dass besonders im Bereich der U17, welche zeitgleich die letzte Stufe der BFV-NLZ bedeutet, vermehrt gesichtet und mit Abstand die meisten Spiele (83) absolviert wurden. In diesem Abschnitt wird somit verstärkt „die Spreu vom Weizen“ getrennt. Die bayrischen Talente sollten in dieser Phase besonders auf die Sichtungsmaßnahmen des DFB für die U-Nationalmannschaften vorbereitet werden, da im fortlaufenden Alter die Chance des Quereinstieges deutlich gemindert ist.<sup>175</sup> Es bestätigt die Ausrichtung der BFV-Nachwuchsleistungszentren, bis zur U17 die Talentförderung an den Stützpunkten zu ermöglichen, da die Spieler bis zu diesem Alter leichter noch den Sprung in die höheren Ebenen des organisierten Fußballes bewerkstelligen können.

---

<sup>174</sup> vgl. DFB, 2010a: 6

<sup>175</sup> vgl. Anlage 4: Z. 67-73

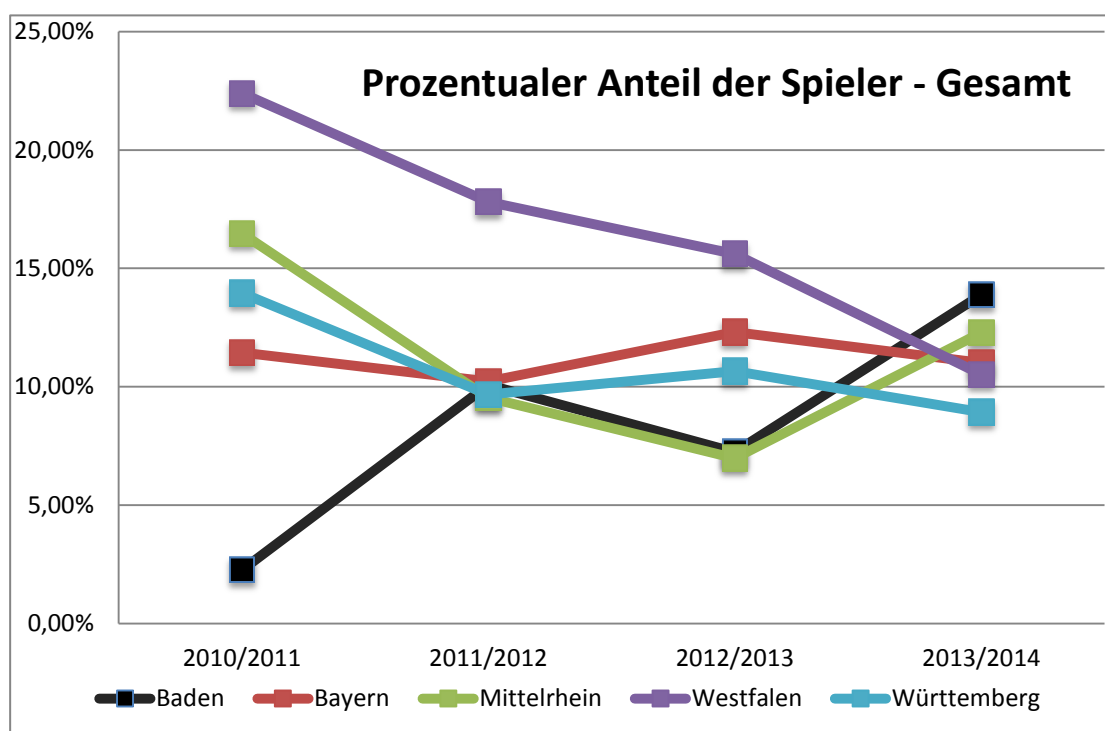


Abbildung 5: Prozentualer Anteil der Spieler - Gesamt

Abschließend wird in Abb. 5<sup>176</sup> der prozentuale Verlauf der eingesetzten Spieler im gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang der kontinuierliche prozentuale Verlust, den der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen im Zeitraum zwischen den Jahren 2010 und 2014 erfahren hat. Stellte Westfalen in der Spielzeit 2010/2011 noch 22,4 % -Anteil der Spieler, waren es in der vergangenen Spielzeit 2013/2014 noch 10,5 % -Anteil. Im Gegensatz dazu steigerte der Landesverband Baden den prozentualen Anteil an Nachwuchsnationalspielern von 2,3 % im Jahre 2010/2011 auf 13,9 % in der Spielzeit 2013/2014.

Der Bayerische Fußball-Verband bewegt sich im gesamten Untersuchungszeitraum sowohl in der absoluten als auch prozentualen Spieleranzahl innerhalb der ersten vier Fußball-Landesverbände. Auffallend ist die hohe Konstanz, in der die Spieler des BFV bei den U-Nationalmannschaften vertreten sind. So stellt der Bayerische Fußball-Verband in jeder Spielzeit knapp 10 % -Anteil der gesamten Spieler in den U-Nationalmannschaften. Die hohen prozentualen Anteile an Spielern über einen konstanten Zeitraum von vier Jahren bestätigen die hohe qualitative Förderung, die in den einzelnen Institutionen in Bayern betrieben wird.

<sup>176</sup> Eigene Darstellung

### 6.3 Abschließende Würdigung der Ergebnisse

In der vorangegangenen Bewertung der Talentförderungsstrukturen des Bayerischen Fußball-Verbandes wurde die Talentförderung aus Sicht ausgewählter Experten dargestellt. In diesem Zusammenhang muss angemerkt werden, dass die Experten bewusst die subjektive Sichtweise aus Verbands- und Vereinssicht wiedergeben. In der qualitativen Erhebungsmethode durch Experteninterviews ist dabei die Generalisierbarkeit nur bedingt möglich. Durch die Chance, mehrere Experten zu interviewen und deren Aussagen in Kategorie-Systemen zu vergleichen, vermindert sich die Gefahr, potentielle Falschaussagen der Experten in die Auswertung einzubeziehen. Durch die gründliche Recherche der theoretischen Aspekte der Talentförderung in der Literatur wurde dies ebenfalls vermindert. Dennoch wurde in der Auswertung der Experteninterviews offenkundig, dass die Experten auch auf Nachfrage des Interviewers nur sehr bedacht auf die Problemfelder der Talentförderung in Bayern eingegangen sind. Dieser Umstand erschwerte die Auswertung der Experteninterviews deutlich und kann, beispielsweise bei den Abstellungsproblemen der Nachwuchsspieler für die Auswahlmannschaften, zu einem beschönigenden bzw. verzerrenden Ergebnis führen. Um diesen Aspekt zu berücksichtigen, wurde zusätzlich die Auswertung der Datenerhebung als Erfolgskontrolle der bayerischen Talentförderung gewählt.

Die im Rahmen der Experteninterviews dargestellten Auswertungen stellen nur eine Bearbeitung an der Oberfläche der Talentförderung in Bayern dar. Um eine ganzheitliche Generalisierung der Talentförderung in Bayern vorzunehmen, müssen neben den Amateurvereinen als Basis der Nachwuchsförderung besonders die Nachwuchstalente selbst betrachtet werden. So spiegeln die Ausführungen dieser Arbeit die Talentförderung aus Trainer- und Ausbildersicht wieder, bezieht sich aber aufgrund des begrenzten Darstellungsrahmens nicht auf die Juniorenspieler selbst. So gilt es in weiteren Betrachtungen im Bereich der Nachwuchsförderung in Bayern die Talentförderungsstruktur, beispielsweise durch quantitative Verfahren in Form von standardisierten Befragungen, aus Sicht der Talente darzustellen.

Zur Aussagekraft der vorliegenden Datenauswertung der U-Nationalmannschaften müssen zwei Anmerkungen berücksichtigt werden. Die Nominierungen und Einsätze für die Auswahlmannschaften des Deutschen Fußball-Bundes werden Letzen Endes durch die jeweiligen Trainer des DFB entschieden.<sup>177</sup> Dabei beruht die Sichtung der

---

<sup>177</sup> Hierbei sei auf Kapitel 4, insbesondere die Schlüsselfunktion des Trainers in der Talentförderung, verwiesen;

Talente durch die Trainer bis zu einem gewissen Grad auf den persönlichen Präferenzen der DFB-Trainer. Schwankungen in der Zahl der Auswahlspieler der Landesverbände in den U-Nationalmannschaften können somit darin begründet liegen, „[...] dass die zuständigen Trainer des DFB ihre Kader nach ihren eigenen Gesichtspunkten aufstellen [...]“<sup>178</sup>. Aufgrund der Vielzahl an Trainern der U-Nationalmannschaften, die im Untersuchungszeitraum für die Sichtung und Betreuung der Talente zuständig waren, kann der Einfluss der Trainer auf die Datenerhebung als gering eingeschätzt werden.

Der Leistungsdruck für die Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren in der Talentförderung ist enorm. So entsteht in Deutschland ein regelrechter „Kampf“, welches Nachwuchsleistungszentrum die besten Talente für den Lizenzbereich im Fußball verpflichten kann.<sup>179</sup> Daher verzichten die Nachwuchsleistungszentren teilweise bewusst auf die Abstellung der Talente für Auswahlmaßnahmen des Verbandes, um die jeweiligen Talente nicht auf nationaler Ebene für andere Parteien zu präsentieren. Diese „versteckten Talente“ werden damit in der vorliegenden Datenerhebung nicht erfasst. Die Zahl der „versteckten Talente“ ist schwer zu erfassen, da es sich um ein relativ neues Themengebiet handelt. Um die Auswirkungen dieser Thematik auf die Auswahlmannschaften zu untersuchen, bedarf es einer gesonderten Untersuchung.

---

<sup>178</sup> Anlage 4: 155-156

<sup>179</sup> vgl. Anlage 5: 92-94

## 7 Fazit und Ausblick

Die Talentförderung im Fußball in Deutschland stellt sich als komplexes Gebilde dar, an dessen Organisation und Durchführung viele verschiedene Parteien beteiligt sind. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Fußball-Landesverbände eine unverzichtbare Rolle im Talentförderungsprozess des Fußballes in Deutschland einnehmen. Sie bilden das Bindeglied zwischen den Vereinen, besonders den Amateurvereinen, und dem Dachverband Deutscher Fußball-Bund. Gleichzeitig müssen die Landesverbände eine enge Kooperation mit den Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren eingehen, um die Talente in den Leistungskadern in Richtung Spitzensport ganzheitlich zu unterstützen.

Die Systematisierung der Talentförderung durch den DFB und dessen Mitglieder war ein notwendiger Schritt, durch den im Jahr 2014 alle im Talentförderungsprozess integrierten Parteien profitieren. Dennoch bleibt in diesem Zusammenhang die individuelle Anpassung der Talentförderungskonzepte durch Fußball-Landesverbände von großer Bedeutung. Im Bereich der Talentförderung existiert kein "Goldener Weg", der die wirksamste Konzeption der Nachwuchsförderung beschreibt. So können und müssen die einzelnen Fußball-Landesverbände die Förderungsstrukturen auf regionale Gegebenheiten anpassen und die eigene Philosophie der Nachwuchsförderung konstant beibehalten. Dies muss dabei immer mit dem Ziel geschehen, eine flächendeckende Förderung im Sinne der Talente zu betreiben.

Das Talentförderungskonzept des Bayerischen Fußball-Verbandes geht weit über die Anforderungen des DFB an die Fußball-Landesverbände hinaus. So wurde durch die Einführung der BFV-Nachwuchsleistungszentren ein flächendeckendes Konzept geschaffen, das die qualitative Ausbildungslücke zwischen den DFB-Stützpunkten und Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren nachhaltig reduziert. Die Talente aus der Region Bayern haben hierbei die Möglichkeit, über die BFV-Nachwuchsleistungszentren in den Spitzenbereich der Nachwuchsförderung in Deutschland vorzustoßen. Durch die Unterteilung der BFV-Auswahlmannschaften in Förder- und Leistungskader erhalten deutlich mehr Talente die Möglichkeit, am Auswahlbetrieb des Bayerischen Fußball-Verbandes teilzunehmen und in überregionalen und nationalen Vergleichswettbewerben gegen gleichaltrige Nachwuchssportler anzutreten.

Die Wirksamkeit des Talentförderkonzeptes in Bayern zeigt sich in der Auswertung der U-Nationalmannschaften. So stellte der Landesverband Bayern in den letzten vier Spielzeiten pro Spielzeit mindestens 10 % -Anteil an Auswahlspielern in den U15-18-Junioren-Nationalmannschaften. Dazu weist Bayern in diesem Untersuchungszeitraum die größte Konstanz der 21 Fußball-Landesverbände auf.



Abschließend sei die Konstanz des Bayerischen Fußball-Verbandes in der Konzeption und Umsetzung der Talentförderung in Bayern hervorgehoben. So zeigt sich die Konstanz in der angesprochenen Auswertung der U-Nationalmannschaften, der Umsetzung der BFV-Nachwuchsleistungszentren, der Einteilung in Förder- und Leistungskader und der Sichtung der Talente durch den Talentsichtungstag. Der Erfolg der Talentförderung in Bayern kann darin begründet werden, dass nachfolgendes Zitat im Talentförderungskonzept des Bayerischen Fußball-Verbandes keine Anwendung findet.

*„Die Diskussionen um die Talentförderung gleichen einer Endlosschleife, deren Protagonisten offensichtlich auf das kurze Gedächtnis und das schnelle Vergessen setzen.“<sup>180</sup>*

---

<sup>180</sup> Joch, 2012: 14

## Literaturverzeichnis

Baur, Jürgen (1991):

*Nachwuchsarbeit in Sportorganisationen*. 1. Auflage, Schorndorf, (Schriftreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Band 73).

Barth, Berndt/Rutemöller, Erich/Zempel, Ulrich (2012):

*Fußball. Modernes Nachwuchstraining*. 2. überarbeitete Auflage, Aachen.

Bentem, Neil van (2004):

„Die Organisation des wettkampfbetriebenen Fußballsports in der Bundesrepublik Deutschland“. In: Jütting, Dieter H. (Hrsg.): *Die lokal-globale Fußballkultur – wissenschaftliche beobachtet*. Münster, (Edition Global-lokale Sportkultur Band 12), S. 11-28.

BFV (Hrsg.) (1996):

*50 Jahre Bayerischer Fußball-Verband*. 1. Auflage. Gersthofen.

BFV: *Hall of Fame*:

[http://www.bfv.de/cms/seiten/hall\\_of\\_fame\\_65827.html](http://www.bfv.de/cms/seiten/hall_of_fame_65827.html), [Stand 08.06.2014].

BFV: *Jugendordnung*:

[http://bfv.de/cms/seiten/jugendordnung\\_67400\\_2963.html](http://bfv.de/cms/seiten/jugendordnung_67400_2963.html), [Stand 10.06.2014].

BFV: *Nachwuchsleistungszentren*:

[http://www.bfv.de/cms/seiten/bfv\\_nachwuchsleistungszentren\\_48760.html](http://www.bfv.de/cms/seiten/bfv_nachwuchsleistungszentren_48760.html),  
[Stand: 08.06.2014].

BFV: *Regionalauswahl-Teams*:

<http://www.bfv.de/cms/seiten/1229.html>, [Stand 10.06.2014].

BFV: *Talentförderung kompakt*:

[http://www.bfv.de/cms/seiten/bfv\\_talentfoerderung\\_kompakt\\_65825.html](http://www.bfv.de/cms/seiten/bfv_talentfoerderung_kompakt_65825.html),  
[Stand: 08.06.2014].

BFV: *Talentsichtungstag*:

[http://www.bfv.de/cms/seiten/talentsichtungstag\\_2010\\_20923.html](http://www.bfv.de/cms/seiten/talentsichtungstag_2010_20923.html), [Stand 08.06.2014].

BFV: *Zahlen, Daten, Fakten*:

<http://bfv.de/cms/seiten/1374.html>, [Stand 10.06.2014].

BFV (Hrsg.) (2014):

*BFV-Satzung.* [http://www.bfv.de/cms/docs/Satzung\\_24032014.pdf](http://www.bfv.de/cms/docs/Satzung_24032014.pdf), [Stand 10.06.2014].

BFV (Hrsg.) (2011):

*Die Talentförderung des BFV.*

[http://www.bfv.de/cms/docs/Flyer\\_BFV\\_Talentfoerderung.pdf](http://www.bfv.de/cms/docs/Flyer_BFV_Talentfoerderung.pdf), [Stand 10.06.2014].

DFB: *Die WM 1994 in den USA:*

<http://www.dfb.de/index.php?id=509862>, [Stand 10.06.2014].

DFB: *Talentförderprogramm:*

<http://talente.dfb.de/index.php?id=519131>, [Stand 10.06.2014].

DFB: *Regional- und Landesverbände:*

<http://www.dfb.de/index.php?id=58>, [Stand 20.06.2014].

DFB: *Talentförderung der Verbände:*

<http://talente.dfb.de/index.php?id=519157>, [Stand 10.06.2014].

DFB (Hrsg.) (o.A.a):

*Der weite Weg zum Erfolg. Ausbildungskonzeption des DFB.*

[http://www.dfb.de/uploads/media/dfb\\_rtk\\_flyer\\_A4\\_quer\\_01.pdf](http://www.dfb.de/uploads/media/dfb_rtk_flyer_A4_quer_01.pdf), [Stand 20.06.2014].

DFB (Hrsg.) (o.A.b):

*DFB-Satzung.* [http://www.dfb.de/uploads/media/02\\_Satzung\\_01.pdf](http://www.dfb.de/uploads/media/02_Satzung_01.pdf), [Stand 10.06.2014].

DFB (2002):

*Neues DFB-Talentförderprogramm startet.*

<http://www.dfb.de/news/de/archiv/neues-dfb-talentfoerderprogramm-startet/779.html>, [Stand: 20.06.2014].

DFB (Hrsg.) (2007):

*Fussball ist Zukunft. Konzeption des DFB-Fußballentwicklungsplans.*

<http://www.dfb.de/uploads/media/DFB-Fussballentwicklungsplan.pdf>, [Stand 10.06.2014].

DFB (Hrsg.) (2009):

*Talente fordern und fördern!.* [http://talente.dfb.de/fileadmin/live-book/dfb\\_tf\\_broschuere/dfb\\_tf\\_broschuere/downloads/livebook.pdf](http://talente.dfb.de/fileadmin/live-book/dfb_tf_broschuere/dfb_tf_broschuere/downloads/livebook.pdf), [Stand 16.06.2014].

DFB (Hrsg.) (2010a):

*Auswertung der Talentförderung – Eine Bilanz mit Blick auf die WM 2010.* [http://talente.dfb.de/fileadmin/live-book/dfb\\_bilanz\\_2010/downloads/livebook.pdf](http://talente.dfb.de/fileadmin/live-book/dfb_bilanz_2010/downloads/livebook.pdf), [Stand 16.06.2014].

DFB (Hrsg.) (2010b):

*Ergebnisse der Talentförderung 2010.* [http://www.imspiel-magazin.de/pdf/dfb\\_ppp\\_bilanzII.pdf](http://www.imspiel-magazin.de/pdf/dfb_ppp_bilanzII.pdf), [Stand 15.06.2014].

DFB (Hrsg.) (2013):

*Fussball ist Zukunft. Der Nachhaltigkeitsbericht des Deutschen Fußball-Bundes.* [http://www.dfb.de/fileadmin/user\\_upload/2013/10/DFB\\_NB\\_2013.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/user_upload/2013/10/DFB_NB_2013.pdf), [Stand 10.06.2014].

DFB (Hrsg.) (2014):

*Mitgliederstatistik.* [http://www.dfb.de/uploads/media/140521\\_DFB\\_Statistik.pdf](http://www.dfb.de/uploads/media/140521_DFB_Statistik.pdf), [Stand 20.06.2014].

DFL (Hrsg.) (2011):

*Spielordnung (SpOL).* [http://static.bundesliga.de/media/native/autosync/spielordnung\\_spol\\_2011-09-21\\_stand.pdf](http://static.bundesliga.de/media/native/autosync/spielordnung_spol_2011-09-21_stand.pdf), [Stand 16.06.2014].

DFL (Hrsg.) (2013):

*Lizenzierungsordnung (LO).* [http://www.bundesliga.de/media/native/dokument/Lizenzierungsordnung%20LO%202013-12-06%20Stand\\_.pdf](http://www.bundesliga.de/media/native/dokument/Lizenzierungsordnung%20LO%202013-12-06%20Stand_.pdf), [Stand 16.06.2014].

Digel, Helmut/Fahrner, Marcel/Sloboda, Heike (2005):

„Talentsuche und Talentförderung als Ressource des Hochleistungssports“. In: Emrich, Eike/Güllich, Arne/Büch, Martin-Peter (Hrsg.): *Beiträge zum Nachwuchsleistungssport*. 1. Auflage, Bonn, (Schriftreihe des Bundesinstitut für Sportwissenschaft Band 113), S. 15-43.

Dinkelmeier, Bernd (1999):

*Das „Bosman“-Urteil des EuGH und seine Auswirkungen auf den Profifußball in Europa.* Universität Würzburg. Dissertation.

DOUBLE PASS: *Portfolio*:

<http://www.doublepass.com/Portfolio>, [Stand 16.06.2014].

FIFA: *Verbände*:

<http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/associations.html>, [Stand 20.06.2014].

Flory, Marcus (1997):

*Der Fall Bosman. Revolution im Fußball?* Kassel.

Fußball-WM-Total:

<http://www.fussball-wm-total.de/Teams/GER/teamger.html>, [Stand 20.06.2014].

Gerisch, Gunnar/Rutemöller, Erich (1989):

„Talentsichtung und Talentförderung im Fußball“. In: Gerisch, Gunnar/Rutemöller, Erich (Hrsg.): *Leistungsfussball im Blickpunkt. Beiträge zu Training und Wettkampf*. 1. Auflage, Köln, S. 269-311.

Gläser, Jochen/Laudel, Grit (2010):

*Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse*. 4. Auflage, Wiesbaden.

Güllich, Prof. Dr. Arne (2012):

„Talentförderstrukturen – kritisch betrachtet“. In: Wiemeyer, Josef (Hrsg.): 26. *Darmstädter Sport-Forum. Talente finden, fordern und fördern – Konzepte und Erfahrungen*. Aachen, (Darmstädter Sport-Forum Band 2), S. 9-55.

Hahn, Erwin (1982):

*Kindertraining. Probleme, Trainingstheorie und Praxis*. München.

Heering, Kurt-J. (2012):

*Fußball-Bundesliga: 50 Jahre*. München.

Hohmann, Andreas (1997):

„Die Wettkampfdiagnostik“. In: Thieß, Günter/Tschiene, Peter/Nickel, Helmut (Hrsg.): *Der sportliche Wettkampf. Vorbereitung – Durchführung – Auswertung*. Münster, (Trainerbibliothek Band 33), S. 144-190.

Hohmann, Andreas (2001):

*Leistungsdiagnostische Kriterien sportlichen Talents*. In: *Leistungssport*, Nr. 4, Münster, S. 14-21.

Hohmann, Andreas (2005):

„Konzeptionelle Aspekte der Talententwicklung“. In: Emrich, Eike/Güllich, Arne/Büch, Martin-Peter (Hrsg.): *Beiträge zum Nachwuchsleistungssport*. 1. Auflage, Bonn, (Schriftreihe des Bundesinstitut für Sportwissenschaft Band 113), S. 235-270.

Hohmann, Andreas/Carl, Klaus (2002):

„Zum Stand der sportwissenschaftlichen Talentförderung“. In: Hohmann, Andreas/Wick, Ditmar/Carl, Klaus (Hrsg.): *Talent im Sport*. 1. Auflage, Schorndorf, (Schriftreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Band 110), S. 3-30.

Holzhäuser, Felix (2006):

*Die Vereinslizenzierung in den deutschen Profisportligen. Rechtsfragen und Rechtsgrundlagen der Vereinslizenzierung nach der Ausgliederung der Profiligen aus den Bundesfachsportverbänden*. Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Dissertation.

Joch, Winfried (2012):

*Talentförderung und Nachwuchstraining*. 1. Auflage, Sankt Augustin.

Joch, Winfried (2001):

*Das sportliche Talent. Talenterkennung – Talentförderung - Talentperspektiven*. 4. Auflage, Aachen.

KICKER online (2006):

*DFL kippt Ausländerregelung. Einführung der „Local Player-Regelung“*.  
[http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/325887/artikel\\_dfl-kippt-auslaenderregelung.html](http://www.kicker.de/news/fussball/bundesliga/startseite/325887/artikel_dfl-kippt-auslaenderregelung.html), [Stand 16.06.2014].

Kleinert, Jens/Raven, Hanna (2011):

„Ich will nicht mehr – Stress, Motivation und Drop-out im Jugendleistungssport“. In: Brach, Michael (Hrsg.): *Talentsuche und Talentförderung in Nordrhein-Westfalen*. Aachen, (Sport ist Spitze Band 25), S. 59-70.

Köllner, Michael et al. (2014):

*Leitfaden zum organisatorischen und sportlichen Ablauf des Talentsichtungstages*. [http://www.bfv.de/cms/docs/BFV-Leitfaden\\_Talentsichtungstag\\_2014\\_Stand\\_28\\_04\\_2014.pdf](http://www.bfv.de/cms/docs/BFV-Leitfaden_Talentsichtungstag_2014_Stand_28_04_2014.pdf), [Stand: 10.06.2014].

Letzelter, Manfred (1981):

„Der Beitrag der Trainingswissenschaft zur Theorie des sportlichen Talents“. In: Augustin, Dieter/Müller, Norbert (Hrsg.): *Leichtathletiktraining im Spannungsfeld von Wissenschaft und Praxis*. Golling/Salzach:Schors, S. 38-52.

Martens, Bernd/Ritter, Thomas (2008):

*Eliten am Telefon. Neue Formen von Experteninterviews in der Praxis*. 1. Auflage, Baden-Baden.

Mieg, Harald A./Näf, Matthias (2005):

*Experteninterviews*. 2. Auflage, Institut für Mensch-Umwelt-Systeme (HES), Zürich.

Pahmeier, Prof. Dr. Iris (2003):

„Drop Out im Fussball“. In: DFB (Hrsg.): *Neue Herausforderungen für den Amateurfußball. Informationen – Ideen - Impulse*. Frankfurt am Main.

Pflaumloch: *Talentförderung des DFB 2013*:

<http://www.fc-pflaumloch.de/aktuell/berichte/Talent.html>, [Stand 20.06.2014].

Riedl, Lars/Cachay, Klaus (2002):

*Bosman-Urteil und Nachwuchsförderung. Auswirkungen der Veränderung von Ausländerklauseln und Transferregelungen auf die Sportspiele*. 1. Auflage, Schorndorf, (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Band 111).

Riedl, Lars/Cachay, Klaus (2001):

„Das Flaschenhalssyndrom – Zur Problematik globalisierter Spielermärkte und nationaler Auswahlmannschaften“. In: Büch, Martin-Peter (Hrsg.): *Verschwinden nationale Auswahlmannschaften in einer ‚offenen‘ Gesellschaft? Folgen einer von Vereinsinteressen geleiteten Liga-Politik und ihre Auswirkungen auf die Nachwuchsförderung*. 1. Auflage, Köln, (Bundesinstitut für Sportwissenschaft), S. 13-24.

Rosenthal, Olaf (2012):

*Die Wirkungsweise des Talentförderprogramms des DFB und die Auswirkungen auf den deutschen Profifußball. Eine Untersuchung der Zeiträume vor und nach Einführung der DFB-Talentförderung zur Überprüfung der Wirksamkeit*. Universität Hamburg, Dissertation.

Schott, Ulf (2010):

*Von der Talentförderung profitieren das A-Team und die Bundesliga! Stützpunkte, Leistungszentren und Eliteschulen sind die Säulen der Talentförderung – eine Bilanz von 1998 bis heute.* In: DFB (Hrsg.): *fussballtraining*. Nr. 09/2010, Münster.

Schulze, Bernd (2004):

„Fußball – Ambivalenzen einer populären Sportart“. In: Jütting, Dieter H. (Hrsg.): *Die lokal-globale Fußballkultur – wissenschaftliche beobachtet*. Münster, (Edition Global-lokale Sportkultur Band 12), S. 181-194.

Seidel, Ilka/Hohmann, Andreas (2003):

*Scientific Aspects of Talent Development.* In: *International Journal of Physical Education. A Review Publication*. Nr. 40, Potsdam, S. 9-20.

Thiele, Ira (2011):

*Sozialpsychologische Aspekte der Nachwuchsleistungsförderung im Fußball.* Hamburg, (Schriften zur Sportpsychologie Band 5).

Transfermarkt.de:

[www.transfermarkt.de/](http://www.transfermarkt.de/), [Stand 20.06.2014].

Weineck, Jürgen (1994):

*Optimales Training. Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings.* 8. überarbeitete und erweiterte Auflage, Balingen.

Weischer, Christoph (2007):

*Sozialforschung.* Konstanz.

Wick, Ditmar (2012):

„Talentförderung in der DDR“. In: Joch, Winfried: *Talentförderung und Nachwuchstraining*. 1. Auflage, Sankt Augustin, S. 35-48.

Winner, Ellen (2004):

Hochbegabt. Mythen und Realitäten von außergewöhnlichen Kindern. Übers. von J.G. Gotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH, 2. Auflage, Stuttgart. [Orig.: *Gifted Children. Myths and Realities*. New York, 1996].



Zimmermann, Dr. Matthias (2005):

„*Welch ein Talent...*“.

[http://media1.tennisvienna.webgarden.at/files/media1:49c404be8e230.pdf.upl/Fachbeitrag\\_Welch\\_ein\\_Talent.pdf](http://media1.tennisvienna.webgarden.at/files/media1:49c404be8e230.pdf.upl/Fachbeitrag_Welch_ein_Talent.pdf), [Stand 18.06.2014].

# Anlagen

## Anlagenverzeichnis

<b>Anlage 1: Leitfaden der Experteninterviews .....</b>	<b>XIX</b>
<b>Anlage 2: Transkription Verbandsmitarbeiter 1 .....</b>	<b>XXII</b>
<b>Anlage 3: Transkription Verbandsmitarbeiter 2 .....</b>	<b>XXVIII</b>
<b>Anlage 4: Transkription Vereinsvertreter 1 .....</b>	<b>XXXIII</b>
<b>Anlage 5: Transkription Vereinsvertreter 2 .....</b>	<b>XXXVIII</b>
<b>Anlage 6: Datenerhebung U-Nationalmannschaften.....</b>	<b>XLI</b>
<b>Auswertung der U15-Nationalmannschaft .....</b>	<b>XLI</b>
<b>Auswertung der U16-Nationalmannschaft .....</b>	<b>XLII</b>
<b>Auswertung der U17-Nationalmannschaft .....</b>	<b>XLIII</b>
<b>Auswertung der U18-Nationalmannschaft .....</b>	<b>XLIV</b>
<b>Gesamtbetrachtung der U-Nationalmannschaften .....</b>	<b>XLV</b>

# Anlage 1: Leitfaden der Experteninterviews

## Interviewleitfaden Experteninterview

### Einleitung:

*Vielen Dank für die Gelegenheit zum Interview!*

Leo Dietz, 21 Jahre, Studium: Medien-, Sport- und Eventmanagement am Campus M21 in München / Hochschule Mittweida

Bachelorarbeit zum Thema: „Die Talentförderung der Fußballlandesverbände in Deutschland – Eine kritische Betrachtung am Beispiel des Bayerischen Fußball-Verbandes“

**Zentrales Ziel:** Den Stand der Nachwuchsförderung und speziell der Talentförderung in der Wissenschaft zu untersuchen und mit der Praxis des Bayerischen Fußball-Verbandes zu vergleichen. Dabei soll die Rolle der Fußball-Landesverbände in der Talentförderung herausgestellt werden, Problemstellungen und deren Lösungen diskutiert und daraus mögliche Handlungswege für die Zukunft aufgezeigt werden. Zusätzlich erfolgt eine aktuelle Erfolgskontrolle durch die Betrachtung der U-Nationalmannschaften des Deutschen Fußball-Bunds.

Interviewdauer: ca. 20 – 25 Minuten

### Erläuterungen zur Durchführung des Interviews:

- *Da alle Experten die gleichen Fragen erhalten, mögen Ihnen manche Anmerkungen nicht zu Ihrer speziellen Situation passen. Dies bitte ich im Voraus zu entschuldigen!*
- Aufnahme des Tons? Ok oder nicht?
- *Kann Ihr Name in der Auswertung und Veröffentlichung der Bachelorarbeit verwendet werden?*

<b>Abgrenzung der Kernbegriffe des Talents</b>	<p><b>1) Wie würden Sie heutzutage die Kernkriterien eines Talents beschreiben?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erbliche Voraussetzungen?</li> <li>• Umfeld?</li> <li>• Psychische Anlagen? Bereitschaft?</li> </ul> <p><b>2) Was sind für Sie wesentliche Voraussetzungen zur Erfassung, Sichtung und Förderung von Talenten?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wann sollte mit der sportspezifischen Talentsichtung begonnen werden?</li> <li>• Wie wichtig ist die pädagogisch-psychologische Betreuung der Talente?</li> </ul>
<b>Probleme der Talentförderung und Talentsichtung im Fußball</b>	<p><b>3) Werden die sportlichen Talente durch die zusätzlichen Auswahlmannschaften der Landesverbände einem zu großen Druck ausgesetzt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgsprinzip vor Leistungsprinzip</li> <li>• Entwicklung der Spieler wird vernachlässigt. Erfolg im Vordergrund der Ausbildung.</li> <li>• Mehr Begleiterscheinungen entstehen infolge der erhöhten Belastung?</li> </ul> <p><b>4) Ist die hohe Fluktuation bzw. drop-out-Rate wünschenswert? Welche Maßnahmen können dagegen unternommen werden? Wie werden die Talente aufgefangen?</b></p>
<b>Rolle der Fußball-Landesverbände in der Talentförderung</b>	<p><b>5) Wie veränderte das Bosman-Urteil und die daraus resultierenden Nachwirkungen die Talentförderung in Deutschland im Fußball?</b></p> <p><b>6) Muss ein Talent in der Auswahlmannschaft eines Landesverbandes / in einem Bundesliga-NLZ spielen, um später als Profifußballer eine realistische Chance zu besitzen?</b></p> <p><b>7) Wie hoch ist die Chance eines Talents, auch nach der U15 den Sprung in den Profifußball zu schaffen?</b></p>

	<p><b>8) Wie schätzen Sie die Rolle der Verbände / Vereins in der Talentförderung ein?</b></p> <p><i>„Es bleibt also festzuhalten, dass die Verbände kaum Möglichkeiten der direkten Intervention, also der Ausbildung eigener Nachwuchsspieler haben. Der Großteil der Nachwuchsförderung wird von den Verein betrieben!“</i></p>
<p><b>Talentsichtung und Talentförderung des Bayerischen Fußball-Verbandes</b></p>	<p><b>9) Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit zwischen den Amateurvereinen und den Fußballlandesverbänden ein?</b></p> <p><b>10) Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit zwischen den Bundesligavereinen und den Fußballlandesverbänden ein?</b></p> <p><b>11) Wie würden Sie die Chancengleichheit beim Förderzugang für Talente in Bayern einschätzen? Welche Gewichtung würden Sie dabei bei folgenden Punkten vornehmen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt / Land</li> <li>• Nähe zu Bundesliga-NLZ</li> </ul> <p><b>12) Was halten sie von der klaren Trennung in Förder- und Leistungskader?</b></p> <p><b>13) Warum gelingt es dem Bayerischen Fußball-Verband als mitgliederstärkster Landesverband nicht, mehr Auswahlspieler in den U-Nationalmannschaften zu platzieren?</b></p> <p><b>14) Wie beurteilen Sie abschließend die derzeitige Arbeit des Bayerischen Fußball-Verbandes in der Talentförderung? Welche Optimierungsmöglichkeiten sehen Sie?</b></p>

## Anlage 2: Transkription Verbandsmitarbeiter 1

### Experteninterview Verbandsmitarbeiter 1

Montag, 26.05.2014 13.00 Uhr

**Tonbandaufnahme:** ja  
**Einwilligung der Veröffentlichung:** ja  
**Dauer:** 43:36 Minuten  
**Interviewer:** Leo Dietz (I.)  
**Experte:** Verbandsmitarbeiter 1(E.)

- 1 I.: Perfekt, dass das Gespräch heute noch geklappt hat! Die erste Frage ist eine sehr all-  
2 gemein definierte Fragestellung. Was sind für Sie die Kernkriterien eines Talents, um  
3 heutzutage im Fußball erfolgreich zu sein?
- 4 E.: Ehrgeiz, Talent, und den Fußball permanent an zweiter Stelle hinter die Schule zu  
5 stellen.
- 6 I.: Muss ein Sportler eine vererbte Grundlage besitzen? Oder kann ein Fußballer, der au-  
7 genscheinlich kein Talent für die Sportart mitbringt, dies durch Training kompensieren?
- 8 E.: Von null auf hundert sicherlich nicht. Wenn jemand von Beginn an bei der F-Jugend  
9 über den Ball stolpert, dann kann dieser am Tag 12 Stunden trainieren, er wird trotzdem  
10 nie Stammspieler bei seinem kleinen Landverein in der Jugend werden.
- 11 I.: Sehr gut! Die nächste Frage ist bezogen auf die rechtzeitige Talentsichtung, denn da  
12 sind sich ja die Wissenschaftler selbst nicht genau einig. Wann sollten die Vereine bzw.  
13 der Verband mit der Sichtung der Talente beginnen? Es gibt den „so-früh-wie-möglich“-  
14 Ansatz, d.h. es sollte so früh wie möglich für eine Sportart spezifisch spezialisiert wer-  
15 den. Andere sind der Auffassung, man sollte den Sportlern Freiraum gewähren und sie  
16 sich erst entwickeln lassen.
- 17 E.: Also grundsätzlich bin ich der Meinung, dass wenn man zu jung oder zu früh damit be-  
18 ginnt, die Kinder in eine bestimmte Sportart oder Schiene stecken zu wollen, dies nicht  
19 förderlich ist. Da sehe ich die Gefahr sehr groß, dass die Kinder mit 14 oder 15 Jahren  
20 dem Vereinsfußball den Rücken kehren. Aber man sollte meiner Meinung nach die Kin-  
21 der schon frühzeitig für den Fußball motivieren und dabei ist es halt wichtig, verschie-  
22 denartigstes Training anzubieten. Dazu gehören viele koordinative Geschichten, die  
23 nicht einmal wirklich mit dem Fußball zu tun haben müssen. Aber wenn man zulange  
24 mit der Talentsichtung der Jugendlichen wartet, ist die Gefahr groß, dass man die Kin-  
25 der zu einer anderen Sportart verliert.
- 26 I.: Ist im Moment der Trend noch zu sehr beim körperlichen Training und zu wenig bei den  
27 koordinativen Voraussetzungen?

- 28 E.: Ich denke dies obliegt den jeweiligen Trainern vor Ort. Otto Rehagel hat mal sehr schön  
29 gesagt: „1,90 kann man nicht trainieren“. Danach ist er mit seiner damaligen Mann-  
30 schaft auch Europameister geworden. Aber ich denke, koordinative Aspekte zu trainie-  
31 ren ist wichtig. Wobei man natürlich gerade im Jugendbereich immer wieder sieht, dass  
32 der körperlich retardierende Spieler sich gegen den körperlich akzelerierten Spieler fast  
33 nicht durchsetzen kann.
- 34 I.: Dies ist eine perfekte Überleitung zum nächsten Thema! Vor knapp zwei Jahren wurden  
35 intensiv die Auswirkungen des Relativen Alterseffekt auf die Spieler untersucht. In die-  
36 sem Zusammenhang wurde erwiesen, dass mehr als 70% der Auswahlspieler in den  
37 ersten beiden Quartalen des Jahres geboren sind.
- 38 E.: Stimmt, ja!
- 39 I.: Dies heißt im Umkehrschluss, dass die Spieler des dritten und vierten Quartals deutlich  
40 weniger berücksichtigt werden. Was gibt es für Lösungsmöglichkeiten? Wäre beispiels-  
41 weise die Einführung der Talentquote eine sinnvolle Neuerung?
- 42 E.: Glaube ich nicht. Weil wenn der Spieler halt körperlich noch nicht soweit ist, gibt es ja  
43 auch andere Möglichkeiten. Beim Bayerischen Fußball-Verband hat man ja die Mög-  
44 lichkeit durch den Förderkader gegeben. Wenn es ein Spieler im Lizenzbereich nicht  
45 schafft, wird er aufgefangen, geht zurück zum BFV-Nachwuchsleistungszentrum und  
46 kann sich da ja auch weiterhin gut entwickeln. Ich denke, wenn es mal ein Jahr bzw. auf  
47 eine unbestimmte Zeit nicht zur Auswahl reicht, ist dies nun einmal so. Aber wichtig ist,  
48 dass er trotzdem ausreichend Spielzeit und ein gutes Training bekommt.
- 49 I.: Man hat in der Talentförderung in Deutschland die Stützpunkte, man hat die Bundesli-  
50 ga-Nachwuchsleistungszentren, man hat die BFV-Nachwuchsleistungszentren usw..  
51 Haben die Spieler dadurch mit den zusätzlichen Auswahlmannschaften schon einen zu  
52 hohen Druck und erhöhte Begleiterscheinungen?
- 53 E.: Bei Spielern, die bei Lizenzvereinen spielen und sowieso schon auf acht Trainingsein-  
54 heiten + Wettkämpfe am Wochenende kommen ist die Gefahr einer Überdossierung  
55 größer als jetzt bei Spielern im Förderkader, die nur drei- oder maximal viermal die Wo-  
56 che trainieren. Da sind die Wettbewerbe mit anderen Landesverbänden oder auch Nati-  
57 onalverbänden, wie wir dies beispielsweise mit Kroatien machen, absolut positiv für die  
58 Spieler in deren Entwicklung.
- 59 I.: Kann dabei ein Konkurrenzverhalten zum Vereinstraining entstehen? Also dass Trai-  
60 ningsphilosophien zwischen Verbandstrainern und Vereinstrainern auseinander gehen  
61 worunter die Spieler dann zu leiden haben?
- 62 E.: Im Förder- oder Leistungskader?
- 63 I.: Im Förderkader.
- 64 E.: Ne überhaupt nicht. Das Niveau innerhalb der Förderkader und BFV-  
65 Nachwuchsleistungszentren ist im Vergleich zu den Leistungskadern ja doch momentan  
66 eher die Ausbildungsschiene des zweiten Bildungsweges. Ein Konkurrenzverhalten se-

- 67 he ich überhaupt nicht. Warum sollte es auch meiner Ansicht nach kontraproduktiv  
68 sein? Es hat meiner Meinung nach nur Vorteile.
- 69 I.: Und im Leistungskader?
- 70 E.: Bei den Leistungskadern denke ich eigentlich auch nicht, da die Verbandstrainer im  
71 regelmäßigen Kontakt und Austausch mit den Vereinstrainern stehen. Und da sich die  
72 Auswahlmannschaften dabei sowieso nur aus vier oder fünf einzelnen Mannschaften  
73 zusammensetzen und die einzelnen Spielsysteme sehr ähnlich sind, entstehen hier  
74 auch keine größeren Probleme. Wenn man beispielsweise eine Viererkette in der Ab-  
75 wehr betrachtet, hat der Spieler vielleicht zwei oder drei andere Mitspieler in der Reihe.  
76 Die Viererkette bleibt trotzdem eine Viererkette. Aber dies sind Nuancen, da muss man  
77 halt ein wenig darauf acht geben.
- 78 I.: Braucht man dann überhaupt noch zusätzliche Trainingsmaßnahmen für den Leis-  
79 tungskader?
- 80 E.: Das Ziel der Leistungskader ist ja Teilnahme an der DFB-Sichtung in Duisburg. Dies ist  
81 ja das Schaulaufen für die jeweiligen Spieler, sich für die Nationalmannschaften des  
82 DFB anzubieten. Und wer da dabei sein will, muss sich halt nun mal auch darauf vorbe-  
83 reiten. Ganz einfach!
- 84 I.: Ein weitere Frage, die ich jetzt ein wenig nach vorne ziehen möchte. Muss ein sportli-  
85 ches Talent auf lange Sicht in einem Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum spielen  
86 um eine Chance im Profibereich zu besitzen?
- 87 E.: Ab einem bestimmten Alter sicherlich. Absolut! Da geht einfach die Schere zwischen  
88 absoluten Leistungssport zu einem Amateurverein, auch wenn es ein BFV-  
89 Nachwuchsleistungszentrum ist, einfach zu weit auseinander. Dies hat sich zu stark  
90 verändert. Also ich bin der Meinung, dass ein Spieler spätestens in der U16 in einem  
91 Bundesliga-Nachwuchsleistungszentrum sein sollte.
- 92 I.: Und wenn er dies nicht erreicht?
- 93 E.: Dann geht's zurück zum BFV-Nachwuchsleistungszentrum und die Brötchen müssen  
94 ein wenig kleiner gebacken werden. Da muss man dann zufrieden sein, wenn man bei-  
95 spielsweise nur dritte Liga spielt.
- 96 I.: Im Endeffekt verläuft sich dies ja dann auch. Für einen Spieler, der zurückfällt verläuft  
97 sich ja der komplette weitere Talentförderungsprozess.
- 98 E.: Der wird weiterhin gefördert durch den Landesverband! Da spielt man weiterhin bis zur  
99 U18 die Süddeutsche Meisterschaft, bei denen man sich auch nochmal mit den Leis-  
100 tungskadern der Landesverbände Südbaden, Baden, Württemberg und Hessen misst.  
101 Die treten dann aber mit voller Kapelle an. Zusätzlich ist ja auch angedacht, die Sich-  
102 tung der U21 wieder ins Leben zu rufen. Da würde sicherlich auch der BFV mit einem  
103 Förderkader teilnehmen. Also die Förderung geht weiter bis zur U21, und dann muss es  
104 irgendwann reichen.
- 105 I.: In einem Buch habe ich bei meiner Recherche ein gutes Zitat gefunden, dass sich um  
106 das Verhältnis zwischen Verein und Verband dreht: „Es bleibt also festzuhalten, dass



- 107 die Verbände kaum Möglichkeiten der direkten Intervention, also der Ausbildung eige-  
108 ner Nachwuchsspieler haben. Der Großteil der Nachwuchsförderung wird von den Ver-  
109 ein betrieben!“. Wie schätzen Sie dann überhaupt die Rolle des Landesverbandes in  
110 der Talentförderung ein?
- 111 E.: Ich denke das hängt von sehr vielen Faktoren ab. Zum einen kommt es auf jeden Fall  
112 auf die Größe des jeweiligen Verbandes an und wie stark sich dieser beim DFB präsenti-  
113 tiert. Ich denke der Verband hat im Eingangsbereich sicherlich eine sehr stark fördernde  
114 Funktion. Bis einschließlich der U15 nimmt er einen sehr großen Bereich ein, da die  
115 Profivereine sehr gerne die Spieler bei den Regionalauswahlen als auch im Stützpunkt  
116 sichten. Da hat der Verband schon eine Vorsichtung durch den Talentsichtungstag und  
117 durch die Bildung von Regionalauswahlmannschaften vorgenommen. Hier führt der  
118 BFV eine große Tätigkeit durch, die es den Lizenzvereinen deutlich einfacher macht,  
119 geeignete Spieler zu finden. Und auch im nächsten Schritt, also beim Beginn der För-  
120 der- und Leistungskader, haben die Profivereine eben die Möglichkeit aus den Förder-  
121 kaderteams die Spieler zu verpflichten und es ist ja dann auch für einen Spieler hin zum  
122 Profiverein leichter, auch im späteren Alter in der U15 und U16 nochmal einen Wechsel  
123 zu bewerkstelligen. War der Spieler bis vor einem Jahr noch nicht so stark bzw. noch  
124 körperlich retardiert, kann man diesen besser ausgebildeten Spieler nun zu sich holen.  
125 Zusätzlich fällt es den Vereinen auch leichter sich vom anderen Spieler zu trennen. Die-  
126 sen kann man wieder im guten Gewissen zurück zum BFV-Nachwuchsleistungszentrum  
127 schicken, ohne dass dieser direkt in ein Loch fällt. Natürlich ist im U17-U19 Bereich die  
128 Luft schon extrem dünn, da die Spieler einer hohen Belastung ausgesetzt sind und da  
129 ist meiner Meinung nach die Einflussnahme der Landesverbände deutlich schwieriger.
- 130 I.: In diesem Zusammenhang noch zwei weitere Fragen. Als Spieler des FC Hinterdupfing  
131 habe ich generell keine Chance, in eine U-Nationalmannschaft des DFB zu gelangen?  
132 Ich muss immer den Umweg über Stützpunkt, Regionalauswahlmannschaften usw.  
133 nehmen um zu den U-Nationalmannschaften zu gelangen?
- 134 E.: Ich glaube auch, dass der FC Hinterdupfing nicht in einer so hohen Liga spielt, dass der  
135 Spieler Berücksichtigung finden kann. Dies ist ja im Herrenbereich ähnlich. So wird ja  
136 eigentlich auch kein Spieler der 2. Bundesliga von Herrn Löw nominiert.
- 137 I.: Außer ganz große Ausnahmefälle!
- 138 E.: Ja kein deutscher Spieler! Ausländische Spieler, die in der deutschen 2. Liga spielen  
139 können sicherlich teilweise in den Nationalmannschaften der anderen Verbände spie-  
140 len. Dies ist aber natürlich immer von der Größe des jeweiligen Landes und Verbandes  
141 abhängig. Dass Deutschland dabei zu den Top-Nationen im Fußball gehört, ist natürlich  
142 auch logisch und klar.
- 143 I.: Vielen Dank! Anderes Thema. Im Fußball herrschen ja generell sehr hohe Fluktuation  
144 bzw. drop-out-Raten vor. Was muss unternommen werden, um diesen Problemfällen  
145 vorzubeugen?
- 146 E.: Ich denke mal bei uns in Bayern ist dies durch die BFV-Nachwuchsleistungszentren  
147 sehr gut geregelt. Diese Methodik gibt es ja bei den anderen Landesverbänden noch  
148 gar nicht bzw. ist in der Aufbauphase, da ist Bayern den anderen Landesverbänden

- 149 weit voraus. Dies ist ein guter erster Schritt, andere Schritte sind im zwischenmenschli-  
150 chen Bereich zu sehen. Wenn der Spieler halt dann nicht mehr beim Profiverein son-  
151 dern beim Amateurverein spielt, müssen die Menschen in seiner Umgebung ihn nicht  
152 mit Spott begleiten sondern ihn aufbauen und unterstützen. Ich glaube von Verbands-  
153 seite wurde da genug getan. Es ist mehr ein psychisches Problem, dass die Spieler  
154 Angst haben den Spott abzubekommen. Leider tritt dies auch immer wieder ein. Meiner  
155 Ansicht nach kann aber kein Verband der Welt wirklich was gegen diese Entwicklung  
156 ausrichten.
- 157 I.: Direkt auf den BFV bezogen. Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit einerseits mit den  
158 Amateurvereinen und andererseits mit den Profivereinen ein?
- 159 E.: Die Zusammenarbeit mit den Amateurvereinen und den BFV-  
160 Nachwuchsleistungszentren finde ich gut! Da findet auch jährlich eine Evaluierung statt.  
161 Wenn ein Verein den Status eines BFV-Nachwuchsleistungszentrums besitzt, hat die-  
162 ser ja nicht automatisch ewig Bestand und der Verein kann sich permanent sicher füh-  
163 len, dass er diesen Status genießt. Deshalb gibt es diese jährliche Evaluierung, bei der  
164 auch schon der ein oder andere Vereinen seinen Status wieder verloren hat. Ich glaube  
165 drei Vereine haben den Status schon verloren und zwei haben ihn dann aber nach in-  
166 tensiven Bemühungen wieder bekommen. Man hat den Vereinen die Problemfelder  
167 aufgezeigt und bei zwei Vereinen hat sich dies dann auch deutlich gebessert.
- 168 I.: Wer macht beim BFV die Evaluierungen? Ist dies ähnlich dem Sterne-Konzept des  
169 DFB?
- 170 E.: Grob, ja! Aber natürlich zwei oder drei Stufen niedriger als beim DFB. Dies betreibt das  
171 Kernleitungsteam, bestehend unter anderem aus dem Verbands-Jugendleiter Wilhelm,  
172 BFV-Vizepräsident Baier, Dr. Felix Brych und Hauptabteilungsleiter Sport Felix Jäckle  
173 um jetzt mal einige Personen zu nennen. Grundsätzlich ist es halt ein Fragebogen in  
174 welchem der Verein zeigt, wie die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt werden. Und  
175 zu den Profivereinen kann ich mich nur zur vorherigen Frage wiederholen. Bis ein-  
176 schließlich der U15 und U16 sehe ich das noch relativ harmonisch, ab Bundesligabe-  
177 reich in der U17 und U19 ist dies natürlich eine sehr harte Geschichte. Das Niveau ist  
178 sehr hoch, da versucht natürlich jeder Lizenzverein erstmal seine Schäfchen ins Tro-  
179 ckene zu bringen. Sprich erstmal die sportlichen Vorgaben zu erfüllen, also entweder  
180 den Nichtabstieg zu erreichen oder den Aufstieg anzupeilen.
- 181 I.: Aber wäre dann nicht ein konkreter Schritt den Leistungskader hin zum DFB auszula-  
182 gern und den BFV auf die Förderkader und den Amateurbereich zu reduzieren? Eine  
183 konkrete Frage dazu: Warum gelingt es dem BFV nicht, als mitgliedsstärkster Verband  
184 auch die meisten U-Nationalspieler zu stellen?
- 185 E.: Weil ich denke, dass dann letztendlich der jeweilige Nationaltrainer die Kader zusam-  
186 menfügt. Und wenn diesem die Spieler aus Dortmund, Hamburg, Berlin oder Spieler  
187 ausländischer Vereine besser gefallen, dann ist dies nun einmal so.
- 188 I.: Müssten sich die Landesverbände der einzelnen Regionen nicht noch stärker vernet-  
189 zen? Denn innerhalb eines Landesverbandes strukturiert man ja auch nach Regionen.  
190 Sollte man dies nicht noch auf einer höheren Ebene durchführen?

- 191 E.: Macht man ja eigentlich auch durch beispielsweise die Süddeutschen Meisterschaften.  
192 Die fünf Regionalverbände machen ja ihre eigenen regionalen Turniere und da schickt  
193 Bayern sowieso die Spieler des Förderkaders hin. Und dies geht ja nicht nur im Ju-  
194 gendbereich, sondern geht hoch bis zur U18.
- 195 I.: Aber zum DFB-Sichtungsturnier fahren die Landesverbände ja wieder für sich?
- 196 E.: Bei den anderen Verbänden gibt es ja nur selten die Förderkader. Viele haben schon  
197 auch Förderkader, nur die bestücken die Förderkadermannschaften auch mit Spielern  
198 der Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren. D.h. der BFV fährt komplett zweigleisig,  
199 während die Bezeichnung Förderkader Württemberg zu 80 % die Spieler des VfB Stutt-  
200 gart beinhaltet. Bei uns ist ja dann schon auch eine komplette Unterteilung in Spieler  
201 des Amateurbereichs und Spieler der Bundesligavereine existent. Andere Verbände  
202 bleiben halt teilweise dem Schritt treu, nur auf Spieler der Lizenzvereine zu setzen. Und  
203 als Amateurverband ist halt eine Aufgabe, auch im hochklassigen Amateurbereich für  
204 guten Nachwuchs zu sorgen. Dies ist ja die logische Konsequenz, vom DFB-  
205 Stützpunkttraining zum BFV-Nachwuchsleistungszentrum und dann gute Nachwuchs-  
206 spieler für den Amateurbereich auszubilden. Denn eine effektive Nachwuchsförderung  
207 im Amateurbereich ist ja eigentlich eine der Hauptaufgaben des Amateurverbandes.
- 208 I.: Dabei geht es ja eigentlich Hand in Hand mit den Profivereinen.
- 209 E.: Richtig! Wenn es ein Spieler eben schafft, dann geht er nach oben, und wenn er es  
210 nicht schafft, dann fängt man ihn auf und begleitet ihn weiter. Und ich denke da ist Bay-  
211 ern auf einem sehr guten Weg und ist da definitiv Branchenführer.
- 212 I.: Abschließend welche Optimierungschancen sehen Sie noch?
- 213 E.: Viele Landesverbände sollten das bayerische Konzept der Nachwuchsleistungszentren  
214 umsetzen. Wobei es natürlich auch auf die Größe des jeweiligen Landesverbandes an-  
215 kommt. Beim Saarland beispielsweise setzt sich die Auswahlmannschaft ganz anders  
216 zusammen als bei Bayerischen Fußball-Verband. Die können ja keinen Leistungskader  
217 einsetzen, da sich ja mittlerweile kein Profiverein mehr in Saarland aufhält. Wenn, nach  
218 meiner Ansicht, alle großen Verbände das bayerische Konzept übernehmen würden  
219 wären wir in der Entwicklung der Spieler nochmal einen großen Schritt weiter. Aber ei-  
220 nen großen Blick in die Zukunft zu richten ist beim Fußball sehr schwer, weil man eben  
221 die Trends abwarten muss. Bleibt Fußball die Sportart Nummer 1? Dazu kommt natür-  
222 lich der demographische Wandel. Man muss sehen, erstmal die Mannschaftszahlen auf  
223 hohem Niveau zu halten. Und wenn man dies schafft, muss man sich erst die nächsten  
224 Gedanken bezüglich Talentförderung machen. Dies ist meinem Erachten nach ganz  
225 wichtig. Der demographische Wandel beeinträchtigt uns sehr stark. Wir haben bei-  
226 spielsweise dieses Jahr beim Talentsichtungstag ca. 3000 Spieler weniger, die wir  
227 überhaupt anschreiben können.
- 228 I.: Da kommt natürlich die Gefahr, perfekte Sichtungsmaßnahmen zu besitzen aber keine  
229 Spieler mehr, die an den Sichtungsmaßnahmen teilnehmen können.
- 230 E.: Dies ist im Moment eines der Hauptprobleme. Dies muss man in den Griff bekommen.
- 231 I.: Perfekt. Vielen herzlichen Dank für das Interview.

## Anlage 3: Transkription Verbandsmitarbeiter 2

### Telefoninterview Verbandsmitarbeiter 2

Mittwoch, 04.06.2014 15.14 Uhr

**Tonbandaufnahme:** ja  
**Einwilligung der Veröffentlichung:** ja  
**Dauer:** 25:24 Minuten  
**Interviewer:** Leo Dietz (I.)  
**Experte:** Verbandsmitarbeiter 2 (E.)

- 1 E.: Grüß Gott?
- 2 I.: Hallo! Ich bin Leo Dietz und schreibe gerade meine Abschlussarbeit. Dabei schreibe ich  
3 über die Talentförderung im Fußball und welche Funktion und Rolle die Fußball-  
4 Landesverbände in der Talentförderung einnehmen. Dazu strukturiert sich das Interview  
5 in einen allgemeinen Teil der Talentförderung, dann geht es rein in die Probleme der  
6 Talentförderung und dann noch speziell auf den BFV bezogen. Kann ich dabei das Ge-  
7 spräch per Tonband aufzeichnen.
- 8 E.: Ja können Sie gerne tun.
- 9 I.: Dankeschön! Wie würden Sie die Kernkriterien eines Talents im Fußball beschreiben.  
10 Also welche Voraussetzungen muss ein Talent mitbringen, um im Fußball erfolgreich zu  
11 sein?
- 12 E.: In erster Linie reden wir ja am Anfang nicht von Talent. Er muss eine besondere Bega-  
13 bung für den Sport haben und dabei eine Ausrichtung auf das Sportspiel. Also man  
14 muss erstmal von Begabung ausgehen. Da gibt es ja die Begabung für Sport, für Kunst  
15 oder auch für Musik, Geschichte und Mathematik. Diese Grundbegabung benötigt man.  
16 Dann braucht es unbedingt auch Eigenschaften von der Persönlichkeit. Dies ist der vor-  
17 rangige Bereich und dann kommen die Füße. Wenn die Füße auch noch schaffen was  
18 der Kopf will, dann geht es voran.
- 19 I.: Sehr gut! Denken Sie man braucht immer eine bestimmte Veranlagung, um im Fußball  
20 erfolgreich zu sein. Also man kann sich dies nicht rein durch das Training aneignen?
- 21 E.: Nein, wenn die Voraussetzungen von der Persönlichkeit und von der Sozialisation her  
22 nicht gegeben sind, dann hat der Junge keine Chance, auch wenn er noch so gerne  
23 mitspielen würde.
- 24 I.: Es gibt ja speziell in der Talentsichtung verschiedene Sichtungsansätze. Manche gehen  
25 von einer frühzeitigen Spezialisierung aus, während andere Forscher für das „Wachsen-  
26 lassen“ der Talente plädieren. Wie stehen Sie zu dieser Debatte? Wann sollte die För-  
27 derung bei jungen Fußballtalenten stattfinden?

- 28 E.: Es sind ja keine richtigen Fußballtalente von denen wir hier reden sondern Sportorien-  
29 tierungen. Da geht es sehr früh los mit koordinativen Grundübungen, aber nicht fußball-  
30 spezifisch, mit Bewegungslehren, vielfältigen Erfahrungen und darauf baut sich dann  
31 die Sportart auf.
- 32 I.: Also ab wann denken Sie sollte man dann mit der fußballspezifischen Talentförderung  
33 beginnen?
- 34 E.: Das wächst ineinander über. Es beginnt bei sechs- oder siebenjährigen mit einer ge-  
35 wissen Ballorientierung, Bewegungsfragen, die Einschätzung der Flugbahnen von Bäl-  
36 len und der Gewöhnung von Ballmaterialien unterschiedlichster Formen. Im weitesten  
37 Sinne ist das natürlich auch schon Fußball. Ein gewisser Zeitpunkt, beispielsweise ab  
38 morgen Nachmittag machen wir Fußball, passt da überhaupt nicht. Also da finden eher  
39 fließende Übergänge statt.
- 40 I.: Sehr gut. Und wie schätzen Sie in diesem gesamten Talentförderungsprozess die Rolle  
41 der Fußball-Landesverbände ein?
- 42 E.: Also zunächst einmal ist es wichtig eine gewisse Qualität in die Trainingsarbeit einzu-  
43 bringen. Dies machen wir ja über die Stützpunkttätigkeiten. Und dann natürlich auch Eli-  
44 ten zu bilden und diesen dann auch die entsprechenden Perspektiven für höhere  
45 Aufgaben zu bieten. Dann muss auch in der Entwicklung der Psyche noch Unterstüt-  
46 zung gegeben werden, dass die Sportler auf den höheren Ebenen eine Motivation und  
47 eine gewisse Stabilität entwickeln.
- 48 I.: Denken Sie, dass dabei im Bereich der Auswahlmannschaften schon eine Überbelas-  
49 tung der Jugendlichen eintritt? Besonders die Spieler in den Bundesliga-  
50 Nachwuchsleistungszentren werden einer hohen Belastung ausgesetzt. Ist dies teilwei-  
51 se schon zu viel?
- 52 E.: Das ist individuell abhängig. Es gibt Jugendliche, die können es locker wegstecken und  
53 für die ist es auch in Ordnung. Es gibt andere Jugendliche, die haben da Schwierigkei-  
54 ten. Dies ist auch individuell unterschiedlich. Dabei muss man aufpassen nicht alles  
55 über einen Kamm zu scheren. Es kommt auch darauf an wie viele Kilometer man von  
56 zuhause entfernt ist, wie das soziale Umfeld gestaltet ist und weitere Zusatzbelastun-  
57 gen. Es gibt aber immer Leute die es ohne Probleme können und es gibt Leute, die ha-  
58 ben da sehr große Schwierigkeiten.
- 59 I.: Werden Jugendliche, die in diesem Bereich bestimmte Probleme besitzen zusätzlich  
60 gefördert?
- 61 E.: Kaum. Da gibt es keine Erfassung. Die werden alle in denselben Topf geworfen und  
62 dann wird selektiert, wer die Voraussetzungen erfüllt und die Anderen gehen unter.
- 63 I.: Ist dieses System dann nicht schon fast zu Leistungsorientiert?
- 64 E.: Man könnte jetzt so differenziert Vorgehen, dass man die unterschiedlichsten Pro-  
65 gramme fährt. Aber Fußball ist eine Mannschaftssportart mit Auswahlmannschaften da  
66 muss man halt auch die jeweilige Norm erfüllen. Unsinn wäre es jetzt möglichst früh nur  
67 die akzelerierten Spieler zu fördern und die retardierenden nicht, denn dies kann man  
68 natürlich biologisch nachweisen. Die anderen Dinge wie die Überforderung insgesamt  
69 oder die psychischen Dinge wie die schulische Belastung sind schwierig zu erkennen.

- 70 I.: Muss ein Fußballer Ihrer Einschätzung nach bei einem Bundesliga-  
71 Nachwuchsleistungszentrum landen, um im Profibereich eine Chance zu erhalten?
- 72 E.: Nun gut, die Leistungsspitze ist ja insgesamt deutlich jünger geworden. Die Bundesliga-  
73 Nachwuchsleistungszentren machen einen guten Job, sind gut organisiert und haben  
74 auch eine hohe Qualität in der personellen Besetzung. Aufgrund dessen ist es schon  
75 notwendig, dass man sich mit 15 oder 16 Jahren in den Nachwuchsleistungszentren  
76 bewegt.
- 77 I.: Eine perfekte Überleitung zu meiner nächsten Frage. Wie schätzen Sie die Zusammen-  
78 arbeit ein. Also einerseits zwischen den Amateurvereinen und dem Bayerischen Fuß-  
79 ball-Verband und andererseits mit den Bundesligavereinen?
- 80 E.: Fangen wir mit den Bundesligisten an. Es besteht eine hervorragende Zusammenarbeit,  
81 die Abstimmung mit den einzelnen Nachwuchsleistungszentren ist auch immer eine  
82 persönliche Ebene und diese funktioniert prima. Abstellungsprobleme gibt es manchmal  
83 schon, da kommen dann die Themen wie Überbelastung und schulische Ausbildung mit  
84 ins Spiel. Dies bedarf natürlich einer gewissen Rücksichtnahme. Aber ein Verband will  
85 immer mit der besten Mannschaft spielen und da gibt es teilweise bei den einzelnen  
86 Spielern immer wieder ein wenig Diskussionsstoff. Was die Abstimmung zwischen Fuß-  
87 ballverband und Amateure anbelangt ist dies natürlich ein riesengroßes Feld. Wir ste-  
88 hen dabei mit unseren Förderstrukturen der bayerischen Nachwuchsleistungszentren in  
89 gutem Kontakt und da rekrutieren wir natürlich unsere Spieler für die Ebene des Lei-  
90 stungsfußballs.
- 91 I.: Also Sie sind davon überzeugt, dass die Einführung der BFV-  
92 Nachwuchsleistungszentren eine sinnvolle Maßnahme ist?
- 93 E.: Absolut!
- 94 I.: Und dazu gleich noch bezüglich der Förder- und Leistungskader? Besonders auf den  
95 Hinblick der Trennung der beiden Kader?
- 96 E.: Es ist ja keine Trennung in Förder- und Leistungskader. Es gibt eine Förderkaderebene  
97 über die BFV-Nachwuchsleistungszentren und dann spielen wir mit den Förderkadern  
98 jeweils zu jedem Jahrgang zu deren Abschluss bei den Süddeutschen Meisterschaften,  
99 bei denen sich die Sportler dann nach Abschluss einer Serie von Ausbildungen und  
100 Fördermaßnahmen im Wettbewerb messen können. Die Besten rutschen dann nach  
101 oben durch, wie es nun einmal im Selektionsprozess ist und kommen dann in den Lei-  
102 stungskader. Leistungskader heißt dabei die Stärksten des Förderkaders plus diejenigen,  
103 die sich aus den Nachwuchsleistungszentren dazu gesellen. Hierbei handelt es sich um  
104 ein durchgängiges System.
- 105 I.: Aber die Spieler vom Leistungskader die dann auch zur Sichtung nach Duisburg fahren  
106 setzen sich doch nur aus den Spielern der Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren zu-  
107 sammen?
- 108 E.: Dies stimmt nicht. In meinen Mannschaften sind auch Spieler, die sich im Förderkader  
109 profiliert haben und dann auch Mitglied des Leistungskaders waren. Die haben sich da-  
110 bei bewährt und haben es auch verdient, auf dieser Ebene weiterhin Aufmerksamkeit zu  
111 bekommen.

- 112 I.: Denken Sie, die Chancen in Bayern erfolgreich gesichtet zu werden sind auf dem Land  
113 und in stadtnahen Bezirken gleich hoch?
- 114 E.: Durch die bayerischen Nachwuchsleistungszentren sind die Chancen auch in ländlichen  
115 Gegenden gefördert zu werden deutlich gestiegen. Wer jetzt im Bundesliga-  
116 Nachwuchsleistungszentrum in Nürnberg ist und dabei in Hof wohnt hat natürlich eine  
117 ganze Menge auf sich zu nehmen. Da muss man bei den Leistungskadern natürlich  
118 teilweise schon einen sehr hohen Aufwand betreiben, deswegen haben auch die För-  
119 derkader einen großen Wert.
- 120 I.: Sollten dabei die Trainer noch mehr in der Pädagogik geschult werden oder auch mehr  
121 mit der Medizin zusammengearbeitet werden?
- 122 E.: Dies kann man ja nicht wirklich Generalisieren. Medizin ist eine andere Geschichte. Das  
123 Betreuungs- und Beratungssystem können wir sicherlich besser machen, da sind wir  
124 auch mit der Uni Regensburg im Gespräch bzw. in Kooperation. Was die Qualifikation  
125 der Trainer anbetrifft, da gehen wir ja an den Stützpunkten von einer Trainer B-Lizenz  
126 aus. Dies sollte schon ein angemessen hohes Niveau sein. Dies trifft sicherlich nicht in  
127 allen Fällen zu, aber gut, dies ist überall so. Da gibt es immer solche, solche und sol-  
128 che.
- 129 I.: Dies ist natürlich dann auch in gewisser Weise immer ein wenig von den handelnden  
130 Personen abhängig.
- 131 E.: Ja, gut! Aber das System funktioniert schon mal und die Personen, die dort beschäftigt  
132 sind, sind generell sehr trainierbar.
- 133 I.: Was werden in der Zukunft die größten Problemfelder der Talentförderung werden?  
134 Beispielsweise im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel?
- 135 E.: Also im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel weiß ich nicht ob es sinn-  
136 voll ist zu Bedauern, dass keine Kinder mehr in die Welt gesetzt werden und dadurch  
137 der Fußballsport zu leiden hat. Dies halte ich für ziemlich unsinnig. Der demographische  
138 Wandel tritt halt einfach in gewissen Bereichen ein. Aber der Fußballsport ist sehr at-  
139 traktiv und wenn ein Spieler nicht geboren wird, wird er halt in der Startaufstellung nicht  
140 genannt. Und dann gibt es halt mal eine Mannschaft oder einen Verein weniger. Was  
141 sollen denn die anderen Nationen wie die Holländer oder Österreicher sagen, wir haben  
142 immerhin 80 Millionen Menschen die in Deutschland leben. Diese demographische Un-  
143 fairness schleicht sich dabei durch ganz Europa. Man muss sicherlich die Vereine un-  
144 terstützen, aber dies hat mit dem demographischen Wandel nur wenig zu tun. Es ist  
145 eine ganz normale Tätigkeit den Verein zu fördern, zu formen und zu unterstützen. Und  
146 dies ist der Auftrag. Da muss man nicht den demographischen Wandel als ein großes  
147 Problem sehen.
- 148 I.: Denken Sie es werden noch andere Probleme auf uns zukommen im Bereich der Ta-  
149 lentförderung?
- 150 E.: Ne, nicht wirklich. Das Hauptproblem ist die gesellschaftliche Rolle des Fußballs. Aber  
151 dies passt hier nicht wirklich in den Rahmen.
- 152 I.: Ja, klar! Und meine letzte Frage wäre zu diesem Themengebiet: Warum schafft es der  
153 bayerische Fußball-Verband als mitgliedsstärkster Verband nicht, auch die meisten  
154 Auswahlspieler hervorzubringen?

- 155 E.: Die Gründe liegen darin, dass die zuständigen Trainer des DFB ihre Kader nach ihren  
156 eigenen Gesichtspunkten aufstellen und da der Auffassung sind, dass die Spieler aus  
157 Bayern nicht so gut sind wie die Spieler in anderen Regionen.
- 158 I.: Und dies ist wieder eine personalbezogene Geschichte, die sich nur sehr schwer beein-  
159 flussen lässt?
- 160 E.: Wenn die Spieler gut genug sind spielen sie in der Nationalmannschaft, wenn sie nicht  
161 gut genug sind spielen sie eben nicht in der Nationalmannschaft. Also da irgendwo ei-  
162 nen Verrat daraus zu machen ist ein Unsinn. Möglicherweise ist das vielleicht sogar so  
163 aber da müsste man jetzt die Nationalmannschaften begutachten und rausfinden, ob  
164 die anderen wirklich besser sind. Da jetzt als größter Landesverband deutliche Ansprü-  
165 che zu stellen wäre auch nicht Sinn der Übung. Die Frage ist da natürlich auch ob es  
166 Sinn macht, möglichst viele Spieler in die Jugendnationalmannschaften des DFB zu be-  
167 kommen. Die Talentförderung ist nicht zwingend damit verbunden, dass man in einer  
168 Auswahl spielt.
- 169 I.: Die Frage ist auch, ob es zwingend die Aufgabe des Verbandes ist möglichst viele Spie-  
170 ler in den Jugendnationalmannschaften zu bekommen, sondern auch den Amateursport  
171 zu fördern was ja durch die BFV-Nachwuchsleistungszentren gut funktioniert.
- 172 E.: Ja, genau!
- 173 I.: Perfekt! Dann sind wir auch schon am Ende angelangt. Haben sie noch irgendwelche  
174 Anmerkungen?
- 175 E.: Nein, nicht wirklich. Könnten Sie mir das Interview vor Ihrem Abgabetermin zuschicken,  
176 das ich nochmal drüber lesen kann?
- 177 I.: Ja kann ich gerne machen! Vielen Dank!



## Anlage 4: Transkription Vereinsvertreter 1

### Telefoninterview Vereinsvertreter 1

Montag, 26.05.2014 11.00 Uhr

**Tonbandaufnahme:** ja  
**Einwilligung der Veröffentlichung:** ja  
**Dauer:** 28:16 Minuten  
**Interviewer:** Leo Dietz (I.)  
**Experte:** Vereinsvertreter 1 (E.)

- 1 I.: Hier spricht Dietz. Grüß Gott.
- 2 E.: Ja, jetzt passt es Herr Dietz.
- 3 I.: Perfekt. Haben Sie ein paar Minuten, ich schätze so 20-25 Minuten wird es dauern.
- 4 E.: Knackig und kurz.
- 5 I.: Genau! Ich wollte nur knackig kurz erklären: Ich bin Leo Dietz, bin derzeit Praktikant bei  
6 Herrn Schlauderer beim Bayerischen Fußball-Verband und schreibe gerade meine Ab-  
7 schlussarbeit. Dabei behandle ich die Talentförderung und welche Funktion und Rolle  
8 die Fußballlandesverbände in der Talentförderung einnehmen. Dies ist so die grund-  
9 sätzliche Struktur. Und da ich nicht nur Personen des BFV befragen, sondern auch die  
10 Sicht der Vereine begründen möchte, wurde mir der Tipp gegeben ich kann mich an Sie  
11 als Experte der Talentförderung wenden. Dabei strukturiert sich das Interview in einen  
12 allgemeinen Teil der Talentförderung, dann geht es rein in die Probleme der Talentför-  
13 derung und dann noch speziell auf den BFV bezogen. Kann ich Sie dabei direkt in mei-  
14 ner Arbeit angeben oder sollen die Daten anonymisiert werden?
- 15 E.: Ja dies können Sie gerne tun.
- 16 I.: Perfekt. Ich werde natürlich jegliche Zitate unverfälscht wiedergeben.
- 17 E.: Ja zitieren ist sehr wichtig, auch für spätere Arbeiten die auf Sie zukommen werden.
- 18 I.: Natürlich. Ich mache diese Art der Experteninterviews zum ersten Mal in diesem Rah-  
19 men und hoffe, dass es einigermaßen funktionierten wird.
- 20 E.: Ok!
- 21 I.: Gut! Ich würde gerne allgemein wissen, wie Sie die Kernkriterien eines Talents be-  
22 schreiben würden. Also welche Faktoren muss ein Talent heutzutage im Sport mitbrin-  
23 gen, um als solches definiert zu werden?
- 24 E.: Kernkriterien eines Talents? Nun gut zuerst einmal muss es ein Talent bzw. fußballeri-  
25 sches Talent haben, wie auch immer man dass dann operationalisiert. Aber gewisse  
26 Veranlagungen für diese Sportart müssen natürlich gegeben sein. Dazu sind wichtige  
27 körperliche Voraussetzungen zu beachten. Schnelligkeitsvarianten, ob dies jetzt zykli-  
28 sche oder azyklische Schnelligkeit ist, sollten auf einem gewissen Niveau vorhanden

- 29 sein und auch sonstige körperliche Konstitutionen sollten gegeben sein, wobei man dies  
30 jetzt runterbrechen könnte auf einzelne Positionen, auch von der Größe her und von der  
31 Athletik, aber soweit wollen wir jetzt nicht gehen. Aber wichtig ist, dass körperliche Vo-  
32 raussetzungen adäquat vorhanden sind und letztendlich kommen dann noch psychi-  
33 sche Faktoren hinzu wie eine klare Zielstrebigkeit, Ehrgeiz und auch Durchhalte- und  
34 Durchsetzungsvermögen. Dies sind schon Punkte, die für einen jungen Fußballer im  
35 Laufe seiner Karriere ausschlaggebend sein können.
- 36 I.: Also würden Sie grundsätzlich bestätigen, dass es nicht möglich ist, wenn man wirklich  
37 keine Voraussetzungen für die Sportart besitzt, diese sich trainingsspezifisch anzueig-  
38 nen?
- 39 E.: Also wenn man keine adäquaten Voraussetzungen hat ist es äußerst schwierig den  
40 Weg zum Fußballer bzw. Profifußballer nehmen zu können. Bestimmte Dinge sollten  
41 schon erfüllt sein, die auch genetisch in die Wiege gelegt wurden, ansonsten ist es  
42 glaube ich äußerst schwierig sich alles anzueignen.
- 43 I.: Und in diesem Zusammenhang: Wann denken Sie sollten die Institutionen mit der Ta-  
44 lentsichtung und Talenterkennung beginnen? Da gibt es ja durchaus verschiedenen  
45 Ansichten in der Wissenschaft. Wie schätzen Sie dies ein?
- 46 E.: Ja da gibt es unterschiedliche Positionen, ich bin da auch nicht ganz am Ende meiner  
47 Überlegungen angelangt. Es ist halt immer die Frage wann eine bestimmte Sicherheit  
48 bzw. Prognostizierbarkeit gegeben ist und wie die Entwicklung eines Kindes sein kann.  
49 Wir haben bei uns im Verein vor zwei Jahren entschieden, die Mannschaften U8 und  
50 U9 letztendlich abzuschaffen. Denn in dieser Zeit sehen wir keinen Sinn eine Aussage  
51 zu treffen, ob ein Junge talentiert oder nicht talentiert ist bzw. ob er eine Entwicklung  
52 nehmen kann. Wir beginnen also bei uns in der U10 mit der gezielten Förderung der  
53 jungen Fußballer. Aber selbst da ist es noch so, dass man in der U10, U11 und teilwei-  
54 se noch in der U12 bei Spielern nicht wirklich langfristig Voraussagen kann ob sie die  
55 Entwicklung zum Top-Fußballer nehmen können. Also ist es immer schwierig sich auf  
56 eine Altersgrenze festzulegen, ich denke da müssen sich die Vereine und Verbände  
57 nun mal für eine Einheit festlegen. Ob diese dann stimmig und wissenschaftlich pas-  
58 send ist sei mal dahingestellt. Grundsätzliche denke ich aber schon da ist eine Grenze.  
59 Wenn ein Junge erst zu einem späteren Zeitpunkt, meinetwegen mit 14, 15, oder 16  
60 Jahren in ein Nachwuchsleistungszentrum kommt, hat dieser natürlich wesentliche  
61 Nachteile in seiner Entwicklung weil er einfach schon wesentliche Teile in seiner Aus-  
62 bildungszeit nicht absolviert hat. Selbst bei noch so großem Talent ist es dann schwieri-  
63 ger die Entwicklung zum Profi-Fußballer noch zu nehmen.
- 64 I.: Perfekt! Da haben Sie mir eine Frage schon teilweise mitbeantwortet. Also schätzen Sie  
65 die Chane eines Talents, nach der U15 den Sprung in die Talentförderung zu schaffen  
66 als sehr schwierig ein?
- 67 E.: Also es ist definitiv schwieriger! Besonders ab der U12 werden wichtige Ausbildungsab-  
68 schnitte in allen Leistungsbereichen, technisch, taktisch und auch von der psychischen  
69 Entwicklung her geleistet. Wenn ein Junge erst in der U17 zur Ausbildung stößt, kann  
70 dies in Ausnahmefällen auch funktionieren. Wir haben ein konkretes Beispiel bei uns im  
71 Verein. Unser einziger aktueller Lizenzspieler aus dem eigenen Nachwuchs ist erst in

- 72 der U17 zu uns gekommen und hat die Entwicklung noch nehmen können, aber dies ist  
73 eher der Ausnahmefall.
- 74 I.: Spieler, die bei euch in den Mannschaften spielen, sind oftmals zusätzlich in den Aus-  
75 wahlmannschaften der Landesverbände integriert. Wie schätzen Sie dies ein? Werden  
76 den Spielern zu hohe Belastungen angerechnet wenn Sie zusätzlich zum Nachwuchs-  
77 leistungszentrum noch in den Auswahlmannschaften vertreten sind?
- 78 E.: Ich halte es für besonders wichtig, dass sich die talentiertesten Spieler auch in den  
79 Auswahlmannschaften mit den gleichaltrigen Spielern anderer Landesverbände messen  
80 können. Grundsätzlich muss man aber schon sehen, dass die Belastungen für Jungen  
81 die im Nachwuchsleistungszentrum eines Bundesligavereins spielen unheimlich hoch  
82 sind. Man darf ja nicht nur die sportliche Belastung im Leistungszentrum sehen, son-  
83 dern es gibt ja auch eine Schulische- bzw. Ausbildungsbelastung zu sehen. Somit ha-  
84 ben die Jugendlichen unglaubliche Zeiten zu absolvieren. Aber generell bin ich ein  
85 Verfechter, dass sich die Jungs auch über die Arbeit der Nachwuchsleistungszentren  
86 hinaus auf Landesverbandsebene und nationaler Ebene messen können. Da können  
87 Sie nochmal einen wichtigen Schritt nehmen, von daher ist das Konzept wichtig und  
88 muss gut umgesetzt werden. Dies erfordert eine enge Abstimmung zwischen den  
89 Nachwuchsleistungszentren und dem jeweiligen Landesverband.
- 90 I.: Haben Sie bei sich gewisse Maßnahmen, um die Spieler der Auswahlmannschaften  
91 zusätzlich zu betreuen?
- 92 E.: Wir haben natürlich in unserer pädagogischen Ausbildung ein besonderes Augenmerk  
93 auf die Spieler, die in den Auswahlmannschaften aktiv sind. Hier versuchen wir dann  
94 über zusätzliche Hilfe wie Hausaufgabenbetreuung oder die Möglichkeit, eine Trai-  
95 ningseinheit weniger zu leisten, eine gewisse Belastungssteuerung vorzunehmen.
- 96 I.: Super. Ein weiteres Thema das häufig genannt wird sind die hohen Fluktuations- bzw.  
97 Drop-Out-Raten, bei denen viele Spieler wieder aus dem System rausfallen. Ist es gut,  
98 eine hohe Grundsichtung zu haben bei der dann deutlich mehr Spieler aber auch wie-  
99 der aus dem System fallen?
- 100 E.: Dies halte ich für eine schlechte Entwicklung! Eine hohe Grundrate zu besitzen und  
101 dadurch die Drop-Out-Raten voranzutreiben? Aus meiner Sicht ist das Wesentliche  
102 schon in der U10 bis U12 eine qualitativ hochwertige Sichtung zu betreiben. Die Spieler,  
103 bei denen eine gewisse Voraussetzung vorhanden ist können in die Leistungszentren  
104 aufgenommen werden. Bei anderen Spielern, bei denen man nicht genau erkennen  
105 kann wo die Entwicklung hingeht, sollte man eher davon absehen und die Spieler in Ih-  
106 ren Vereinen belassen. Denn wenn ein Spieler den Sprung noch macht, kann man ihn  
107 immer noch ins Nachwuchsleistungszentrum holen. Ganz wichtig ist dabei, dass die  
108 Sichtung eine sehr hohe Qualität besitzt und nur die Besten auch tatsächlich ins Nach-  
109 wuchsleistungszentrum geholt werden.
- 110 I.: Man hat die Bundesliga-Nachwuchsleistungszentren, Eliteschulen des Fußballs und  
111 weitere Angebote. Was für eine Rolle spielt der Fußball-Landesverband überhaupt  
112 noch? Ich berufe mich hierbei auf ein Zitat einer wissenschaftlichen Arbeit: „Es bleibt al-  
113 so festzuhalten, dass die Verbände kaum Möglichkeiten der direkten Intervention, also  
114 der Ausbildung eigener Nachwuchsspieler haben. Der Großteil der Nachwuchsförde-

- 115        rung wird von den Verein betrieben!“. Wie sinnvoll ist dabei noch die zusätzliche Ta-  
116        lentförderung durch die Fußball-Landesverbände?
- 117 E.:     Wie ich vorher schon erwähnt habe ist es wichtig, dass hier durch die Angebote der  
118        Verbände über die Förderkader und Leistungskader bis hin zu den nationalen Aus-  
119        wahlmannschaften Vergleichswerte auf Landes- oder nationaler Ebene für Spieler ge-  
120        schaffen werden und die Entwicklung dadurch von den Verbänden unterstützt wird. Ich  
121        sehe dies als Add-On zu der Arbeit, die in den Nachwuchsleistungszentren betreiben  
122        wird. Dass der Verband da noch zusätzlich über Auswahlmannschaften, das Stütz-  
123        punktraining aber auch über die BFV-Nachwuchsleistungszentren zusätzliche Ausbil-  
124        dungsqualität anbieten kann ist sehr gut.
- 125 I.:     Dankeschön! Mein letztes Themengebiet ist wohl das provokanteste Themengebiet,  
126        denn dabei beziehe ich mich direkt auf die Arbeit des BFV in der Talentförderung. Wie  
127        schätzen Sie aus Ihrer Vereinssicht die Kommunikation mit dem Bayerischen Fußball-  
128        Verband ein? Wo ist hier Optimierungsbedarf?
- 129 E.:     Mittlerweile bin ich recht zufrieden wie die Kommunikation und Interaktion mit dem BFV  
130        verläuft. Ich bin seit drei Jahren als Leiter des Nachwuchsleistungszentrums tätig und in  
131        dieser Zeit hat sich dies noch positiver entwickelt als in der Anfangszeit, von daher kann  
132        man sagen die Abstimmung ist schon auf einer sehr hohen Niveau. Es gibt immer wie-  
133        der punktuelle Themen die man absprechen muss, aber Interaktion und Kommunikation  
134        ist auf einem sehr guten Weg. Daher habe ich nicht direkt etwas Negatives anzumerken  
135        an der Kommunikation mit dem BFV. Es muss beachtet werden, dass dies natürlich mit  
136        den handelnden Personen der Landesverbände zusammenhängt. Wenn dabei die in-  
137        terpersonelle Beziehung bei den handelnden Personen passt, und dies tut sie beim  
138        BFV, dann fällt vieles leichter. Also von daher kann ich mich nicht beschweren und  
139        wenn es Kritikpunkte oder Ansatzpunkte gibt muss man dies im Einzelfall betrachten,  
140        aber da würde ich eher ein positives Signal geben wollen.
- 141 I.:     Denke Sie, dass man im gesamten Gebiet des Bundeslandes Bayern dieselben Chan-  
142        cen hat, den Zutritt zu einem Proficlub zu schaffen?
- 143 E.:     Es gibt natürlich in den Ballungsräumen der anderen Bundesländer durch die räumliche  
144        Nähe der Leistungszentren für einen jungen Fußballer eher mal die Möglichkeit, da  
145        auch reinzukommen und gesehen bzw. überhaupt mal ausfindig gemacht zu werden. In  
146        Bayern ist es als Flächenstaat natürlich schon schwieriger. Besonders für Kinder in den  
147        Randbereichen des Freistaats ist es immer schwierig entdeckt zu werden. Hier könnte  
148        der Bayerische Fußball-Verband sicherlich mit seinen Sichtungsmaßnahmen und dann  
149        den entsprechenden Weiterempfehlungen an die Leistungszentren dazu beitragen,  
150        dass Kinder, die nicht in unmittelbarer Nähe zu den Leistungszentren wohnen, auch ge-  
151        funden und gesehen und gegebenenfalls gefördert werden.
- 152 I.:     Helfen dabei die BFV-Nachwuchsleistungszentren?
- 153 E.:     Halte ich für eine sinnvolle Einrichtung. Wir haben jetzt auch aktuell mit einem unserer  
154        Kooperationsvereine, einem BFV-NLZ, eine Zusammenarbeit in der die Spieler durch  
155        den Verband gefördert werden. Dabei sehen wir genau, welcher Spieler welche Ent-  
156        wicklung bestreitet und die Besten Spieler mit dem größten Entwicklungspotential kön-  
157        nen wir dann zum Nachwuchsleistungszentrum holen.

- 158 I.: Also sind diese Kooperationen eine sinnvolle Geschichte?
- 159 E.: Wir haben jetzt mittlerweile mit sieben Vereinen Kooperationen. Die Spieler bleiben in  
160 ihrem Einzugsgebiet beim Verein, aber stehen in unserer Beobachtung. Und wenn ein  
161 Junge seinen Weg gemacht hat wechselt er zu uns in das Nachwuchsleistungszentrum,  
162 um den weiteren Weg zu bestreiten.
- 163 I.: Ein Diskussionspunkt, der den Bayerischen Fußball-Verband herausstellt ist die Unter-  
164 teilung in Förder- und Leistungskader. Wie sinnvoll ist es, den Leistungskader zur DFB-  
165 Sichtung nach Duisburg zu schicken und die strikte Trennung zwischen Förder- und  
166 Leistungskader beizubehalten?
- 167 E.: Ich sehe da in der Abstufung schon einen gewissen Sinn. Der Förderkader ist für die  
168 Spieler der erste Schritt Richtung Auswahlmannschaften und der Leistungskader ist ja  
169 mehr oder weniger auf einem höherem Niveau die Zusammenfassung der Spieler, die  
170 schon auf einem hohen Leistungsniveau sind und dann auf nationaler Ebene auf die  
171 Plattform kommen. Also ich halte diese Stufigkeit für sinnvoll, da würde ich dies auch so  
172 beibehalten wollen.
- 173 I.: Dann kommen wir nun zum Ende. Als letzte provozierende Frage: Warum schafft es der  
174 bayerische Fußball-Verband als mitgliedsstärkster Verband nicht, auch die meisten  
175 Auswahlspieler hervorzubringen?
- 176 E.: Eine provozierende Antwort zurück. Ich glaube, dass wir dabei zu weit weg von der  
177 Zentrale sind. Dies ist für mich unter anderem ein lokaler Faktor, da wir nicht die Nähe  
178 zu Frankfurt, Köln oder Duisburg haben, wo die Spieler noch mehr im Blickfeld sind und  
179 dadurch regionale Unterschiede entstehen, die eigentlich nicht sein sollten.
- 180 I.: Also wenn man beispielsweise im Süden, Norden, Westen und Osten nochmal einen  
181 Basisstützpunkt aufbauen würde und diese Teams dann für die U-  
182 Nationalmannschaften gesichtet werden würden?
- 183 E.: Genau, dass man hier die südlichen Gefilde zusammenfasst und aus diesen Stützpunk-  
184 ten nochmal die Spieler für die Nationalmannschaften rekrutiert. Ich glaube, dass man  
185 in diesem Zusammenhang noch flächendeckender arbeiten könnte. So wie es jetzt ist,  
186 sind wir mitunter nicht so im Blickfeld wie die Vereine im Ruhrpott oder sonst wo.
- 187 I.: Vielen herzlichen Dank für das Interview!
- 188 E.: Viel Erfolg für Ihre Arbeit, Herr Dietz. Auf Wiederhörn!
- 189 I.: Dankeschön!

## Anlage 5: Transkription Vereinsvertreter 2

### Telefoninterview Vereinsvertreter 2

Dienstag, 3.06.2014 16.50 Uhr

**Tonbandaufnahme:** ja  
**Einwilligung der Veröffentlichung:** ja  
**Dauer:** 22:50 Minuten  
**Interviewer:** Leo Dietz (I.)  
**Experte:** Vereinsvertreter 2 (E.)

- 1 E.: Grüß Gott?
- 2 I.: Hallo! Ich hoffe das klappt jetzt mit der Technik. Kurz zur Erklärung. Ich schreibe gerade  
3 eine Arbeit zur Talentförderung der Fußballlandesverbände und dies speziell auf den  
4 Bayerischen Fußball-Verband bezogen. Dazu befrage ich Experten, um die Talentförde-  
5 rung der Fußball-Landesverbände einzugliedern und zu analysieren und auszuwerten.
- 6 E.: Ok.
- 7 I.: Ich habe einige Fragen zur Talentförderung, zu Problemstellungen der Talentförderung  
8 und dann im letzten Schritt beziehe ich mich dabei auf den Bayerischen Fußball-  
9 Verband. Allgemein würde mich interessieren: Welche Kernkriterien braucht ein Talent  
10 im Fußball in der heutigen Zeit, um als Fußballer bestehen zu können?
- 11 E.: Auf jeden Fall die ganzen fußballerischen Qualitäten, ob dies jetzt technisch, taktisch  
12 oder physisch ist. Dazu ist es enorm wichtig, dass der Spieler eine ordentliche Persön-  
13 lichkeitsentwicklung hat. Eine starke Mentalität des Spielers, der genau weiß was sein  
14 Ziel ist und auch bereit ist, alles für das jeweilige Ziel zu geben. Genau!
- 15 I.: Denken Sie, dass bestimmte fußballerische Qualitäten eine Voraussetzung sind oder  
16 kann man sich diese auch trainingsspezifisch aneignen?
- 17 E.: Natürlich braucht man ein gewisses Talent vom Körper her. Wenn man einem komplett  
18 nicht geeigneten Spieler tausende Trainingsstunden gibt, wird das trotzdem nicht wirk-  
19 lich funktionieren. Man braucht sicherlich eine bestimmte Veranlagung in diesem Be-  
20 reich. Ob dies jetzt Vererbbar ist oder nicht, kann ich jetzt nicht genau sagen. Aber einer  
21 der kein Fußball im Blut hat und trotzdem intensiv trainiert wird, der wird sicher kein  
22 Profi.
- 23 I.: Es gibt besonders in der Talentforschung verschiedene Auffassungen, wann mit der  
24 Talentsichtung angefangen werden sollte.
- 25 E.: Ja.
- 26 I.: Wann denken Sie sollte eine effektive Talentsichtung betrieben werden bzw. ab wann  
27 sollte die Talentförderung für die Jugendlichen beginnen?

- 28 E.: Also wir haben vor drei bzw. vier Jahren die U8 und die U9 abgeschafft. Letztendlich  
29 fällt mir oft auf, dass sich Spieler in den eigenen Vereinen deutlich besser entwickeln.  
30 Also intensiv zu Sichten, besonders überregional, macht vor der U14 in meinen Augen  
31 keinen Sinn.
- 32 I.: Wie schätzen Sie persönlich die Rolle der Fußballlandesverbände in der Talentförde-  
33 rung ein? Nehmen die Fußball-Landesverbände überhaupt aktiv an der Förderung der  
34 Sportler und Talente teil?
- 35 E.: Ja der Fußball-Landesverband hat natürlich schon mal die Erstsichtung über die einzel-  
36 nen Stützpunkte und macht dies ja auch sehr gut und einfach im Zusammenspiel mit  
37 den einzelnen Nachwuchsleistungszentren. Also sagen wir mal so: Der Verband kann  
38 natürlich die Talente nicht kontinuierlich besser machen, weil sie ja nur temporär auf die  
39 Spieler zurückgreifen können. Durch das Stützpunkttraining haben sie die Spieler aus  
40 den Amateurvereinen einmal die Woche. Aber der Verband spielt auch eine große Rolle  
41 im gesamten Talentförderungsprozess. Bei den Nachwuchsleistungszentren sind im  
42 Endeffekt dann natürlich die Spieler, die durch den Verband gesichtet worden sind. Die-  
43 se bekommen dann auch regelmäßiges Training plus Auswahlmaßnahmen. Dazu  
44 kommen dann die Spieler, die erst durch die Auswahlmannschaften in die Bundesliga-  
45 Nachwuchsleistungszentren kommen. Dies geht eigentlich Hand in Hand.
- 46 I.: Wie sinnvoll finden Sie, dass Spieler, die sowieso schon in den Nachwuchsleistungs-  
47 zentren spielen, auch zusätzlich noch in den Auswahlmannschaften eingesetzt werden.  
48 Tritt da nicht eine gewisse Überanstrengung der Talente ein?
- 49 E.: Eine Auswahl ist natürlich immer eine Elitförderung. Es ist eine Wertschätzung des  
50 Talents. Wenn ein Spieler für eine BFV-Auswahl nominiert wird ist dies ja auch in ge-  
51 wisser Weise eine Ehre für ihn. Auswahlmannschaften sind Vorgänge, die Hand in  
52 Hand mit den Lizenzvereinen gehen müssen. Letztendlich muss da eine klare Abstim-  
53 mung zwischen den Trainern der einzelnen Mannschaften und den Verbandstrainern  
54 vorhanden sein. Wenn da der Kontakt gut ist, kann man es sehr gut steuern. Ich glaube  
55 auch, dass die BFV-Trainer wissen, was in den einzelnen Nachwuchsleistungszentren  
56 passiert. Andererseits muss es andersrum genauso sein. So muss ein Verbandstrainer  
57 auch verstehen, wenn ein Spieler mal nicht mitgenommen werden kann. Ein Vereins-  
58 trainer muss aber auch auf gute Maßnahmen des Verbandes Rücksicht nehmen. Und  
59 dann ist es eine sehr gute Sache.
- 60 I.: Und denken Sie, dass dies beim Bayerischen Fußball-Verband sehr gut funktioniert?
- 61 E.: Es gibt Verbesserungsmöglichkeiten auf beiden Seiten. Ob es jetzt beispielsweise die  
62 Vereins- oder Verbandstrainer sind. Wir hatten damals schon ein gutes Beispiel: Ein  
63 bestimmter Verbandstrainer des BFV dokumentiert halt seine Maßnahmen. Er schreibt  
64 auf, wann er welche Methoden mit den Spielern trainiert hat. Dann weiß man als Ver-  
65 antwortlicher, zusätzlich zu den persönlichen Gesprächen, wann welche Maßnahmen  
66 mit den Talenten durchgeführt wurden. So erkennt man ganz genau wie er belastet  
67 wurde und wie er dann vom Verein am Wochenende weiter belastet werden kann.
- 68 I.: Dazu gibt es ja in Bayern die BFV-Nachwuchsleistungszentren. Inwieweit finden Sie die  
69 Einführung der BFV-Nachwuchsleistungszentren sinnvoll?

- 70 E.: Die sind auf jeden Fall sinnvoll. Weil somit gewisse Vereine, die auch meistens die Tra-  
71 ditionsvereine sind, zusätzliche Unterstützung bekommen und dadurch auch eine bes-  
72 sere Qualität haben. Zusätzlich wird auch der Abstand zu den Bundesliga-  
73 Nachwuchsleistungszentren deutlich verringert. Beispielsweise bei Wacker Burghau-  
74 sen. Dass ist schon eine sehr hohe Qualität, die die Mannschaften dort aufweisen.
- 75 I.: Und besonders wichtig sind die BFV-Nachwuchsleistungszentren natürlich auch für die  
76 Talente, die es im Profibereich nicht mehr schaffen.
- 77 E.: Ja zum Beispiel. Wenn da ein gewisser Rücklauf ist. Und dann aber auch ganz klar die  
78 Spieler, die nochmal den Sprung über den Amateurverein in den Profibereich schaffen.  
79 Da können Spieler der Regionalliga Bayern so mit 19 oder 20 Jahren einfach nochmal  
80 den Sprung schaffen.
- 81 I.: Wie wird sich die Talentförderung in der Zukunft weiterentwickeln. Vor welchen Heraus-  
82 forderungen steht der Verband in der Zukunft?
- 83 E.: Man sollte definitiv qualitativer Sichten. Und auf jeden Fall nicht so früh mit dem kom-  
84 pletten Leistungsdruck beginnen. Wir merken ja in der U10 und U11 schon einen im-  
85 mensen Leistungsdruck. Da sind die Jungs mit 15 oder 16 Jahren schon extrem  
86 ausgepowert und haben nur noch wenig Lust auf den Fußball. Dies passiert schon öf-  
87 ters. Wir trainieren mit der U14 und U15 viermal in der Woche, dazu kommen noch die  
88 Spiele am Wochenende. Auch die schulische Belastung wird immer extremer für die  
89 Jugendlichen. Dazu werden die Zeiten der Fahrstrecken immer länger. Aber Talente  
90 wird es trotzdem weiterhin im großen Maße in Deutschland geben. Man muss halt ein-  
91 fach versuchen gezielter zu sichten und lieber mal einen Schritt zurücktreten und die  
92 Jugendlichen nicht sofort verpflichten, sondern in Ihren Vereinen reifen zu lassen. Dabei  
93 muss versucht werden, kein Wettrennen zwischen den Nachwuchsleistungszentren  
94 aufkommen zu lassen wer besonders frühzeitig die jungen Spieler verpflichtet. Also die  
95 Sichtung sollte einfach nicht zu weit nach vorne gerückt werden.
- 96 I.: Eine letzte Frage wäre noch in Bezug auf meine Datenauswertung: Warum schafft es  
97 der Bayerische Fußball-Verband als mitgliedsstärkster Landesverband nicht, auch die  
98 meisten Spieler in den U-Nationalmannschaften zu stellen?
- 99 E.: Tja ich kann das letztendlich nicht wirklich sagen. Westfalen hat natürlich schon eine  
100 große Summe an Nachwuchsleistungszentren, wobei Bayern da auch viele Vereine hat.  
101 Aber letztendlich spielen ja genug Talente in Bayern. Auch in den U-  
102 Nationalmannschaften, oder? Da spielen auch immer wieder die persönlichen Präferen-  
103 zen der einzelnen Trainer in die Teams mit rein. Aber Herr Dietz ich muss jetzt leider  
104 weiter.
- 105 I.: Kein Problem! Ihre Antworten waren absolut ausreichend.
- 106 E.: Einen schönen Tag, Herr Dietz!
- 107 I.: Ebenfalls und vielen Dank!



## Anlage 6: Datenerhebung U-Nationalmannschaften

### Auswertung der U15-Nationalmannschaft

Auswertung U15-Nationalmannschaft (alle Spieler)											
	2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		Gesamt		
Baden	0	0,0%	10	10,1%	18	15,8%	5	7,6%	33	9,4%	
Bayern	4	5,6%	16	16,2%	9	7,9%	4	6,1%	33	9,4%	
Berlin	12	16,9%	5	5,1%	4	3,5%	14	21,2%	35	10,0%	
Brandenburg	1	1,4%	2	2,0%	0	0,0%	2	3,0%	5	1,4%	
Bremen	2	2,8%	4	4,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	1,7%	
Hamburg	4	5,6%	5	5,1%	6	5,3%	2	3,0%	17	4,9%	
Hessen	3	4,2%	0	0,0%	0	0,0%	3	4,5%	6	1,7%	
Mecklenburg-Vorpommern	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Mittelrhein	4	5,6%	14	14,1%	6	5,3%	5	7,6%	29	8,3%	
Niederrhein	2	2,8%	2	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	1,1%	
Niedersachsen	1	1,4%	3	3,0%	14	12,3%	4	6,1%	22	6,3%	
Rheinland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Saarland	0	0,0%	0	0,0%	3	2,6%	0	0,0%	3	0,9%	
Sachsen	4	5,6%	4	4,0%	4	3,5%	2	3,0%	14	4,0%	
Sachsen-Anhalt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Schleswig-Holstein	0	0,0%	0	0,0%	1	0,9%	0	0,0%	1	0,3%	
Südbaden	4	5,6%	1	1,0%	2	1,8%	4	6,1%	11	3,1%	
Südwestdeutsch	5	7,0%	2	2,0%	6	5,3%	4	6,1%	17	4,9%	
Thüringen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Westfalen	10	14,1%	9	9,1%	31	27,2%	12	18,2%	62	17,7%	
Württemberg	12	16,9%	20	20,2%	7	6,1%	3	4,5%	42	12,0%	
Ausland	3	4,2%	2	2,0%	3	2,6%	2	3,0%	10	2,9%	
Summe	71	100,0%	99	100,0%	114	100,0%	66	100,0%	350	100,0%	

## Auswertung der U16-Nationalmannschaft

Auswertung U16-Nationalmannschaft (alle Spieler)										
	2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		Gesamt	
Baden	17	9,7%	19	13,2%	14	5,4%	19	10,0%	69	9,0%
Bayern	19	10,9%	12	8,3%	50	19,2%	31	16,3%	112	14,6%
Berlin	12	6,9%	6	4,2%	20	7,7%	2	1,1%	40	5,2%
Brandenburg	3	1,7%	2	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	5	0,7%
Bremen	18	10,3%	1	0,7%	9	3,5%	15	7,9%	43	5,6%
Hamburg	10	5,7%	12	8,3%	24	9,2%	14	7,4%	60	7,8%
Hessen	5	2,9%	7	4,9%	0	0,0%	0	0,0%	12	1,6%
Mecklenburg-Vorpommern	4	2,3%	0	0,0%	0	0,0%	4	2,1%	8	1,0%
Mittelrhein	21	12,0%	1	0,7%	32	12,3%	16	8,4%	70	9,1%
Niederrhein	1	0,6%	9	6,3%	13	5,0%	4	2,1%	27	3,5%
Niedersachsen	13	7,4%	21	14,6%	22	8,5%	1	0,5%	57	7,4%
Rheinland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	5	2,6%	5	0,7%
Saarland	2	1,1%	0	0,0%	1	0,4%	4	2,1%	7	0,9%
Sachsen	0	0,0%	1	0,7%	7	2,7%	1	0,5%	9	1,2%
Sachsen-Anhalt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Schleswig-Holstein	0	0,0%	2	1,4%	0	0,0%	3	1,6%	5	0,7%
Südbaden	0	0,0%	0	0,0%	10	3,8%	18	9,5%	28	3,6%
Südwestdeutsch	0	0,0%	15	10,4%	8	3,1%	5	2,6%	28	3,6%
Thüringen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Westfalen	40	22,9%	16	11,1%	16	6,2%	37	19,5%	109	14,2%
Württemberg	10	5,7%	17	11,8%	22	8,5%	9	4,7%	58	7,5%
Ausland	0	0,0%	3	2,1%	12	4,6%	2	1,1%	17	2,2%
Summe pro Spiel	175	100,0%	144	100,0%	260	100,0%	190	100,0%	769	100,0%

## Auswertung der U17-Nationalmannschaft

Auswertung U17-Nationalmannschaft (alle Spieler)											
	2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		Gesamt		
Baden	1	0,2%	41	12,8%	9	3,1%	39	15,4%	90	7,0%	
Bayern	41	10,0%	27	8,4%	30	10,2%	27	10,6%	125	9,8%	
Berlin	9	2,2%	3	0,9%	2	0,7%	20	7,9%	34	2,7%	
Brandenburg	0	0,0%	0	0,0%	11	3,7%	0	0,0%	11	0,9%	
Bremen	44	10,7%	27	8,4%	5	1,7%	9	3,5%	85	6,6%	
Hamburg	1	0,2%	3	0,9%	37	12,6%	15	5,9%	56	4,4%	
Hessen	0	0,0%	25	7,8%	8	2,7%	0	0,0%	33	2,6%	
Mecklenburg-Vorpommern	9	2,2%	0	0,0%	4	1,4%	0	0,0%	13	1,0%	
Mittelrhein	90	21,9%	34	10,6%	13	4,4%	47	18,5%	184	14,4%	
Niederrhein	8	1,9%	14	4,4%	16	5,4%	12	4,7%	50	3,9%	
Niedersachsen	11	2,7%	13	4,0%	28	9,5%	25	9,8%	77	6,0%	
Rheinland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Saarland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Sachsen	0	0,0%	12	3,7%	0	0,0%	1	0,4%	13	1,0%	
Sachsen-Anhalt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Schleswig-Holstein	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,4%	1	0,1%	
Südbaden	0	0,0%	4	1,2%	5	1,7%	8	3,1%	17	1,3%	
Südwestdeutsch	1	0,2%	0	0,0%	29	9,9%	6	2,4%	36	2,8%	
Thüringen	0	0,0%	0	0,0%	1	0,3%	0	0,0%	1	0,1%	
Westfalen	101	24,6%	91	28,3%	59	20,1%	17	6,7%	268	20,9%	
Württemberg	83	20,2%	16	5,0%	34	11,6%	26	10,2%	159	12,4%	
Ausland	12	2,9%	11	3,4%	3	1,0%	1	0,4%	27	2,1%	
Summe pro Spiel	411	100,0%	321	100,0%	294	100,0%	254	100,0%	1280	100,0%	

## Auswertung der U18-Nationalmannschaft

Auswertung U18-Nationalmannschaft (alle Spieler)												
	2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		Gesamt			
Baden	0	0,0%	3	1,9%	16	13,3%	24	20,5%	43	8,0%		
Bayern	27	19,6%	19	11,9%	8	6,7%	7	6,0%	61	11,4%		
Berlin	5	3,6%	17	10,6%	14	11,7%	8	6,8%	44	8,2%		
Brandenburg	7	5,1%	3	1,9%	0	0,0%	3	2,6%	13	2,4%		
Bremen	8	5,8%	3	1,9%	8	6,7%	0	0,0%	19	3,6%		
Hamburg	2	1,4%	3	1,9%	4	3,3%	1	0,9%	10	1,9%		
Hessen	6	4,3%	0	0,0%	9	7,5%	3	2,6%	18	3,4%		
Mecklenburg-Vorpommern	1	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%		
Mittelrhein	16	11,6%	20	12,5%	4	3,3%	9	7,7%	49	9,2%		
Niederrhein	5	3,6%	7	4,4%	7	5,8%	10	8,5%	29	5,4%		
Niedersachsen	14	10,1%	14	8,8%	2	1,7%	7	6,0%	37	6,9%		
Rheinland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
Saarland	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	1,7%	2	0,4%		
Sachsen	0	0,0%	0	0,0%	2	1,7%	0	0,0%	2	0,4%		
Sachsen-Anhalt	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
Schleswig-Holstein	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%		
Südbaden	0	0,0%	13	8,1%	0	0,0%	11	9,4%	24	4,5%		
Südwestdeutsch	12	8,7%	18	11,3%	2	1,7%	14	12,0%	46	8,6%		
Thüringen	0	0,0%	4	2,5%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,7%		
Westfalen	27	19,6%	13	8,1%	17	14,2%	0	0,0%	57	10,7%		
Württemberg	6	4,3%	17	10,6%	21	17,5%	18	15,4%	62	11,6%		
Ausland	2	1,4%	6	3,8%	6	5,0%	0	0,0%	14	2,6%		
Summe pro Spiel	138	100,0%	160	100,0%	120	100,0%	117	100,0%	535	100,0%		

## Gesamtbetrachtung der U-Nationalmannschaften

Auswertung Gesamtzahl-Spieler (pro Jahr)										
	2010/2011		2011/2012		2012/2013		2013/2014		Gesamt	
Baden	18	2,26%	73	10,08%	57	7,23%	87	13,88%	235	8,0%
Bayern	91	11,45%	74	10,22%	97	12,31%	69	11,00%	331	11,3%
Berlin	38	4,78%	31	4,28%	40	5,08%	44	7,02%	153	5,2%
Brandenburg	11	1,38%	7	0,97%	11	1,40%	5	0,80%	34	1,2%
Bremen	72	9,06%	35	4,83%	22	2,79%	24	3,83%	153	5,2%
Hamburg	17	2,14%	23	3,18%	71	9,01%	32	5,10%	143	4,9%
Hessen	14	1,76%	32	4,42%	17	2,16%	6	0,96%	69	2,4%
Mecklenburg-Vorpommern	14	1,76%	0	0,00%	4	0,51%	4	0,64%	22	0,7%
Mittelrhein	131	16,48%	69	9,53%	55	6,98%	77	12,28%	332	11,3%
Niederrhein	16	2,01%	32	4,42%	36	4,57%	26	4,15%	110	3,7%
Niedersachsen	39	4,91%	51	7,04%	66	8,38%	37	5,90%	193	6,6%
Rheinland	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	5	0,80%	5	0,2%
Saarland	2	0,25%	0	0,00%	4	0,51%	6	0,96%	12	0,4%
Sachsen	4	0,50%	17	2,35%	13	1,65%	4	0,64%	38	1,3%
Sachsen-Anhalt	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,0%
Schleswig-Holstein	0	0,00%	2	0,28%	1	0,13%	4	0,64%	7	0,2%
Südbaden	4	0,50%	18	2,49%	17	2,16%	41	6,54%	80	2,7%
Südwestdeutsch	18	2,26%	35	4,83%	45	5,71%	29	4,63%	127	4,3%
Thüringen	0	0,00%	4	0,55%	1	0,13%	0	0,00%	5	0,2%
Westfalen	178	22,39%	129	17,82%	123	15,61%	66	10,53%	496	16,9%
Württemberg	111	13,96%	70	9,67%	84	10,66%	56	8,93%	321	10,9%
Ausland	17	2,14%	22	3,04%	24	3,05%	5	0,80%	68	2,3%
Summe	795	100,00%	724	100,00%	788	100,00%	627	100,00%	2934	100,0%

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname